

KUFSTEIN

DAS STADTMAGAZIN

Amtsblatt der Stadt Kufstein / Nr. 2 – April/Mai 2024 / 73. Jahrgang / www.kufstein.at



Nacht der Kunst

Das fünfte Mal wurden Kunst- und Kulturvertreter:innen und deren Werke und Kulturaktivitäten des vergangenen Jahres ausgezeichnet.

Kindergarten

Kürzlich wurden die Räumlichkeiten des Kindergartens Lindenallee offiziell eingeweiht und der Bevölkerung beim Tag der offenen Tür präsentiert.

Kasernenareal

„Grünraum für Alle!“ – Mit diesem Motto hat sich das Team des Büros Snohetta eine gute Grünraumversorgung für den Stadtteil als oberstes Ziel gesetzt.

SPARKASSE 
Kufstein



**Bis zu
4.000 Euro
Startbonus***

Erfülle deinen Raum.

**Mit dem 2%-Startbonus*
fürs erste Eigenheim.**

* Höchstalter 35 Jahre und nur innerhalb vorgegebener Einkommensgrenzen. Eigennutzung der Immobilie (Hauptwohnsitz in AT) sowie Verrechnungskonto bei der Sparkasse Kufstein. Gilt nur bei Neuabschluss des Kredites bis zum 30.11.2024 und einer Kreditlaufzeit von mind. 10 Jahren. Der Aktionszeitraum kann jederzeit beendet werden. Den Bonus gibt es für die ersten 2 Kreditjahre. Er beträgt 2 % der Kreditsumme, wobei maximal 100.000 Euro berücksichtigt werden, also gesamt max. 4.000 Euro Bonus. Alle Bedingungen unter sparkasse.at/kufstein/startbonus

Lippenbekenntnisse zählen nicht!

Es gibt wohl keine politische Gruppierung, die nicht bei jeder Gelegenheit behauptet, leistbares Wohnen und betreutes Wohnen für ältere Menschen wären ihr ein echtes Anliegen. Allein von diesen seit Jahren in jedem Wahlkampf wiederholten Slogans wird das Wohnungsproblem für unsere Bevölkerung jedoch nicht gelöst. Nun haben wir im Gemeinderat eine Initiative gestartet, ein derzeit noch als Freiland gewidmetes Grundstück im Eigentum der Stadt Kufstein im Bereich des Zeller Berges (Nähe Altenwohnheim Zell) in Bauland umzuwidmen und einem gemeinnützigen Wohnbauträger für die Errichtung von geförderten Mietwohnungen sowie Einheiten für betreutes Wohnen zur Verfügung zu stellen. Es war dabei meine Idee, die Liegenschaft in der Rechtsform des Baurechtes für einen Zeitraum von etwas über 50 Jahren unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, sodass der gemeinnützige Bauträger die Wohnungen zu einem möglichst günstigen Preis anbieten kann. Das ist im Gemeinderat auf heftige Kritik gestoßen, manche Fraktionen sind nämlich mittlerweile schlicht der Meinung, es würde keinen weiteren Wohnbau in Kufstein benötigen. Das Gegenteil ist richtig, der Wohnbau befindet sich in einer Krise und es werden gerade die gemeinnützigen Wohnbauträger sein, die in den nächsten Jahren die Bauwirtschaft beflügeln und gleichzeitig bezahlbare Wohnungen für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung stellen können. Dazu muss aber die Gemeinde eine aktive Rolle einnehmen und das tun wir bei jeder Gelegenheit, sodass wir davon ausgehen, dass sich das Wohnungsproblem in Kufstein in den nächsten Jahren sehr gut lösen lassen. Ein Teil dieser Bemühungen ist die Zurverfügungstellung eines städtischen Grundstückes für den sozialen Wohnbau. Wenn dies etwa von der ÖVP kritisiert wird, weil die Stadt hier nicht genug daran verdiene oder man gar keine Wohnungen mehr brauche, so wird durch diesen Standpunkt weder die Seite der Mieter noch die Seite der Wirtschaft unterstützt. Dass es Nachbarn gibt, die mit einem Bau in ihrer Nachbarschaft nicht glücklich sind, kann man nicht bestreiten. Gleichzeitig trifft dies praktisch auf jede Baustelle zu und kann kein Maßstab dafür sein, ob man in Zukunft noch Wohnungen baut. Solange die Wohnungswerberliste der Stadt Kufstein über 1.000 Personen umfasst, kann ja gar keine Rede davon sein, dass wir genug leistbare Wohnungen hätten. Diesen Bedarf abzudecken, halte ich für eine ganz wichtige Aufgabe der Stadtgemeinde Kufstein und in der Theorie und bei einem Wohnbaugipfel sind damit alle Fraktionen einverstanden. Wenn es dann darum geht, konkrete Maßnahmen zu treffen, machen sie einen Rückzieher. Ich lasse mich dadurch aber nicht beirren, weil das Problem für jeden erkennbar ist, der sich am Immobilienmarkt auch nur ein bisschen auskennt und sich mit der medialen Berichterstattung beschäftigt. Ich spreche auch mit vielen Unternehmern, es ist völlig klar, dass der private Wohnbau stark gebremst wird, sodass es nun die gemeinnützigen Wohnbauträger sein werden, die einerseits die Wirtschaft stützen und andererseits in rascher Zeit für viele leistbare Wohnungen sorgen werden.

Ich fordere alle politischen Kräfte in Kufstein auf, dieses Ansinnen zu unterstützen und nicht kleinliche Bedenken in den Vordergrund zu stellen, sondern konstruktiv an Lösungen zu arbeiten. Dagegen sein ist kein Programm! Lippenbekenntnisse bringen keine zusätzlichen Wohnungen, wir müssen etwas tun und dazu sind zum Glück viele im Gemeinderat bereit.

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Martin Krumschnabel
Bürgermeister der Stadt Kufstein



Mag. MARTIN
KRUMSCHNABEL
Bürgermeister der
Stadt Kufstein

Inhalt

Top-Themen	4-9
Stadtgeschehen	10-20
Ein Blick zurück	21
Kinder & Jugend	22-24
Senior:innen	25
Soziales	26
Bildung	27
Nachhaltigkeit & Umwelt	28-32
Kulturleben	33-37
Termine	38-39
Politik am Wort	40-46
Stadtwerke Journal	47-70

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Kufstein, 6330 Kufstein, Redaktion: Pressestelle Stadtmarketing Kufstein, Mag. Carmen Kleinheinz, Jasmin Wirtenberger.

Beteiligung: zu 100 Prozent im Eigentum der Stadtgemeinde Kufstein (www.kufstein.gv.at/redaktion), Auflage: 11.000

Blattlinie: Information amtlichen und allgemeinen Charakters

Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

Es wird eine gendgerechte Sprache verwendet. Aus Gründen der Barrierefreiheit wird die Doppelpunkt-Variante gewählt.



Titelfoto: Adobe Stock / Drubig-Photo



Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Aschenbrenner GmbH, UW-Nr. 873

Nacht der Kunst

holte Kulturschaffende auf die Bühne

Bei der fünften von der Stadtgemeinde Kufstein veranstalteten Nacht der Kunst würdigten die Stadt und politische Vertreter:innen am 22. Februar alle Kunst- und Kulturvertreter:innen und deren außergewöhnliche Werke und Kulturaktivitäten in der Region im Jahr 2023.



KLAUS REITBERGER, KULTURREFERENT der Stadt Kufstein, begleitete in seiner Moderation alle Besucher:innen und Kulturschaffenden im Kultur Quartier und vor den Bildschirmen zu Hause durch einen Abend voller Überraschungen. Fotos: Ines Entleitner

Vernissagen, Lesungen, Mitmachangebote, Live-Musik, Filme, Vorträge und Theaterstücke machen die Festungsstadt zur Bühne und sind Teil des gesellschaftlichen Lebens. Wie die Kultur die Stadt belebt, so wurde auch die Nacht der Kunst bereits zur Tradition gemacht. Ein Abend, an dem herausragende Projekte der künstlerisch-kulturellen Szene in einem würdevollen und geselligen Rahmen erneut honoriert wurden. Musikalisch begleitet wurde der Abend von Betty Pearl, der Retro-Dragqueen aus Kufstein und dem Singer/Songwriter-Duo Tear Decline. Bürgermeister Martin Krumschnabel erklärte, warum für ihn die Nacht der Kunst alljährlich ein wichtiger Abend ist: „Die Kultur, die wir nach Kufstein holen, kann nicht ersetzen, was Kufstein selbst macht.“

Klaus Reitberger, Kulturreferent der Stadt Kufstein, begleitete in seiner Moderation alle Besucher:innen und Kulturschaffenden im Kultur Quartier – und dank Live-Übertragung auch zu Hause vor den Bildschirmen – durch einen Abend

voller Überraschungen. Eingangs bedankte er sich dafür, dass die Kufsteiner Kulturschaffenden bunt, laut und wild sind, sich stetig neu erfinden und damit die Straßen und Säle mit Kultur erfüllen. Auch 2023 wurde das Leben in der Festungsstadt mit vielen facettenreichen Aktivitäten bereichert.

Wahl erfolgte durch ehrenamtliche Jury

Eine fachkundige ehrenamtliche Jury mit Kufsteiner Bürger:innen besuchte im letzten Jahr die vielfältigen kulturellen und kreativen Angebote in der Region: Kunstausstellungen, Kabarett, Konzerte bis hin zu Literatur- und Traditionsveranstaltungen. Für die Bewertung der Jury zählten neben zeitgenössischer Relevanz auch hohe künstlerische Qualität und Einzigartigkeit – ein Zusammentreffen mehrerer Einflüsse, das zu einer hohen Bewertung für die Auszeichnung bei der Nacht der Kunst führt. Die von der Kulturjury am besten bewerteten kulturellen Werke und Angebote wurden bei der Veranstaltung in 13 verschiedenen Kategorien ausgezeichnet.

Die Preisträger:innen:

Vielfältigste Jahresprogramm:



Der Preis für das vielfältigste Jahresprogramm geht an das **Theater Arche Noe**. Laudator Prof. Dr. Robert Blunder beschreibt die Mannigfaltigkeit des Programms mit dem Begriff des Kaleidoskops. Der Verein stellt für ihn mit Theater, Kabarett, Kunst und Kultur ein Kunstfrachtschiff dar.

Beste Musikinitiative:



Der **Kulturverein Klangfarben** wird mit „**Art of Solo**“ als beste Musikinitiative ausgezeichnet. Das Festival für Soloprogramme in Kufstein steht für ausgefallene und bunte Musikvielfalt.

Beste Traditionsveranstaltung:



Die Auszeichnung der besten Traditionsveranstaltung geht an die **Heimatbühne Kufstein mit dem Stück „Die Lügenglocke“**. Für die Laudatorin Jeannette Barentsen ist die Tradition ein Weitergeben der Flamme – in diesem Fall die Theaterflamme.

Größter Publikumserfolg:



Den Preis für den größten Publikumserfolg erhält der **Verein Arche Noe mit dem Stück „Ladies Night“**, nach der Filmkomödie „Ganz oder gar nicht“.

Bestes Kunsthandwerk:



Die Auszeichnung für das beste Kunsthandwerk erhält **Hanspeter Kanz** für die außergewöhnliche Metall-Kunst. Bereits mit 12 Jahren entdeckte er im väterlichen Betrieb die Leidenschaft für die Kunst.

Beste Kunstausstellung:



Durch ein Gemeinschaftsprojekt der regionalen Bildungseinrichtungen und Initiator Hubert Fankhauser wurde die Fensterfront an der Volksschule Stadt in der Kinkstraße wieder in einen überdimensionalen Adventskalender verwandelt. Der Preis für die beste Kunst-Ausstellung geht an **Hubert Frankhauser und die Volksschule Stadt** für die vielen kleinen Geschichten zur Vorweihnachtszeit.

Beste Kunst-Initiative mit sozialem Engagement:



Zeitgenössischer Circus – das ist Theater und Akrobatik, Tanz und bildende Kunst, Pantomime, Jonglage, Comedy und Musik. Die **Circustage** in Kufstein sind in Geschichten verpackt, witzig, berührend und spannend und werden daher als beste Kunst-Initiative mit sozialem Engagement ausgezeichnet. Der Circus wird in die Altenwohnheime gebracht und zieht mit Workshops in die Schulklassen, was für die Kulturjury eine Ehrung verdient hat.

Beste Musikveranstaltung:



Der Preis der besten Musikveranstaltung geht an den Verein **Kulturfabrik**. Mit der „Nacht der Gitarren“ – veranstaltet vom Verein Kulturfabrik – wurden die weltbesten Gitarrist:innen für eine Festivaltour auf die Bühne geholt. Es trafen nicht nur verschiedene Kulturen aufeinander, sondern auch jüngere Künstler:innen auf erfahrene Musiker:innen.

Herausragende Leistungen einer Person:



Wie in den letzten Jahren bei der Nacht der Kunst wurde auch heuer ein Preis für herausragende Leistungen einer Person vergeben. Dieser geht an **Betty Pearl**. Die Laudatorin Jeannette Barentsen ehrt sie für ihr vielseitiges kulturelles Engagement, in dem sie ständig ihr Kleid wechselt und damit ein Leuchtfeuer ist, wie Betty Pearl, alias Herbert Oberhofer, selbst sagt. Oberhofer ist stolz, in diesem Jahr die dritte Pride-Parade in Kufstein zu veranstalten.

Beste Literaturveranstaltung:



Die **Wort.Apotheke** veranstaltete im vergangenen Jahr eine **ADVENT.Lesung** für die ganze Familie, die die Jury begeisterte und somit als beste Literaturveranstaltung geehrt wird. Tom Weninger sagt in seiner Dankesrede: „Wir hören erst auf, wenn Kufstein Literaturhauptstadt Österreichs geworden ist.“

Bester Nachwuchskünstler



Als bester Nachwuchskünstler wird **Ádám Hevér** ausgezeichnet. Er führte im vergangenen Jahr erstmals Regie des Stücks „Atmen“. Ádám Hevér wurde in Ungarn geboren, maturierte an der International School Kufstein und studiert derzeit an der Universität Wien.

Bestes Theaterstück:



Der Preis für das beste Theaterstück geht an das **Stadttheater Kufstein und dessen Stück „Der Tod und das Mädchen“**. Ein packender Thriller im Spannungsfeld von Rache und Selbstjustiz, von Recht und Gerechtigkeit, von Schuld und Vergebung.

Spezialpreis der Stadtgemeinde:



Wie bereits in den letzten Jahren bei der Nacht der Kunst, fand auch heuer die Ehrung mit dem Spezialpreis der Stadtgemeinde in diesem feierlichen Rahmen statt. Der Spezialpreis geht an das junge **Singer/Songwriter-Duo Tear Decline** aus Kufstein. Hannah und Maximilian haben bereits mit neun Jahren erste Songs geschrieben.

Feierliche Segnung des Kindergartens Lindenallee:

Einmaliges Konzept bringt Kinder & Senior:innen zusammen



DIE KINDERGARTENKINDER MIT Kindergartenpädagogin Katharina Sieberer, 2. Vizebürgermeisterin Brigitta Klein, Bürgermeister Martin Krumschnabel, Landtagsabgeordnetem Sebastian Kolland, Vizebürgermeister Stefan Graf und Kindergartenleiterin Eva Eberharter (v. l. n. r.). Fotos: Standortmarketing/Kleinheinz

Seit September 2023 zeigt der neue Kufsteiner Kindergarten, untergebracht im Altenwohnheim Zell, wie wertvoll der regelmäßige Kontakt der Generationen für alle Beteiligten ist. Am 9. Februar wurden die Räumlichkeiten offiziell eingeweiht und der Bevölkerung beim Tag der offenen Tür präsentiert.

Aufgrund des stetig wachsenden Bedarfs an Kinderbetreuungsplätzen im Stadtteil Zell kam es in der Vergangenheit zu Engpässen. Diese konnten mit der Eröffnung des Kindergartens Lindenallee ideal gelöst werden. Einzigartig an diesem Kindergarten, der in zwei Gruppen Platz für bis zu 40 Kinder bietet, ist seine Lage in adaptierten Räumen im Erdgeschoss des Altenwohnheims Zell. Dadurch bieten sich viele Möglichkeiten, dass Kinder und Heimbewohner:innen wertvolle Zeit zusammen verbringen können.

Michael Blassnigg (Pfarrer Stadtpfarre St. Vitus) und Thomas Müller (Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde) segneten die Räumlichkeiten und die Kindergartenkinder begeisterten die Ehrengäste mit einem einstudierten Lied und einem Tanz. Sie waren sichtlich stolz, ihren Kindergarten herzeigen zu dürfen. Auch viele Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, den neuen Kindergarten beim anschließenden Tag der offenen Tür kennenzulernen.

Schneller Umbau – positiver Start

Im Februar 2023 erfolgte der Start der Umbauarbeiten, im September wurde der Kindergarten dann bereits eröffnet. Die Adaptierung wurde detailliert geplant und mit vielen lokalen Firmen realisiert. Auch der städtische Bauhof war maßgeblich an den Arbeiten beteiligt. Nun besticht der Kindergarten Lindenallee durch sein helles und einladendes Ambiente. Kindergartenleiterin Eva Eberharter und ihre Kollegin

Katharina Sieberer leiten die beiden Gruppen gemeinsam mit drei Assistentinnen und einer Fachkraft mit dem Schwerpunkt Sprachförderung. Eva Eberharter betonte bei der Eröffnung: „Es sind ganz tolle Räumlichkeiten geworden, in denen die Kinder wachsen und lernen dürfen. Wir haben uns sehr gut eingelebt und freuen uns jeden Tag, hier zu arbeiten.“

Bürgermeister Martin Krumschnabel erwähnte in seiner Rede im Rahmen der Eröffnung, dass es schon 2011 den Gedanken für ein Haus der Generationen gegeben habe. Schlußendlich sei die Idee mit diesem Kindergarten nun Realität geworden. Er dankte dem Land für die Förderung von 150.000 Euro, wodurch die Stadt Kufstein nur 250.000 Euro für den Umbau des Kindergartens investieren musste. Die angebotene ganzjährige und ganztägige Betreuung der Kinder sei für berufstätige Eltern sehr wichtig. Bei weiter steigendem Interesse und Bedarf wäre eine Erweiterung um einen zusätzlichen Gruppenraum möglich.

Kindgerechte und moderne Räume

Die Idee zu dem Projekt kam von Werner Mair, dem Leiter der Kufsteiner Altenwohnheime. Er unterstrich in seiner Rede die gelungene Symbiose zwischen Kindergarten und dem Altenwohnheim Zell: „Die Verbindung des Altenwohnheims mit dem Kindergarten ist schon sehr gut gewachsen. Anfangs gab es viel Kritik an dem Projekt, aber wenn man sieht, was hier geschaffen wurde, ist es wirklich exzellent gelungen und die Kritik ist verstummt. Wir merken etwa bei der Tagesgestaltung, wie wertvoll der angrenzende Kindergarten ist.“ Als Beispiel nannte Mair den Besuch der Kinder am Unsinnigen Donnerstag, bei dem sie mit einem Faschingsumzug durch das Altenwohnheim für viel positive Stimmung sorgten. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass das Pflegepersonal des Altenwohnheims für seine Kinder nun direkt angrenzend eine Betreuungsmöglichkeit vorfindet.



STADTPFARRER MICHAEL BLASSNIGG bei der Segnung des neuen Kindergartens Lindenallee.

Zukunftsquartier Kaserne Kufstein

Stadt im Dialog (weiter)entwickeln



**IMPRESSI-
ONEN
AUS DEN
ZUKUNFTS-
FOREN**
am 17.10.23 &
10.01.24 im
Kultur Quartier
Kufstein

Fotos: Raumposition

Am Areal der ehemaligen Kaserne Kufstein, südlich der historischen Altstadt, entwickelt sich ein neues „Stück Kufstein“. Es ist das erklärte Ziel der Stadt und der BODNER Gruppe, ein lebendiges und vielfältiges Quartier mit hohen Qualitätsansprüchen zu schaffen.

Auf den Liegenschaften soll neuer Wohnraum in Form von geförderten und freifinanzierten Wohnungen mit vielfältigen privaten und gemeinschaftlichen Freiräumen entstehen. Darüber hinaus sollen auch temporäre Wohnformen und gewerbliche Nutzungen ermöglicht werden. Das Herz des neuen Areals bildet ein großer zusammenhängender zentraler Park, der für alle Kufsteiner:innen offen steht. Zusätzlich dazu wird auf dem einstigen Kasernenareal eine neue Volksschule mit Turnhalle und ein Kindergarten entwickelt. Die bestehende Sportanlage wird in das neue Quartier integriert und aufgewertet.

Während Planungen für derartige Entwicklungen normalerweise hinter verschlossenen Türen erfolgen, hat sich die Stadt Kufstein gemeinsam mit der BODNER Gruppe für einen außergewöhnlichen Weg entschieden: Durchgeführt wurde ein offenes und dialogorientiertes Verfahren, bei dem die interessierte Bevölkerung bereits während des Planungsprozesses die Möglichkeit erhalten sollte, ihre Anliegen und Anregungen einzubringen. Zwei öffentliche Zukunftsforen im vollgefüllten Kultur Quartier boten dazu den passenden Rahmen. Im Jänner dieses Jahres wurde das Verfahren

abgeschlossen und nun liegen die Ergebnisse vor. Das Innsbrucker Architekturbüro Snohetta konnte sich im Wettbewerb durchsetzen und die hochkarätige Jury mit ihrem Konzept „Grünraum für alle“ überzeugen. Nicht nur das: Das Konzept wurde auch unter den Bürger:innen äußerst positiv aufgenommen und fand großes Interesse.

Auf Basis des Siegerprojektes erfolgen nun die nächsten Planungsschritte. Anschließend startet das Verfahren zur Änderung der Flächenwidmung und Bebauungsplanung durch die Stadt Kufstein. „Das Areal wird schrittweise und behutsam über mehrere Jahre entwickelt werden. Die Planungen werden immer wieder an den aktuellen Bedarf angepasst“, so Thomas Bodner, geschäftsführender Gesellschafter der BODNER Gruppe.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass der Schulstandort erst später umgesetzt wird. Dies wird vom übergeordneten Schulbedarf abhängig sein. Um einen spürbaren Mehrwert für die Bevölkerung zu schaffen, soll ein Teil des öffentlichen Parks in einer frühen Entwicklungsphase realisiert werden. „In Zusammenhang mit der Sportanlage und der Aufwertung der dazugehörigen Freiflächen wäre dies ein großer Gewinn für die Bewohner und Bewohnerinnen des Stadtteils“, ist Bürgermeister Krumschnabel überzeugt.

Die Stadt Kufstein und die BODNER Gruppe bedanken sich für das große Interesse und die Mitwirkung an dem Planungsprozess bei allen Kufsteiner:innen. >>>



PERSPEKTIVE vom Kasernenareal in Blickrichtung Festung
© Snohetta

Das Siegerprojekt „Grünraum für Alle!“

Architekturbüro Snohetta

Mit diesem Motto hat sich das Team des Büros Snohetta an die Arbeit gemacht und formulierte eine gute Grünraumversorgung für den Stadtteil als oberstes Ziel. Der zentrale Park soll sowohl zum Wohlbefinden der zukünftigen Bewohner:innen als auch zur Lebensqualität aller Menschen im Stadtteil beitragen.

Das Planungsgebiet am ehemaligen Kasernenareal ist umgeben von einer bunten Mischung an unterschiedlichen Gebäuden und Nutzungen. Auf der einen Seite des Areals liegt die stark frequentierte Salurner Straße, an welcher viele Handels- und Gewerbenutzungen angesiedelt sind. Auf der anderen Seite, im Stadtteil Weissach, befinden sich überwiegend Wohngebäude. Die durch das Planungsteam im Rahmen des Werkstattverfahrens erarbeitete Zukunftsperspektive soll auf diese räumlichen Gegebenheiten Rücksicht nehmen und sich als „Puzzlestein“ in die Umgebung und die Stadtlandschaft Kufsteins einfügen.

Im Mittelpunkt der Entwicklung steht eine dicht bepflanzte Grünanlage. Diese soll als öffentliche Grünfläche frei für alle zur Verfügung stehen und gemeinsam mit der Volksschule, dem Kindergarten und der modernisierten Sportanlage Weissach ein

neues Zentrum bilden. Mit seinen unversiegelten Flächen wird sich der Park positiv auf das Stadtklima auswirken, da sich Grünflächen nicht so stark aufheizen. „In den nächsten Jahrzehnten werden wir Strategien für den Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels finden müssen. Deshalb ist es wichtig, schattigen Grünraum anzubieten“, so der Architekt Patrick Lüth.

Die unterschiedlichen Gebäude des Beitrags können verschiedene Nutzungen aufnehmen und sorgen dafür, dass kein monotones Wohnquartier entsteht. Wohn-, Gewerbe- und Handelsflächen, Räume für Bildung und Kinderbetreuung oder betreutes Wohnen sind in nächster Nähe angesiedelt. „Es soll ein vielfältiges, buntes Areal entstehen, in dem man gerne wohnen und leben möchte!“, erläutert Architektin Martina Maier ihren Ansatz der Quartiersentwicklung. Und: „Das Areal wird mehr als nur ein Wohnquartier sein, es wird das neue Zentrum im Süden Kufsteins.“

Direkt beim Haupteingang in das neue Areal, am Kreisverkehr der Salurner Straße, soll sich ein öffentlicher Platz befinden – sozusagen das Entrée in den neuen Stadtteil. In den umliegenden Gebäuden sind nicht nur Wohnungen, sondern auch Büronutzungen vorgesehen – mit einer Bäckerei und Gastronomie wird zur Nahversorgung des Quartiers und der Umgebung beigetragen. Drei Hochpunkte bilden rund um diesen Platz einen urbanen Charakter aus.

Der Park und das gesamte Quartier wird durch ein langes Zeilengebäude vor dem durch die



MARTINA MAIER UND PATRICK LÜTH vom Planungsbüro Snohetta
© Snohetta



© Snohetta

„Der Entwurf von Snohetta bettet sich behutsam in die Umgebung ein. Der zusammenhängende Park öffnet sich auf alle Seiten und stellt einen Mehrwert für die umliegenden Nachbarschaften dar!“

REGINA FREIMÜLLER-SÖLLINGER
ARCHITEKTIN, VORSITZENDE DES GREMIUMS

Salurner Straße entstehenden Lärm geschützt. In diesem Bereich sollen verträgliche Nutzungen und Wohnformen, zum Beispiel studentisches Wohnen, angesiedelt werden.

Wichtig war es dem Team Snohetta, einen qualitätsvollen Übergang zu den bestehenden Nachbarschaften zu schaffen. So reduzieren sich Dichte und Gebäudehöhe des Quartiers im Bereich entlang der Weissachstraße und reagieren auf die Wohngebäude der Umgebung.

„Kufstein ist eine lebendige Stadt mit hoher Lebensqualität. Zu überlegen, wie wir diese Qualitäten am ehemaligen Kasernenareal umsetzen können, ist eine Herausforderung und macht uns großen Spaß“, sagt Patrick Lüth von Snohetta und freut sich schon auf die kommenden Planungsschritte.

Die weiteren Wettbewerbsbeiträge:

Team Wien: Pionierquartier Kufstein

© Einzelsueins Architektur, Sandbichler Architekten, rjek barosch, Landschaftsarchitektur



Das städtebauliche Konzept ist durch drei Strukturen geprägt: der Pionierpark, der vielfältige Rand und der sogenannte „Soziale Zip“, in dem Schule, Kindergarten und besondere Wohnformen wie

ein Mehrgenerationen-Wohnen angesiedelt sind. Das Planungsteam aus Wien schlägt ein neues Zentrum mit einem stark ausgeprägten Nutzungsmix vor. Dies hebt das Projekt deutlich von anderen Wohnquartieren ab, was gleichzeitig für den Standort zu ambitioniert erscheint. Im Pionierpark werden vorhandene landschaftliche Elemente aufgegriffen und in der Gestaltung des Parks aufgenommen. Weiter sind darin ökologische Funktionen zum nachhaltigen Umgang mit Wasser vorgesehen. Dies wird von der Jury als besondere Stärke bewertet. Durch die mittig positionierte Schule wird die Parkfläche jedoch mehrmals geteilt und es entstehen mehrere kleine statt einer großen Fläche.

Team Dortmund: Zukunftquartier Kaserne Kufstein

© Schamp & Partner, bjp mit buero-1



Das städtebauliche Konzept des internationalen Planungsteams aus Dortmund wird durch eine Hofstruktur bestimmt. Insgesamt sind fünf Höfe vorgesehen, welche das Quartier vor Umgebungs-

lärm schützen. Der geplante Park bildet mit einem Café das neue „Herz des Quartiers“. In nächster Nähe zum Park ist die Schule angesiedelt. Durch ihre Position wird jedoch die Sportanlage Weissach verkleinert, was nicht im Sinne der Zielvorgaben ist.

An der Salurner Straße wird ein öffentlicher Raum geschaffen, wobei die Aufenthaltsqualität entlang dieser stark befahrenen Straße in der Jury kontrovers diskutiert wird. Durch das Planungsteam ist im Projekt, abgesehen von der Schule, überwiegend Wohnnutzung angesiedelt. Dieser Ansatz wird aufgrund des Anspruchs, ein „Zukunftsquartier“ für Kufstein zu schaffen, kritisiert.

Die Stadtpolizei informiert

Der Jahresbericht der Kufsteiner Stadtpolizei zeigt auf, wie vielfältig deren Einsatzbereich ist und bietet jede Menge spannender und interessanter Daten und Fakten. Hier einige davon.

Wussten Sie, dass die Kufsteiner Stadtpolizei im Jahr 2023 ...

... 6.751 Akten und 10.996 Verwaltungsanzeigen bearbeitet hat? Diese 17.747 Akten und Anzeigen sind im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 20 %.

... 567.000 Euro an Strafgeldern eingehoben hat? (Mehreinnahmen von 25 % im Jahresvergleich)

... 78 Mal den Sprengelarzt verständigte?

... 1.001 abgegebene Fundgegenstände annahm? Diese werden in der Regel ein Jahr aufbewahrt.

... 169 Hunde neu angemeldet und 25 abgemeldet hat?

... knapp 800 Strafreregisterbescheinigungen ausstellte?

... 669 Veranstaltungsanmeldungen abwickelte?

... 514 Verkehrsverhandlungen durchführte?

... 113 Mal zu häuslichen Streitigkeiten gerufen wurde? (inkl. Lärmbelästigung)

... 254 zusätzliche Einsätze über Alarmierung der Landesleitzentrale (ELKOS) verzeichnete?

... 21.300 Kilometer mit den eigenen Streifenfahrzeugen fuhr?

... 760 Kilometer mit dem Fahrrad als Fahrradstreife zurücklegte?

... 13 Mitarbeiter:innen (exkl. Verwaltung) beschäftigte?


... 452 Parkkarten für die Kurzparkzonen und 97 Firmenparkkarten ausstellte? Zusätzlich wurden 418 Tagesgenehmigungen für Kurzparkzonen erteilt.


KANNST DU DIE ELEMENTE AUCH AN **4 TAGEN** BÄNDIGEN?


Dann komm in unser Team!

WÄRME
WASSER
LUFT

Wir suchen
Verstärkung:

 **BÜROKRAFT**
(m/w/d)
Voll- oder Teilzeit
ab 20h/Woche

 **INSTALLATEUR**
(m/w/d)
Vollzeit

 **LEHRLING**
(m/w/d)
Vollzeit


BHG WÄRME
WASSER
LUFT

BHG Installationen GmbH & Co KG
Gewerbepark Süd 3 • 6330 Kufstein
05372/62125 • office@bhg.or.at

Mehr Informationen unter www.bhg-installationen.at



Wir sind die Stadtgemeinde Kufstein

Wie ist die Stadtgemeinde Kufstein aufgebaut? Welche Abteilungen sind für welche Aufgaben und Bürgeranliegen zuständig? Wer sind die Abteilungsleiter:innen, die gemeinsam mit ihren Mitarbeiter:innen tagtäglich für die Kufsteiner:innen arbeiten? Diese Fragen wollen wir beantworten und in jeder Ausgabe einen Teilbereich der Stadtgemeinde Kufstein vorstellen.

In dieser Ausgabe beleuchten wir die Aufgaben der Stadtamtsdirektorin Fiona Primus und jene Stellen, die ihr unterstellt sind und aus der Abteilungsstruktur herausgelöst agieren. „Die Stadtamtsdirektion ist der Maschinenraum der Verwaltung“, beschreibt Fiona Primus ihre Aufgabe.



DIE VORGESTELLTEN BEREICHE werden direkt von Stadtamtsdirektorin Fiona Primus betreut. Foto: Alex Grettler

Stadtamtsdirektorin

Die Stadtamtsdirektorin Fiona Primus bildet die Schnittstelle zwischen Stadt- und Gemeinderat auf der einen, und der Stadtverwaltung auf der anderen Seite. Sie leitet den inneren Dienst und ist für die Führung der Verwaltung der Stadtgemeinde Kufstein mit allen darunterfallenden Agenden verantwortlich: „Wir sind für das geräuschlose Funktionieren der Stadtverwaltung zuständig.“

Hauptverwaltung

Wer für einen Termin ins Büro von Bürgermeister Martin Krumschnabel oder zu Stadtamtsdirektorin Fiona Primus kommt, trifft zuerst auf die freundlichen und hilfsbereiten Mitarbeiter:innen der Hauptverwaltung. Das Büro des Bürgermeisters und der Stadtamtsdirektorin kümmert sich um diverse Angelegenheiten des Bürgermeisters und der Stadtamtsdirektorin sowie des Stadt- und Gemeinderates, u. a. die Protokolle der Sitzungen und die Terminkoordination.

Stabsstelle Recht & Transparenz

Die Mitarbeiter:innen der Stabsstelle Recht & Transparenz sind für alle Abteilungen der Stadtgemeinde wichtige Ansprechpartner:innen, denn rechtliche Fragen treten in allen Bereichen des städtischen Lebens und der Verwaltung auf. Für die Bürger:innen ist diese Abteilung zwar weniger präsent, doch ihre Arbeit ist an vielen Stellen spürbar.

Einige der Aufgaben dieser Stabsstelle sind die Erstellung von

Verträgen und Vereinbarungen sowie Grundbuchsangelegenheiten der Stadt, Beratung und Unterstützung des Bürgermeisters, der Stadtamtsdirektorin und der Sachbearbeiter:innen in den einzelnen Fachabteilungen bei juristischen Fragen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich.

Auch die Mithilfe und Unterstützung bei der Erstellung von Verordnungen und Richtlinien und die Mithilfe und Vorbereitung bei zivil- und verwaltungsbehördlichen Verfahren ist eine wichtige Aufgabe.

Stabsstelle Öffentlichkeit & Kommunikation

Die Mitarbeiter:innen der Stabsstelle Öffentlichkeit & Kommunikation sind zwar nicht im Rathausgebäude angesiedelt, sind aber dennoch ein wichtiger Teil der städtischen Struktur.

Die Aufgaben dieser Stabsstelle werden von der Standortmarketing Kufstein GmbH wahrgenommen, die seit letztem Sommer neben dem Innovationsraum im 1. Stock des Kiss angesiedelt ist.

In ihren Aufgabenbereich fallen etwa die gesamte Pressearbeit, die Erstellung des Stadtmagazins, die Homepage der Stadtgemeinde, die Betreuung aller Social-Media-Kanäle und die grafischen Agenden der Stadtgemeinde inklusive der Wahrung des Markenbilds. Ein weiterer Eckpfeiler der Arbeit der Standortmarketing Kufstein GmbH ist die Planung und Durchführung von städtischen Veranstaltungen.



RENATE HOFER UND KATRIN EDWARDS sind gemeinsam für die Hauptverwaltung zuständig. Foto: Standortmarketing/Kleinheinz

 **FORMA BAU**

WWW.FORMABAU.AT

Geänderte Parteienverkehrszeiten im Rathaus



Seit Februar gelten im Kufsteiner Rathaus folgende Parteienverkehrszeiten:

Montag – Mittwoch
08:00 – 17:00 Uhr

Donnerstag – Freitag
08:00 – 13:00 Uhr

Eine Terminvereinbarung für Donnerstagnachmittag ist weiterhin nach telefonischer Absprache mit der Fachabteilung möglich.

Wir bitten um Verständnis und Beachtung!

Kufsteiner Nachtgespräch

Mythos Galizien

Vom K.K. Kronland zum Krieg in der Ukraine

Mittwoch, 10. April 2024

19.30 Uhr | Kultur Quartier Kufstein

Dr. Gerhard Stadler informiert vom einstigen Kronland Galizien, wo sich nicht nur das wunderschöne Lemberg, sondern auch die Stadt Berezhany befindet, für welche Kufstein im Sommer 2024 eine Patenschaft übernimmt.

Galizien, das 1775 Österreich zugesprochen wurde, erstreckte sich über 100.000 km² zwischen Schlesien, Weichsel, Pruth und Dnjestr. Ursprünglich wenig bevölkert, entwickelte sich Galizien mit neuen Infrastrukturen bis zum ersten Weltkrieg zu einem bedeutenden Erdölproduzenten.

Der Krieg brachte schwerste Verluste für die k.u.k. Armee, gefolgt von politischen Umbrüchen und der Unabhängigkeit der Ukraine 1991. Lemberg, einst Hauptstadt von Galizien, spielte eine zentrale Rolle in der Geschichte, als Österreich-Ungarn 1918 als erster Staat die Unabhängigkeit der Ukraine anerkannte. Beleuchtet werden die vergangenen Verbindungen zwischen Tirol und Galizien und Persönlichkeiten aus der Region werden vorgestellt. Der reich illustrierte Vortrag skizziert die Entwicklung der Beziehungen zwischen Österreich und der Ukraine bis Februar 2022 und stellt Fragen nach der zukünftigen Entwicklung der Region.



Sportlererehrung 2024

für das Sportjahr 2023



Im Zuge der Sportlererehrung holen wir auch 2024 die besten Sportler:innen des Vorjahres vor den Vorhang. Die Sportstars von heute und morgen werden wieder ausgezeichnet und beglückwünscht.

Ausgezeichnet werden Tiroler Meister:innen und Österreichische Meister:innen 2023 im Einzel- und Mannschaftsbewerb, unterteilt in Nachwuchs-, Schüler-, Jugendmeister:innen sowie Junior:innen-, Allgemeine, Senior:innen- und Behindertenklasse.

Bitte sendet eure Meldungen bis zum 29.03.2024 mit digitalem Foto des/der zu Ehren den an rauch.a@stadt.kufstein.at.

Wir dürfen auf ein sehr erfolgreiches Sportjahr zurückblicken und freuen uns auf viele Rückmeldungen.

Euer Sportreferent, Thomas Krimbacher

Gelungener Infoabend für Berezhany-Hilfsprojekt

Am 29. Februar fand im Kultur Quartier ein Informationsabend für alle Interessierten statt, die Kufsteins Hilfsaktion für die ukrainische Stadt Berezhany im Sommer unterstützen wollen.

70 Kinder & Frauen werden von der Stadtgemeinde Kufstein von 20. Juli bis 3. August 2024 in die Festungsstadt geholt. Diese Einladung richtet sich ausschließlich an Mütter mit Kindern im Alter von bis zu 14 Jahren und vor allem an jene, die aus der Ostukraine (z. B. aus Bachmut) vertrieben

wurden und in Berezhany Zuflucht fanden, aber z. B. auch an Kriegswitwen und -weisen aus Berezhany. Ziel ist, die Ukrainer:innen bei Gastfamilien unterzubringen und ihnen mit einem vielfältigen Freizeitprogramm zwei unbeschwerte Wochen zu ermöglichen.

Kufsteins Bürgermeister Martin Krumschnabel stellte die Hilfsaktion im Detail vor (Foto), erzählte von seinen ersten Kontakten zu Rostyslav Bortnyk, dem Bürgermeister von Berezhany, und betonte: „Wir sind um jede Unterstützung und jedes Hilfsangebot aus der Bevölkerung dankbar.“ Anschließend kamen auch Kulturreferent und Ideengeber Klaus Reitberger, Städtepartnerschaftsbeauftragter Horst Steiner und Projektunterstützerin Julia Berger auf die Bühne, um gemeinsam sämtliche Fragen der Besucher:innen zu beantworten.

Weitere Informationen zum Projekt findet man auf der Homepage der Stadtgemeinde. Über die eingerichtete Mailadresse partnerschaft@stadt.kufstein.at sind Fragen und Hilfsangebote möglich.

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Kufstein

IBAN: AT10 3635 8000 0860 0249

Verwendungszweck: „Spende Hilfsprojekt Ukraine“



Dreh den Spieß um!

Firmen bewerben
sich bei dir.

Erstelle für deine Job-Vorstellungen sehr einfach einen Wunschjob. Es ist kein Lebenslauf notwendig. Unternehmen können dich dadurch viel schneller finden und gezielt anschreiben. Du entscheidest selbst, ob du deine Identität gleich bekannt geben oder vorerst lieber anonym bleiben möchtest.



Austausch- & Vernetzungstreffen

Am 2. Februar fand ein bewegender Vormittag im Rathaus statt: Bei einem Austausch- & Vernetzungstreffen, das von der Stadtamtsdirektorin Fiona Primus initiiert wurde, kamen Vertriebene aus der Ukraine und Flüchtlinge aus Russland zusammen. Konstruktive Gespräche und die Vielfalt unserer Stadt standen im Fokus. „Ein herzlicher Dank an die Ehrenamtlichen, besonders Julia Berger, für ihr Engagement!“, so Integrationsbeauftragte Meral Sevcencan.

Foto: Stadtgemeinde/Sevcencan



1. Pitch Night im Innovationsraum

Am 30. Januar fand im Innovationsraum Kufstein die erste Pitch Night statt. Bei dieser Gelegenheit nutzten sechs der aktuellen Coworker:innen die Möglichkeit, ihr Business in je vier Minuten vorzustellen. Die Zeit wurde gestoppt und bei Ablauf akustisch signalisiert. Danach konnten die Zuschauer:innen Fragen an die Pitchenden stellen. Der Abend war ein bunter Mix aus vielen verschiedenen Präsentationen. Von Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Crypto und Blockchain, über Artificial Intelligence bis hin zu Mental Coaching war für alle etwas geboten.

Es war eine öffentliche Veranstaltung. Unter den Besucher:innen waren auch zahlreiche Genosschafter:innen des Innovationsraums. Beim Netzwerken mit Getränken und Snacks fand der gelungene Abend einen gemütlichen Ausklang.

SECHS COWORKER:INNEN nutzten die Chance, ihr Unternehmen bei der Pitch Night vorzustellen.

Foto: Standortmarketing Kufstein

Personalverantwortliche arbeiten gemeinsam an noch attraktiverer Arbeitsregion

Bereits zum 25. Mal treffen sich am 27. Februar Personalverantwortliche regionaler Arbeitgeber:innen, um sich auszutauschen, Neues zu lernen und so die Attraktivität der Region als Arbeitsort weiter zu steigern.



Foto: Regionalmanagement KUUSK

„Wir arbeiten und leben dort, wo andere Urlaub machen.“

Damit das auch so bleibt, arbeiten Personalverantwortliche verschiedenster klein- und mittelständischer Unternehmen daran, das Arbeitsumfeld in den Betrieben und der Region zu verbessern. Die HR-Netzwerktreffen werden vom Regionalmanagement KUUSK organisiert. Sie finden abwechselnd online und in Präsenz statt und behandeln verschiedenste Themen aus dem Personalbereich, wie betriebliche Mobilität, beispielsweise das Jobrad oder Jobticket, Arbeitsrecht, Mitarbeiter:innengesundheit oder zukunftsrelevante Themen wie Künstliche Intelligenz im Personalwesen, Kreislaufwirtschaft oder Diversität und Chancengleichheit. „Die Treffen bringen die Unternehmen näher zusammen und lassen sie voneinander lernen, statt nebeneinanderher zu arbeiten“, so eine Teilnehmerin.

Dieses Teilprojekt ist dem Ziel einer **regionalen Arbeitgebermarke** untergeordnet. Denn die Regionen Kufstein und Umgebung, Untere Schranne und der Kaiserwinkl sind nicht nur ein Raum mit hoher Lebensqualität, sondern auch mit vielen spannenden Arbeitsplätzen.

Nähere Infos unter www.rm-kuusk.at/hr-nwt.

KUUSK steht für LEADER-Region Kufstein und Umgebung, Untere Schranne, Kaiserwinkl. Die zwölf Mitgliedsgemeinden sind Kufstein, Ebbs, Erl, Niederndorf, Niederndorferberg, Schwendt, Rettenschöss, Kössen, Walchsee, Langkampfen, Thiersee und Schwoich.

Stadtpolizei Kufstein lud wieder zur Severusfeier

Am 1. Februar lud die Stadtpolizei Kufstein erneut zur Severusfeier in die Stadtpfarrkirche St. Vitus ein.



Foto: Stadtpolizei Kufstein

Der heilige Severus, dem an diesem Tag gedacht wird, gilt als Schutzpatron der Polizei. Rund 90 Polizist:innen, Ehrengäste und einige Bürger:innen kamen zur Messe unter der Leitung von Stadtpfarrer Michael Blassnig. Der Abend fand anschließend bei einem gemeinsamen Essen im Auracher Löchl einen gemütlichen Ausklang. Andreas Huber, seit kurzem Leiter der Stadtpolizei Kufstein, dankte für die zahlreiche Teilnahme; u. a. gekommen waren Landesrätin Astrid Mair, Bezirkshauptmann Christoph Platzgummer, Bürgermeister Martin Krumschnabel, Vizebürgermeister Stefan Graf, Stadtamtsdirektorin Fiona Primus, Bezirkspolizeikommandant Karl Kraus, Thomas Föger (Leiter Sicherheit BH Kufstein), Vertreter:innen aller Polizeidienststellen des Bezirks Kufstein und Vertreter:innen der Rettung und der Feuerwehr. Besonders erfreulich war auch die Teilnahme von Vertreter:innen der deutschen und der italienischen Polizei, z. B. aus Kufsteins Partnerstadt Rovereto.

Fluzz: Kleines Café mit ganz viel Liebe

Fotos: Fluzz



Etwas abseits des Kufsteiner Zentrums gibt es seit September 2023 einen Schatz zu entdecken: Das Café Fluzz verspricht schon von außen ein besonderes Ambiente - und wer die paar Stufen hinauf in das Café geht, taucht in das bezaubernde Lokal von Andras Turanitz. Mit unglaublich viel Herzblut, Arbeit und Liebe zum Detail haben der gelernte Koch und die Innenarchitektin aus dem vom Hochwasser 2021 stark beschädigten Erdgeschoss des alten Hauses in der Kienbergstraße ein kleines, aber bezauberndes Kaffeehaus geschaffen.

Vor vier Jahren sind die beiden gebürtigen Budapester:innen mit ihren Kindern ins Unterland gezogen und die Idee für ein eigenes Café reifte in den beiden, doch die Suche nach einem geeigneten Lokal sollte etwas dauern. Nach dem 3. Platz beim STADT^{UP} Wettbewerb (siehe Infobox) wurden sie aber am Ende in der Kienbergstraße 10 fündig und ein halbes Jahr lang renovierten die beiden alles selbst. „Da gab es kein Zurück mehr und keinen Plan B“, schmunzelt Judit. Im September letzten Jahres folgt endlich die Eröffnung und jeder Gast merkt: Judit und Andras lieben, was sie tun.

„Der Zeitpunkt ist gekommen“

Nach dem Umbau ist nun Andras der Chef des Fluzz, das damit quasi ein 1-Personen-Unternehmen ist. Er kocht, bedient seine Gäste und

präsentiert und erklärt sein Essen, Kuchen und Getränke mit Hingabe: „Ich koche, seit ich 14 Jahre bin und habe nach meiner Kochausbildung auch viel international gearbeitet. Aber es war immer mein Traum, eine eigene Gastronomie zu haben und als unsere Kinder auch gerne hier in Tirol bleiben wollten, war klar, dass jetzt der Zeitpunkt dafür gekommen ist.“

Qualität und Leidenschaft

Seine ungarischen Wurzeln fließen in die Kulinarik mit ein. Darüber hinaus ist Andras Frische, Regionalität und Qualität wichtig: „Alles, was ich selbst machen kann, will ich selbst machen. Ich koche mit frischen Zutaten und viel ohne Gluten.“ Bei der Qualität werden keine Abstriche gemacht, auch beim Kaffee selbst nicht: Auf der Suche nach einer kleinen Fair-Trade-Rösterei sind sie schließlich in Innsbruck fündig geworden. Denn für die beiden war klar: Der Kaffee muss perfekt sein. Dazu braucht es auch eine erstklassige Kaffeemaschine: „Die kostet so viel wie unser Auto“, erzählt Judit. Neben erstklassigem Café gibt es im Fluzz Frühstück, ein wechselndes Mittagsangebot, hausgemachte Kuchen und natürlich leckere Getränke und Tee, Bier vom lokalen Produzenten (Bierol) – auf Wunsch alles auch zum Mitnehmen. Und alles, was bei den Kunden ankommt, trägt Andras' Handschrift.

Möbel & Co für Daheim

Seine Frau Judit unterstützt ihn, wenn sie gebraucht wird und lässt ihre Leidenschaft und ihr Wissen für Innenarchitektur und Dekoration einfließen: „Wir verändern den Raum hier ständig. Seien es die Fotos oder Bilder an der Wand oder auch die Möbel, auf denen unsere Gäste sitzen. Wer sie gerne daheim hätte, kann sie kaufen, wie auch vieles andere im Fluzz. Der Name unseres Cafés Fluzz ist althochdeutsch und soll heißen: Ein Fluss bringt immer was Neues.“ Der Besuch im Fluzz bleibt also auch in Zukunft spannend und vor allem auch ein kulinarisches Erlebnis.

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 8 – 16 Uhr
 Freitag: geschlossen, aber für
 Veranstaltungen und Feiern buchbar
 Samstag: Ruhetag, Sonntag: 9 – 17 Uhr
 Tel. für Reservierung: 0664 946 68 57

3. Platz bei STADT^{UP} KUFSTEIN

2020 wurde in Kufstein der Gründerwettbewerb STADT^{UP} KUFSTEIN durchgeführt. Unternehmensidee vorstellen und ein umfassendes Paket an direkten Unterstützungsmaßnahmen für das erste Jahr in der Selbstständigkeit gewinnen. Fluzz belegte bei diesem Wettbewerb den 3. Platz. Teil des Preises war eine Seite im Stadtmagazin, die die Gründer:innen nun einlösen wollten.

SOLAR ENERGY

Sie denken über die Installation einer Photovoltaik (PV)-Anlage nach? Wir unterstützen Sie bei jedem Schritt!

- ✓ Planung
- ✓ Installation
- ✓ Abnahme & Inbetriebnahme
- ✓ Wartung & Unterstützung

Kontaktieren Sie uns unverbindlich, um mehr über unsere PV-Dienstleistungen zu erfahren und ein kostenloses Beratungsgespräch zu vereinbaren!

elektro-fischbacher@kufnet.at



05372/21840





Informationen zur Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabe

1. Freizeitwohnsitzabgabe:

Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, für die **Verwendung eines Wohnsitzes als Freizeitwohnsitz** eine Freizeitwohnsitzabgabe einzuheben. Freizeitwohnsitze sind Gebäude, Wohnungen oder sonstige Teile von Gebäuden, die nicht der Befriedigung eines ganzjährigen, mit dem Mittelpunkt der Lebensbeziehungen verbundenen Wohnbedürfnisses dienen, sondern zum Aufenthalt während des Urlaubs, der Ferien, des Wochenendes oder sonst nur zeitweilig zu Erholungszwecken dienen.

Auch, wenn keine Eintragung im Freizeitwohnsitzverzeichnis vorliegt, ist die Abgabe zu entrichten. Ein illegaler Freizeitwohnsitz wird damit allerdings nicht legalisiert.

Auf der Grundlage des Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabegesetzes, welches am 01.01.2023 in Kraft getreten ist, hat der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kufstein mit Verordnung vom 16.11.2022 die Höhe der **jährlichen Freizeitwohnsitzabgabe** ab 01.01.2023 gestaffelt nach Nutzflächen wie folgt festgelegt:

- a) bis 30 m² Nutzfläche mit 224 Euro
- b) von mehr als 30 m² bis 60 m² Nutzfläche mit 448 Euro
- c) von mehr als 60 m² bis 90 m² Nutzfläche mit 648 Euro
- d) von mehr als 90 m² bis 150 m² Nutzfläche mit 920 Euro
- e) von mehr als 150 m² bis 200 m² Nutzfläche mit 1.288 Euro
- f) von mehr als 200 m² bis 250 m² Nutzfläche mit 1.656 Euro
- g) von mehr als 250 m² Nutzfläche mit 2.024 Euro

Die Freizeitwohnsitzabgabe ist grundsätzlich von den Eigentümer:innen nach der Nutzfläche des Freizeitwohnsitzes selbst zu bemessen und der Jahresbetrag bis 30. April an die Gemeinde zu entrichten. Das Erklärungsformular ist auf der Homepage im Menü Bürgerservice > Formulare **[Erklärung Freizeitwohnsitzabgabe]** abrufbar.

Wird ein Freizeitwohnsitz unbefristet oder länger als ein Jahr an ein und dieselbe Person vermietet, verpachtet oder sonst überlassen, so ist die Abgabe von den Inhaber:innen des Freizeitwohnsitzes zu entrichten.

Nicht als Freizeitwohnsitze gelten u. a. Gastgewerbebetriebe zur Beherbergung von Gästen, Wohnungen, die der Privatzimmervermietung dienen oder Gebäude mit höchstens 3 Ferienwohnungen, die jeweils kurzzeitig an wechselnde Personen vermietet werden.

2. Leerstandsabgabe:

Mit Inkrafttreten des Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabegesetzes am 01.01.2023 unterliegen Gebäude, Wohnungen und sonstige Teile von Gebäuden, die über einen **durchgehenden Zeitraum von 6 Monaten nicht als Wohnsitz verwendet werden** (Leerstand), einer Leerstandsabgabe.

Die Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Leerstandsabgabe zu erheben. Daher hat der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kufstein mit Verordnung vom 16.11.2022 die Höhe der **monatlichen Leerstandsabgabe** ab 01.01.2023 gestaffelt nach Nutzflächen wie folgt festgelegt:

- a) bis 30 m² Nutzfläche mit 40 Euro
- b) von mehr als 30 m² bis 60 m² Nutzfläche mit 80 Euro
- c) von mehr als 60 m² bis 90 m² Nutzfläche mit 112 Euro
- d) von mehr als 90 m² bis 150 m² Nutzfläche mit 160 Euro
- e) von mehr als 150 m² bis 200 m² Nutzfläche mit 216 Euro
- f) von mehr als 200 m² bis 250 m² Nutzfläche mit 280 Euro
- g) von mehr als 250 m² Nutzfläche mit 344 Euro

Der Abgabeananspruch entsteht für die ersten 6 Kalendermonate mit Vollendung des 6. Monats, in dem ein Leerstand besteht und in weiterer Folge mit Ablauf des jeweiligen Kalendermonats, in dem ein Leerstand besteht.

Die Leerstandsabgabe ist eine Selbstbemessungsabgabe, d. h. die Abgabenschuldner:innen haben die angefallene Abgabe für einen durchgehenden Leerstand von mindestens 6 Monaten im abgelaufenen Jahr bis zum 30.04. des Folgejahres selbst zu erklären und an die Gemeinde zu entrichten. Für eine im Jahr 2023 entstandene Steuerpflicht hinsichtlich der Leerstandsabgabe ist daher bis zum 30.04.2024 eine Erklärung abzugeben und die Leerstandsabgabe an die Stadtgemeinde Kufstein abzuführen. Das Erklärungsformular ist auf der Homepage im Menü Bürgerservice > Formulare > **[Erklärung Leerstandsabgabe]** abrufbar.

Trotz des Vorliegens eines Leerstandes sieht das Gesetz Ausnahmen von der Abgabepflicht vor. Ausgenommen sind beispielsweise Gebäude, Wohnungen oder sonstige Teile von Gebäuden, die aus rechtlichen, bautechnischen oder vergleichbaren Gründen nicht gebrauchstauglich oder nutzbar sind oder für gewerbliche, land- und forstwirtschaftliche oder berufliche Zwecke verwendet werden. Weiters fällt keine Leerstandsabgabe an, wenn ein zeitnaher Eigenbedarf besteht. Der jeweilige Ausnahmetatbestand ist von den Abgabepflichtigen im Zuge der Abgabenerklärung bekannt zu geben und glaubhaft zu machen.

Für Rückfragen steht die Finanzabteilung – per Mail an stadtamt@kufstein.at bzw. Tel. 05372/602-907 oder DW 909 gerne zur Verfügung.

In luftigen Höhen

Von Milena Prommegger

Vor kurzem ist im Archiv ein Brief aus Hamburg eingelangt mit der Bitte, die verspätete Rückgabe des beiliegenden Fotos zu entschuldigen. Dem glücklichen Umstand eines Umzuges haben wir es zu verdanken, dass dieses Bild 25 Jahre (!) nach erfolgter Ausleihe wieder den Weg zurück ins Stadtarchiv Kufstein gefunden hat. Somit kann das Foto des berühmten Seiltänzers Strohschneider nun den Kufsteiner:innen präsentiert werden.



Das Leben und der damit verbundene, unumgängliche Broterwerb war oft mühsam und verschiedenste Vergnügungen und Ablenkungen vom Alltag daher höchst willkommen. Der Mensch möchte unterhalten werden und in Kufstein war stets einiges geboten: Stadtfeste, Burgfestspiele, Denkmaleinweihungen, Pferderennen und vieles mehr. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt des Seiltänzers Josef Strohschneider samt Familie, der Anfang des Jahres 1890 erstmals in Kufstein seine akrobatischen Meisterleistungen vorführte (Aufnahme vermutlich aus dem Jahr 1909). Mit einer Künstler:innen-Entourage bestehend aus 25 Personen – darunter zum Beispiel ein Schlangemensch – versetzte er die Kufsteiner:innen in Erstaunen. Während die Artist:innen verschiedenste Kunststücke zum Besten gaben, war die Hauptattraktion die Vorführung von Strohschneider auf dem hohen „Turmseil“. Dafür wurde ein Seil vom Gasthaus „goldener Hirsch“ zum gegenüberstehenden Haus im vierten Stock gespannt. Strohschneider erschien als Jäger verkleidet auf dem viele Meter über dem Unteren Stadtplatz gespannten Seil und schoss auf von unten aufsteigende Ballons, ohne auch nur einen einzigen zu verfehlen. Außerdem trug er einen oder sogar zwei Männer gleichzeitig auf seinem Rücken über das Seil, überquerte dieses mit einem Zweirad oder übersprang

seinen Bruder, welcher ihm auf dem Seil gegenüberstand. Teil der Show war auch eine Kocheinlage viele Meter über der Erde: Dafür trug er Kochherd, Tisch und Sessel auf das Seil. Er bereitete sich ein Essen zu, verspeiste dieses und trank dazu ein Glas Wein. Nachdem er seinen Zuschauer:innen zugestimmt hatte, ließ er Herd, Tisch, Sessel samt Teller und Glas in die Tiefe fallen und ging dann, scheinbar betrunken und Knickse machend, dem gegenüberliegenden Dachfenster entgegen. Bei weiteren Auftritten in Kufstein trat Herr Strohschneider als Feuer-Ritter auf: Er erzeugte feurige Räder und ließ Feuerregen auf den Unteren Stadtplatz niedergehen.

An den Abenden nach der Darbietung am Seil wurden große Vorstellungen mit dem gesamten Künstler:innen-Ensemble im Egger-Saal inszeniert.

Viele Trapezartist:innen und Seiltänzer:innen führten ihre Kunststücke in schwindelerregenden Höhen ohne jegliche Sicherung oder Netz vor und im Jahr 1909 endete eine Auführung in Bozen beinahe in einer Katastrophe, als das vom früheren Regen brüchig gewordene Seil vor den Augen entsetzter Zuschauer:innen riss und der Seiltänzer Strohschneider in die Tiefe stürzte. Glücklicherweise war es ihm möglich, sich während des Fallens so zu wenden, dass er sich beim Sturz nicht schwer verletzte.

Kinderfasching mit Bluatschink und jeder Menge Spaß

Der Kinderfasching in der Kufstein Arena ist inzwischen ein Fixpunkt der Kufsteiner Faschingszeit – am 11. Februar fand das Event bereits zum 7. Mal statt. Auch in diesem Jahr strömten Groß und Klein in die Arena und füllten die Riesenhüpfburgen, Basteltische und die vielen anderen Stationen mit Leben. Besonders beliebt war erneut das Kinderschminken und speziell die kleinen Faschingsfans stürmten den Bobbycar-Parcours. Zwei Konzerte der Musiker:innen von „Bluatschink“ bildeten den Höhepunkt der Veranstaltung und die Kinder sangen und tanzten vor der Bühne eifrig mit. Bei so viel Action war natürlich auch die passende Verpflegung wichtig: Würstl, Krapfen, Zuckerwatte und andere Süßigkeiten waren genau nach dem Geschmack der rund 1500 Faschingsgäste. Um 19 Uhr fand die gelungene Faschingsparty ihr Ende und schon jetzt steht wohl für viele Besucher:innen fest: Zum Kufsteiner Kinderfasching kommen wir auch 2025 wieder!



ZWEI BLUATSCHINK-KONZERTE sorgten für beste Partylaune bei den kleinen Faschingsbesucher:innen. Foto: Stadtgemeinde/Berger

Skiwoche des Kindergartens Zell



Auch heuer fand im Jänner wieder eine Skiwoche des Kindergartens Zell in Zusammenarbeit mit der Skischule Thiersee statt. Dabei konnten die Anfänger:innen ihre ersten Schwünge erlernen und die geübteren Pistenflitzer:innen ihre Fahrkünste verbessern. Vier Tage lang waren die Kinder mit viel Begeisterung und Engagement dabei. Am Tag 5 war es dann so weit und das Skirennen fand statt, bei dem die Kinder ihr Können den stolzen Eltern präsentierten. Bei der anschließenden Siegerehrung nahmen die zukünftigen „Skiassie“ ihre verdienten Medaillen mit viel Freude und Stolz in Empfang. Es gab nur Sieger:innen. Foto: KG Zell

Die Ortsbäuerinnen zu Besuch an der VS Kufstein Stadt

Im Rahmen des Welternährungstages der Tiroler Bäuerinnen kamen dieses Schuljahr die Kufsteiner Bäuerinnen zu Besuch an die Volksschule Kufstein Stadt. „Der Kürbis“ stand im Mittelpunkt dieses Workshops. Gesunde Ernährung mit saisonalen Produkten war eines der Hauptziele dieser Schulstunde mit den Bäuerinnen. Gemeinsam wurde der Weg vom Ölkürbis zum Kürbiskernöl und zur Kürbissuppe erarbeitet. Außerdem gaben die Bäuerinnen Hinweise zur Unterscheidung von Speise-, Öl- und Zierkürbissen.

Bei einer gemeinsamen Jause wurden Kürbiskerne, Kürbisbrot mit Kürbisaufstrich, Kürbissuppe und Kürbis-Apfelmarmelade, selbstgemacht von den Bäuerinnen, verkostet. Es war ein toller Workshop mit den Kufsteiner Bäuerinnen. Foto: VS Kufstein Stadt



Jugendtheater „Spricht deine Mama Deutsch?“ feierte Premiere



THEATERPÄDAGOGIN VERENA KIRCHNER (l.) mit den Darstellerinnen des Stücks „Spricht deine Mama Deutsch?“. Fotos: Standortmarketing/Kleinheinz



MELANIE KANDLBAUER und Camila Schmid Iglesias vom Verein DISRUPT lieferten nach dem Theaterstück einen interessanten Impulsvortrag.

Der Kufsteiner Jugendgemeinderat hat im Herbst 2023 das Projekt „Jugendmitmachtheater“ gestartet. In verschiedenen Workshops wurden in einem offenen Setting Szenen zum Thema Rassismus erarbeitet. Aber auch andere Lebensrealitäten, wie Mobbing und Einsamkeit, wurden thematisiert. Am 21. Februar wurde das Ergebnis bei der Premiere im Kultur Quartier präsentiert. Der Eintritt war kostenlos und der Zugang bewusst niederschwellig gewählt, da es den Jugendlichen wichtig war, dass ihre Geschichten gesehen werden. Das Premierenpublikum war begeistert und ergriffen von den gezeigten Szenen aus dem Leben der Jugendlichen.

Der Weg zum Theaterstück

Vorausgegangen war dem Projekt ein reger Austausch mehrerer Jugendlicher des Kufsteiner Jugendgemeinderats, bei dem sie über ihre Rassismuserfahrungen berichteten. „Der Austausch hat mehrere Stunden gedauert, aber sie waren in diesem Moment so kraftvoll, lustig und selbstbestimmt, dass wir das Gefühl hatten, ihre Erlebnisse verdienen eine Bühne. Das war der Startschuss,“ so Harald Stoiber, Leiter Bereich Kinder & Jugend der Stadtgemeinde Kufstein. Wohin die Reise gehen soll, wusste zu diesem Zeitpunkt noch niemand. Schlussendlich fand der Jugendgemeinderat in Verena Kirchner, Theaterpädagogin, eine junge Theatermacherin, die den Stoff gerne mit ihnen erarbeiten wollte. „Die hier gezeigten Erfahrungen sind

„Früher ist man der Situation um Gastarbeiter und dem Thema, auch ich, eher mit Ignoranz begegnet. Das hat sich mit der Zeit geändert. Umso wichtiger finde ich es, dass man sich, wie die Jugendlichen aufzeigen, aktiv mit Rassismus und einem positiven Miteinander auseinandersetzt.“

BGM MARTIN KRUMSCHNABEL

keine, die ich auch habe, deshalb war die Erarbeitung des Stücks für mich als Regisseurin viel kollaborativer als bei anderen Stücken. Auch die Diskussionen während der Stück-Entwicklung waren sehr schön,“ fasst Kirchner die Arbeit zusammen.

Vortrag und Diskussion als Ergänzung

Bürgermeister Krumschnabel, der bei der Premiere die Eröffnungsworte sprach, meinte durchaus selbstkritisch, aber positiv: „Früher ist man der Situation um Gastarbeiter und dem Thema, auch ich, eher mit Ignoranz begegnet. Das hat sich mit der Zeit geändert. Umso wichtiger finde ich es, dass man sich, wie die Jugendlichen aufzeigen, aktiv mit Rassismus und einem positiven Miteinander auseinandersetzt.“

Nach dem Theaterstück selbst wurde der Abend mit Camila Schmid Iglesias und Melanie Kandlbauer (Verein DISRUPT) abgerundet, die einen Einblick in ihr Buch „War das jetzt rassistisch?“ lieferten. Eine Diskussionsrunde über Erwartungshaltungen, Bedürfnisse und Zugehörigkeit mit den Jugendlichen auf der Bühne und dem Publikum ließ den Abend motiviert ausklingen. Mehmet vom Jugendgemeinderat schloss mit den Worten: „Ich hatte das ganze Stück über Gänsehaut, weil endlich jemand meinen Erlebnissen zuhört. Es freut mich, dass es Leute gibt, die sich dafür interessieren und ich hoffe, dass solche Situationen in Zukunft nicht mehr passieren.“

Tag der offenen Tür an der PTS war ein voller Erfolg



Die Polytechnische Schule Kufstein veranstaltete am 1. Februar für Schüler:innen des nächsten Jahrganges und interessierte Eltern einen Tag der offenen Tür.

Dabei präsentierte sich die Schule mit einem Einblick in den Schulalltag und traf auf großes Interesse beim zahlreichen Publikum aus den Mittelschulen Kufstein und Umgebung.

Das Programm wurde gestartet mit einer kurzen allgemeinen Vorstellung der Schule und der anschließenden Präsentation der Fachbereiche Metall, Mechatronik, Bau und Holz (Cluster Technik) und der Fachbereiche Gesundheit, Schönheit und Soziales, Tourismus sowie Handel und Büro (Cluster Dienstleistungen). In Kleingruppen führten die Schüler:innen durch das Schulgebäude und standen bei Fragen gerne zur Verfügung. Der Rundgang zeigte den Praxisunterricht in den Werkstätten und Klassenräumen sowie die modernen Computer- und Seminarräume.

Auf der Homepage www.pts-kufstein.tsn.at sind weitere nützliche Informationen zu finden.

Foto: PTS Kufstein

Hans Henzinger Schule: Die E-Klasse, die „Basale Klasse“, stellt sich vor!

Klassenlehrerin Nicola Daxer berichtet von „ihrer“ Klasse:

Unsere Klasse besuchen fünf Mädchen im Alter von 6 bis 17 Jahren, wobei vier Schülerinnen Rolli-Kinder sind. So unterschiedlich ihr Alter ist, so bunt sind auch die Kompetenzen und Bedürfnisse unserer Kinder, auf die wir bei jedem einzelnen mit viel Feingefühl eingehen. Unsere Klasse wird auch als „Basale Klasse“ bezeichnet, das heißt, dass ein Schwerpunkt unserer Arbeit die Anregung der Basissinne ist (taktiles, vestibuläres und propriozeptives (= Körpersinn) System). Aber auch die Beschäftigung aller anderen Wahrnehmungsbereiche steht bei uns auf der Tagesordnung. Die „lebenspraktischen Übungen“, wie das Zubereiten von einfachen Mahlzeiten, Abspülen und Abtrocknen ... ergänzen das Angebot.

Da die Kinder keine aktive Lautsprache ausüben, arbeiten wir mit verschiedenen Hilfsmitteln (iPads, Piktogrammen, Gebärden, Sprachausgabegeräten...) aus der Unterstützten Kommunikation daran, dass sich unsere Mädels so gut wie möglich mitteilen, an der Gemeinschaft teilhaben und ihre Bedürfnisse äußern können. Einigen Schülerinnen ist es nur möglich, mit dem Körper zu kommunizieren und wir Lehrerinnen und Schulassistentinnen haben gelernt, ganz genau auf deren Signale zu achten.

Die Kinder nehmen regelmäßig das Angebot der Physio-, Ergotherapie und Logopädie an der Schule in Anspruch. Es findet ein reger Austausch zwischen Therapeut:innen und uns Lehrerinnen statt. So können die Anregungen der Therapeut:innen auch täglich, für jedes Kind individuell, in den schulischen Alltag eingebaut und berücksichtigt werden.

Zu den wöchentlich wiederkehrenden Routinen zählen das therapeutische Reiten in Oberaudorf und das Schwimmen im Reha-Zentrum Bad Häring. Gerade der Aufenthalt im warmen Wasser ist für unsere bewegungseingeschränkten Kinder eine Wohltat. Sie können sich damit gut entspannen und fühlen sich durch das „Getragensein“ sehr wohl.

Unsere Klasse ist eine ganz besondere Klasse mit besonderen Menschen!



Foto: Hans Henzinger Schule

Zwei besondere Geburtstagsbesuche

Bürgermeister Martin Krumschnabel konnte am Jahresanfang gleich zwei Bürger:innen zu einem ganz besonderen Geburtstag gratulieren: Am 10. Jänner besuchte er **Anton Maurer**, der am 31.12.1922 geboren wurde und somit am Jahresende seinen 101. Geburtstag feierte.

Eva Klackl konnte er sogar zum 104. Geburtstag gratulieren. Die Kufsteinerin wurde am 30.12.1919 geboren. Wir gratulieren den beiden herzlich!

Fotos: Stadtgemeinde/Hetzenauer



Pantomime, Jonglage und Musik zu Gast in den Altenwohnheimen

Im Rahmen der Circus Tage wurden Senior:innen in den Altenwohnheimen Zell und Innpark von einem Weißclown verzaubert und die Freude war groß.

Zum ersten Mal besuchte der zeitgenössische Circus auch die Pflegeheime in Kufstein und verbreitete mit seinem Programm gute Laune unter den Bewohner:innen. Ralph Öllinger nahm die Bewohner:innen mit seinem Stück „Pierre Roman und der Wal am Strand“ auf eine poetische Reise mit durch das Leben eines Weißclowns. Dieses speziell für Pflegeheime konzipierte Programm kombinierte Jonglage und Objektmanipulation. Die Dramaturgie des Stücks wurde absichtlich behutsam und in einer traditionellen Zirkus-Ästhetik gehalten und ohne Worte erzählt.

Dipl. Soz. Päd. Daniela Pirchmoser ist für die Tagesgestaltung im Altenwohnheim Zell verantwortlich und erzählte: „Die Senior:innen freuten sich seit Wochen auf diese Vorführung. Sie weckt Kindheitserinnerungen, und das Highlight ist, dass der Zirkus zu ihnen kommt. Es berührte mich, zu sehen, wie sie staunten, lachten und lauschten.“



DER WEISSCLOWN VERZAUBERTE Senior:innen mit seiner poetischen Pantomime.

Foto: Standortmarketing Kufstein / Wirtenberger

Inklusionsworkshop unter dem Motto „Kufstein, unsere Stadt für alle!“

Rund 60 Teilnehmer:innen trafen sich am 3. März im Kultur Quartier, um in einem offenen Prozess Ideen und Möglichkeiten für mehr Inklusion in Kufstein zu erarbeiten. Die zentrale Frage dabei war, wie die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung gestärkt und eine inklusivere Zukunft gestaltet werden kann.

Bürgermeister Martin Krumschnabel eröffnete den Workshop, zu dem die Stadtgemeinde Kufstein eingeladen hatte, und erklärte gleich die Beweggründe dafür: „Verschiedenste Beeinträchtigungen können das Erleben und das Nutzen unserer Stadt oftmals auch schwierig machen. Was können wir tun, um das zu ändern? Am besten fragen wir jene Menschen, die von diesen Einschränkungen betroffen sind und unterhalten uns mit ihnen über Ideen, die unsere Stadt für alle Menschen lebenswerter machen.“



AN ACHT TISCHEN wurden die gestellten Fragen mit den Teilnehmer:innen diskutiert. Darunter war auch Bgm. Martin Krumschnabel. Fotos: Standortmarketing/Kleinheinz

Barrierefreie Veranstaltung

Das geschah dann in den folgenden drei Stunden und unter Leitung von Hannes Lichtner, Geschäftsleiter des ÖZIV Landesverbandes Tirol, Moderatorin Barbara Plank und dem Projektteam der Stadtgemeinde Kufstein. Der Workshop wurde barrierefrei durchgeführt, weshalb eine Verdolmetschung der Veranstaltung in Gebärdensprache und Visualisierung in Einfacher Sprache angeboten wurden, sowie Schriftdolmetscherinnen anwesend waren. Katharina Juffinger, Obfrau des Ausschusses für Gleichberechtigung, LGBTIQ+ und Inklusion, betonte in ihren Begrüßungsworten: „Inklusion ist für mich nicht nur ein Begriff, sondern eine grundlegende Wertvorstellung, die jedem Menschen das Recht auf Teilhabe und Akzeptanz in unserer Gesellschaft garantiert.“

Zwei zentrale Fragen – viele Ideen

Nach der Eröffnung stellte zuerst Hannes Lichter mit einem Input-referat den Gemeinde-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention vor. Danach diskutierten die Workshop-Teilnehmer:innen in zwei Runden an acht Tischen und unter Anleitung von „Tisch-Gastgeber:innen“. Folgende zwei Fragen standen dabei im Zentrum der Überlegungen: „Auf welche Barrieren stoßen Sie im Alltag in Kufstein oder welche sind für Sie erkennbar?“ und „Was können wir sonst noch tun, um eine Atmosphäre der Wertschätzung, des Respekts und der Inklusion zu schaffen, in der sich alle Menschen willkommen und wohl fühlen?“. Es wurde intensiv diskutiert, Erfahrungen geteilt und Ideen gesammelt. Am Ende wurden die Ergebnisse zusammengefasst. Diese bilden nun die Basis für die weiteren Überlegungen des Projektteams und der Kufsteiner Stadtpolitik.

„Inklusion ist für mich nicht nur ein Begriff, sondern eine grundlegende Wertvorstellung, die jedem Menschen das Recht auf Teilhabe und Akzeptanz in unserer Gesellschaft garantiert.“

KATHARINA JUFFINGER, OBFRAU DES AUSSCHUSSES FÜR GLEICHBERECHTIGUNG, LGBTIQ+ UND INKLUSION

Workshop war der Beginn

Stadtrat und Projektinitiator Stefan Hohenauer wies stellvertretend für das Projektteam darauf hin, dass der Prozess mit diesem Workshop erst am Anfang steht. Einige Punkte, die angesprochen wurden, will man zeitnah realisieren. Bei einer Folgeveranstaltung sollen dann weitere Möglichkeiten der Umsetzung mit den Betroffenen erarbeitet werden. Wichtige lokale Ansprechpartner:innen sollen dazu ebenfalls ins Boot geholt werden. Die Details dazu werden nun ausgearbeitet, berichtet Integrationsbeauftragte Meral Sevcencan. Sie motiviert dazu, sich weiterhin einzubringen: „Gemeinsam wollen wir die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung stärken und eine inklusivere Zukunft gestalten. Seien Sie dabei, bringen Sie Ihre Ideen ein und gestalten Sie aktiv mit – für eine Stadt, die für alle da ist.“ Alle, die noch etwas zum Prozess beitragen wollen, können sich bei ihr unter sevcencan@stadt.kufstein.at melden. *Einen Bericht dieser Veranstaltung in Einfacher Sprache finden Sie auf www.kufstein.gv.at*

Kufsteiner Studierende für herausragende akademische Leistungen ausgezeichnet

Bei insgesamt drei Awards und einer Leistungsstipendienvergabe bekamen Bachelor- und Masterstudierende der FH Kufstein Tirol Ehrungen und Preisgelder verliehen.



Ein besonderer Tag für 92 Studierende der FH Kufstein Tirol bei der Verleihung der Leistungsstipendien. Foto: FH Kufstein Tirol

Den Auftakt machte Master-Absolvent Tobias Krempf, der an der Kufsteiner Fachhochschule berufsbegleitend ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement studiert hat. Seine hervorragende Masterthesis wurde von der Wirtschaftskammer Tirol mit dem Forschungspreis bedacht. Die preisgekrönte Abschlussarbeit mit dem Titel „Relevanz des Product Carbon Footprint für die Nachhaltigkeitsberichterstattung: Theoretische Berechnung von Produktemissionen im Make-to-Order Prozess“ zeichnet sich durch ihre wissenschaftliche Herangehensweise sowie ihre hohe praktische Relevanz aus und liefert einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftsmodelle.

2. Banking Award der Sparkasse Kufstein

Der Banking Award ist eine gemeinschaftliche Initiative der Fachhochschule Kufstein Tirol und der Sparkasse Kufstein mit dem Ziel, herausragende Abschlussarbeiten auszuzeichnen. Studierende der FH Kufstein Tirol erhalten die Möglichkeit, ihre qualitativ hochwertigen Bachelor- und Masterarbeiten einer Fachjury zur Begutachtung vorzulegen. Insgesamt sechs Absolvent:innen konnten die Jury mit ihren Abschlussarbeiten zu aktuellen Themen in der Bankwirtschaft überzeugen und erhielten Urkunden sowie Sachpreise. Für ihre Bachelorarbeiten ausgezeichnet wurden Anna Katharina Gamper (1. Platz), Simon Elias Gaschnig (2. Platz) und Romana Maria Gruber (3. Platz). Die Preisträger:innen in der

Kategorie Masterarbeiten heißen Christoph Phillip Oberhuber (1. Platz), Lukas Eder (2. Platz) und Jennifer Koller (3. Platz).

Thesis Award der Stadt Kufstein

Für ihre hervorragende Masterarbeit erhielt die Absolventin Vanessa Huber von der Stadt Kufstein den Thesis Award 2023 verliehen. Das Thema ihrer Abschlussarbeit lautet „Leistbares Wohnen in Österreich am Beispiel Tirol“. Vanessa Huber studierte Facility & Immobilienmanagement an der Kufsteiner Fachhochschule und schrieb unter der Betreuung von Prof. (FH) Dr. David Koch ihre Masterarbeit. Die Stadt Kufstein zeichnete diese mit dem Thesis Award aus, da sie sich thematisch eng mit den Herausforderungen, Möglichkeiten und der Entwicklung Kufsteins auseinandersetzte.

Leistungsstipendium der FH Kufstein Tirol

Für das Studienjahr 2022/2023 konnte die FH Kufstein Tirol Leistungsstipendien im Gesamtwert von 138.000 Euro vergeben. Aus 23 Studiengängen bekamen je vier Studierende ein Stipendium, deren akademische Leistung einen Notendurchschnitt von mindestens 2,0 ergab. Die Studierenden nahmen die Urkunde von den Studiengangsleiter:innen persönlich in Empfang und feierten im Anschluss gemeinsam ihren ausgezeichneten Erfolg. Die herausragende Leistung wurde mit einer Summe von je 1.500 Euro pro Stipendium honoriert.



Kufstein wird klimafit

Vom Hitzeaktionsplan bis zu Maßnahmen zum Schutz des Trinkwassers – die Stadt Kufstein bereitet sich auf den Klimawandel vor.

Angesichts der zunehmenden klimatischen Veränderungen beschloss der Stadtrat im Jahr 2022, ein Klimawandelanpassungskonzept für Kufstein zu erarbeiten. Gemeinsam mit Expert:innen von AlpS und Entscheidungsträger:innen der Stadt Kufstein entstand ein umfassendes Konzept mit konkreten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen. Dieses fand nun auch im Gemeinderat Zustimmung und wird in den kommenden Monaten und Jahren als Arbeitsgrundlage dafür dienen, die Stadt Kufstein hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels resilienter zu machen.

„Es soll hier nicht Angst gemacht werden, sondern informiert werden, zumal wir nicht die Augen davor verschließen können, dass sich unser Leben in vielen Bereichen ändern wird. Speziell die schwächsten Gruppen unserer Gesellschaft müssen wir schon in den nächsten Jahren schützen, am Ende des Tages werden wir aber alle davon profitieren,“ so Bürgermeister Martin Krumschnabel.

In einem partizipativen Prozess mit Entscheidungsträger:innen und Stakeholdern der Stadt Kufstein wurden eine Risiko- und Klimafolgenanalyse erarbeitet sowie konkrete Maßnahmen entwickelt. Gemeinderat und Umweltreferent Thimo Fiesel ist von der interdisziplinären Herangehensweise überzeugt: „Beteiligung und Einbindung ist gerade bei diesem wichtigen Thema der Schlüssel zu einem breit getragenen Bündel an Maßnahmen, welche die Lebensqualität auch in Zeiten klimatischer Veränderungen langfristig sichern.“

Was ist Klimawandelanpassung?

Im Gegensatz zu Klimaschutz (alle Maßnahmen zur Verringerung von Treibhausgasen) umfasst Klimawandelanpassung jene Maßnahmen, durch die die negativen Auswirkungen des Klimawandels vermieden und die positiven Entwicklungen genutzt werden können. Klimawandelanpassung ist also „neben Klimaschutz ein wirksames Mittel, um in Zukunft widerstandsfähiger zu sein und den Kufsteinerinnen und Kufsteinern eine lebenswerte Umgebung zu erhalten,“ so Fiesel.

Die derzeitigen Prognosen bis zum Jahr 2100 deuten auf eine globale Erwärmung von bis 3,2 Grad Celsius hin (siehe Grafik). Für den inneralpinen Raum bedeutet diese Veränderung einen Anstieg von 5–6 Grad Celsius. Sowohl Dürreperioden als auch Starkniederschläge werden unter den zukünftigen klimatischen Bedingungen häufiger vorkommen. Zudem ist eine Anzahl von 28 bis 35 Hitzetagen in Kufstein zu erwarten (aktuell sind es zwischen 7 und 14).

10 Handlungsfelder – 84 Klimafolgen – 8 Maßnahmen

Insgesamt wurden 84 Klimafolgen in 10 Handlungsfeldern behandelt:



Die Klimafolgen wurden bezüglich ihrer Relevanz für Kufstein diskutiert. In weiterer Folge wurden daraus acht konkrete Maßnahmen erarbeitet.

- 1. Mehr Grün am Südtiroler Platz und am Oberen Stadtplatz:** Vorbeugung gegen den „Hitzeinseleffekt“ und Entlastung der Kanalisation bei Starkregen
- 2. Gebäudekühlung:** Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Schutz vor negativen Gesundheitsfolgen
- 3. Lebensraum Stadt:** Steigerung der Aufenthaltsqualität und schonender Umgang mit Trinkwasser, klimawandelangepasste Bepflanzung
- 4. Hitzeaktionsplan:** Steigerung der Lebensqualität bei Hitzetagen und konkrete Hilfestellungen für die Bevölkerung
- 5. Systematische Stärkung von Wasserrückhalt – Schwammstadt:** Veränderung des Abflussregimes, Retentionsräume schaffen, Entsiegelungsmaßnahmen
- 6. Klimabeständige Raumentwicklung:** Ausrichtung der Stadtratsbeschlüsse auf die Anforderungen der Klimawandelanpassung
- 7. Klimafitter Wald:** Maßnahmen zur proaktiven Anpassung der Wälder (Baumarten) an den Klimawandel
- 8. Kufsteiner Trinkwasser:** Aufrechterhaltung der Trinkwasserversorgung und Wahrung der Trinkwasserqualität



Repair Café und Pflanzentauschmarkt

Am Samstag, den 20. April gibt es beim **Repair Café** wieder die Möglichkeit, defekte Gegenstände gemeinsam mit ehrenamtlichen Fachleuten kostenlos zu reparieren. Angenommen wird alles, was eine Person leicht transportieren kann. Was nicht mehr repariert werden kann, wird fachgerecht entsorgt. Um die Wartezeit zu versüßen, gibt's auch wieder Kaffee und Kuchen.

Das Repair Café findet zeitgleich mit dem Kufsteiner **Pflanzentauschmarkt** statt. Nach einem erfolgreichen Auftakt im letzten Jahr werden auch heuer wieder Samen, Jungpflanzen, Zimmerpflanzen und Kräuter getauscht oder kostenlos weitergegeben. In gemütlicher Atmosphäre plaudern wir übers Garteln und tauschen unsere Gartenerfahrung aus. Zudem gibt es hilfreiche Tipps rund ums naturnahe Gärtnern von Natur im Garten Tirol und eine kleine Überraschung für Kinder.

Die Veranstaltung wird nach den Kriterien von Green Event Tirol durchgeführt. Wir bitten um klimafreundliche Anreise. Mit dem Codewort „Repair Café“ kommt man gratis mit dem Stadtbus zur Veranstaltung.

Wann? Samstag, 20. April, 13 bis 16 Uhr

Wo? Landesmusikschule Kufstein

(Repair Café im 1. Stock, Pflanzentausch im Foyer)

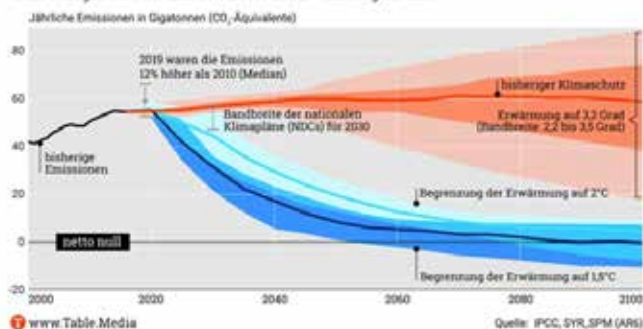
Hitzeaktionsplan:

Der Hitzeaktionsplan ist als eine konkrete Maßnahme ausgearbeitet worden. Das Ziel ist die Steigerung der Lebensqualität bei Hitzetagen, insbesondere für stark betroffene Personengruppen (z. B. betagte Senior:innen, Kleinkinder und erkrankte Personen). Der Aktionsplan umfasst die Prävention (Schutz vor Hitze), die Sensibilisierung und Informationsbereitstellung sowie die Etablierung klarer Verhaltensmaßnahmen. Mit einem Hitzefrühwarnsystem soll gewährleistet werden, dass Informationen über bevorstehende Hitzewellen inklusive Handlungsoptionen alle relevanten Akteur:innen rechtzeitig erreichen. Die nächsten Schritte sind die Finalisierung der Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Kufsteiner Hilfsorganisationen, die Umsetzung und die Kommunikation.



Scannen für
das gesamte
Strategiepapier

Treibhausgasausstoß und erwartete Erderwärmung bis 2100



In einem **PARTIZIPATIVEN** Prozess wurden die einzelnen Maßnahmen für das Klimawandelanpassungskonzept erarbeitet.

Foto: Stadtgemeinde Kufstein

Pflanzen-tauschmarkt



Samstag, 20. April

13-16 Uhr | Foyer der Musikschule Kufstein

Getauscht werden Jungpflanzen, Kräuter, Samen, Zimmerpflanzen und Gartenerfahrungen. Ein grüner Daumen ist nicht nötig, sondern Freude am Tauschen und Teilen.

In Kooperation mit Natur im Garten Tirol und Grünes Tirol

K
KUFSTEIN
erobert Herzen

www.kufstein.at





Kostenloser Radkurs: Entdecke die Freiheit auf zwei Rädern!

Wollten Sie schon immer Radfahren lernen? Dann sind der exklusive Radkurs für Frauen und ein Kurs für alle Geschlechter die perfekte Gelegenheit!

Angeboten werden zwei Kurse, einer exklusiv für Frauen und einer für alle Geschlechter. Jeder der beiden Kurse umfasst fünf Termine an Sonntagen und wird auf dem Übungsplatz der Fahrschule Sappl (Krankenhausgasse) abgehalten.

Der Vormittags-Kurs (nur für Frauen) findet am 7., 14., 21. und 28. April sowie am 5. Mai jeweils von 9 bis 12 Uhr statt.

Der Nachmittagskurs (für alle Geschlechter offen) findet am 7., 14., 21. und 28. April sowie am 5. Mai jeweils von 13:30 bis 16:30 Uhr statt.

In diesen Grundkursen haben Sie die einzigartige Möglichkeit, endlich auch auf zwei Rädern mobil zu werden. Fahrräder und Helme werden bereitgestellt. Egal, ob Sie

noch nie oder schon sehr lange nicht mehr Fahrrad gefahren sind, die ausgebildeten Radfahrtrainer:innen unterstützen die Kursteilnehmer:innen dabei, die Grundtechniken des Radfahrens, Verkehrsregeln und sicheres Verhalten im Straßenverkehr zu erlernen.

Wichtige Hinweise:

Der Kurs ist kostenlos und findet nur bei radtauglichem Wetter statt.

Die Teilnahme ist nur mit Voranmeldung möglich und die Teilnehmer:innenanzahl ist begrenzt.

Weitere Informationen und Anmeldung bitte per Mail an sevencan@stadt.kufstein.at.

Stoffwindel Workshop

Fr, 5. April 2023 · 14:30 Uhr

Bürgersaal im Rathaus Kufstein, 3. Stock



Nachhaltige Windeln für ihren Nachwuchs?

Alles was es über Stoffwindeln zu wissen gibt, erfährt ihr bei unserem kostenlosen Stoffwindel-Workshop. Unsere Stoffwindelberaterin wird die verschiedenen Systeme vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen.

Anmeldung bis: 29.3.2024
unter umwelt@stadt.kufstein.at
oder telefonisch unter 05372 602 507

www.kufstein.at

K
KUFSTEIN
erobert die Zukunft

Photovoltaik auf Gemeindegebäuden

Im Jahr 2023 wurden auf einigen Kufsteiner Gemeindegebäuden Photovoltaikanlagen errichtet, nämlich an der Musikschule, der Volksschule Zell, dem Kindergarten Zell, dem Kindergarten Sparchen und der Badeanstalt Hechtsee. 842 Quadratmeter Photovoltaik-Fläche wurden so geschaffen, die eine Leistung von knapp 185 kWp liefern. Die Kosten von knapp 490.000 Euro werden zu zwei Dritteln von Land und Bund gefördert. Auch in diesem Jahr sollen weitere PV-Anlagen installiert werden. Vorgesehen ist eine Fassadenanlage beim Freischwimmbad und eine Anlage bei der Sportarena und dem Altenwohnheim Zell (Haus I) sowie eine Erweiterung der bestehenden Anlagen bei den Kindergärten Sparchen I und Zell.



AUCH BEI DER BADEANSTALT Hechtsee wurde 2023 eine PV-Anlage installiert. Foto: Stadtgemeinde/Haaser



8. Kufsteiner Fahrradbörse

Fr, 5. & Sa, 6. April 2024
Eisarena Kufstein

Tut gut!

Je 10 % der
Verkaufsgebühren
gehen an ein
soziales Projekt.

RÄDER ANNAHME

Fr, 5. April
16-19 Uhr

Eisarena Kufstein

RÄDER VERKAUF

Sa, 6. April
9-11 Uhr

Eisarena Kufstein

Bei jeder
Witterung

Was Sie verkaufen können

- Fahrtüchtige Kinder- und Erwachsenenräder
- Sonderfahräder
- Elektroräder
- Anhänger

Die Räder können am Freitag mit einem fixen Verkaufspreis abgegeben werden. Der marktgerechte Preis kann gemeinsam mit den Fachberater:innen vor Ort festgelegt werden.

Details & Tipps zum Radverkauf

- Pro Fahrrad wird ein Anmeldeformular benötigt:
kufstein.at/fahrradboerse
- Bringen Sie das Rad in Schwung
- Setzen Sie einen realistischen Preis fest
- Je niedriger der Preis, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass es verkauft wird
- Spendenbeitrag bei Verkauf: 10 % der Verkaufsgebühr (max. € 20,-)

Abholung der Verkaufserlöse bzw. der nicht verkauften Fahrräder

- Samstag, 6. April, 11-12 Uhr



RAD-WASCHANLAGE

Gleich blitzblank losdüsen:
Die Waschanlage steht am Samstag
kostenlos zur Verfügung!

Kontakt für Rückfragen:

Birgit Berger, Stadtgemeinde Kufstein
0664 885 385 25 · berger@stadt.kufstein.at

Das Anmeldeformular finden Sie unter:
www.kufstein.at/fahrradboerse

www.kufstein.at

K
KUFSTEIN
erobert die Nachhaltigkeit



Hundekot – Rinder tot?!

Warum es so wichtig ist, dass Hundekot ordnungsgemäß entsorgt wird und was es bei der Hundehaltung sonst noch zu beachten gibt, wird im Folgenden erklärt.

Das Problem mit dem Hundekot

In Kufstein sind derzeit 609 Hunde gemeldet. Würden alle Hundebesitzer:innen den Kot ihrer besten Freund:innen auf vier Pfoten einfach liegen lassen, wäre das nicht nur ein optisches Problem für unser Stadtbild. Neben der Tatsache, dass vermutlich niemand gerne in Hundekot tritt, können die Hinterlassenschaften der Hunde auf Wiesen und Weiden für ungeborene Rinder sogar tödlich sein! Hunde können Überträger des einzelligen Parasiten *Neospora caninum* sein und diesen über ihren Kot ausscheiden. Geschieht dies auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und nimmt eine trächtige Kuh den Parasiten über ihre Futtermittel auf, kann dies schwerwiegende Folgen für ihr ungeborenes Kalb haben. Je nach Trächtigkeitsstadium führt eine Infektion zu Fruchtresorptionen, Aborten, Totgeburten oder Geburten lebensschwacher Kälber. Es können aber auch infizierte Kälber ohne Krankheitssymptome zur Welt kommen, die den Erreger dann aber einmal auf ihre Kälber übertragen können. Weltweit ist *Neospora caninum* der Hauptgrund für Fehlgeburten bei Rindern, was enorme wirtschaftliche Schäden für die Landwirtschaft nach sich zieht. Neben *Neospora caninum* können Hunde aber auch weitere Erreger, beispielsweise Salmonellen, übertragen, welche ebenfalls zu Problemen führen können.

Auch unsere fleißigen Mitarbeiter:innen des Bauhofes und der Stadtgärtnerei können leider besonders nach der Schneeschmelze immer wieder von unappetitlichen Erlebnissen im Zusammenhang mit liegengelassenem Hundekot und der Durchführung ihrer Arbeiten, unter anderem dem Mähen von Randstreifen mit Rasentrimmern, berichten.

Doch auch für die Hundebesitzer:innen selbst kann das Liegenlassen des Hundekotes unangenehme Folgen haben. Dies kann nämlich als Verstoß gegen die Kufsteiner Hundehalteverordnung geahndet und mit einer Strafe in der Höhe von bis zu 2.000 € bestraft werden. Der Stadtrat hat dahingehend eine „Aktion scharf“ beschlossen, wonach die Stadtpolizei in nächster Zeit verstärkt Kontrollen durchführen wird.

Dichtes Netz an Gassisackerl-Stationen

Um die ordnungsgemäße Entsorgung des Hundekotes so einfach wie möglich zu gestalten, gibt es im gesamten Stadtgebiet von Kufstein rund 150 Gassisackerl-Stationen, welche jährlich mit

rund 750.000 Gassisackerln befüllt werden. Die verwendeten Gassisackerl müssen aber auch im nächsten Mülleimer entsorgt werden. Bleibt der Kot im Gassisackerl am Boden liegen, wird er quasi auch noch konserviert und das Plastik zersetzt sich mit der Zeit zu Mikroplastik, wodurch die Umwelt verschmutzt und das Problem nur noch verstärkt wird. Wird das Gassisackerl vor der Entsorgung im Mülleimer zugeknötet, verhindert dies die Geruchsbildung und erleichtert zudem die Arbeit der Bauhofmitarbeiter:innen enorm.

Dir geht auf deiner Spazierstrecke noch eine Gassisackerl-Station ab? Der städtische Bauhof nimmt gerne Hinweise zu neuen Aufstellorten entgegen und stellt dort weitere Gassisackerl-Stationen auf. Deine Hinweise kannst du gerne unter +43 5372 602 810 bzw. +43 664 88 530 506 oder per E-Mail an bauhof@stadt.kufstein.at melden.

Meldepflicht, Hundesteuer, Leinenzwang & Co

Zusätzlich darf noch darauf hingewiesen werden, dass alle Hunde bei der Stadtpolizei gemeldet werden müssen. Auch die Hundesteuer ist zu entrichten.

Laut Kufsteiner Hundeverordnung, welche unter https://www.kufstein.gv.at/Hundehalteverordnung_Kufstein_barrierefrei_ aufgerufen werden kann, gilt zudem in der geschlossenen Ortschaft eine gesetzliche Leinen- oder Maulkorbpflicht. Dies gilt insbesondere auch in den Grün-/Parkanlagen beim Motorikpark, der Kletterskulptur, dem Listdenkmal und rund um den Hechtsee.

Auch der Stadtpark, Kalvarienberg, Seniorenpark, Auracher Garten, sowie die Grünanlagen beim Spindlerdenkmal und in der Kienbergstraße sind davon umfasst. Spielplätze dürfen besonders aus hygienischen Gründen von Hunden generell nicht betreten werden. Ein Verstoß gegen den Leinen- bzw. Maulkorbzwang kann mit einer Strafe von bis zu 500 € geahndet werden. Zudem gilt auf der kürzlich auch außerhalb der Badesaison geöffneten Liegewiese beim Hechtsee ein generelles Hundeverbot.

Um das ausgelassene Spiel unter Hunden dennoch zu ermöglichen, ist die Errichtung einer Hundewiese bereits beschlossen und beim Listdenkmal bereits umgesetzt worden. Für die Zukunft ist zudem die Schaffung weiterer Hundewiesen geplant.



Kulturerlebnis Stilles Hören

Am 19. Jänner fand das Event „Kulturerlebnis Stilles Hören“ im Kultur Quartier Kufstein statt. Ein unvergesslicher Abend, der die Kultur der Gehörlosen in den Fokus rückte. Gemeinsam durften die Besucher:innen die Welt der Gebärdensprache und den Einsatz unterstützter Kommunikation erleben.

Das Ziel der Veranstaltung war nicht nur, das Bewusstsein für die Herausforderungen und Freuden des Lebens ohne Gehör zu schärfen, sondern auch eine tiefgreifende Sensibilisierung für dieses wichtige Thema zu erreichen.

Gemeinsam wurde versucht, eine Brücke zwischen den hörenden und gehörlosen Welten zu schlagen, um Verständnis und Empathie zu fördern. Es war ein einzigartiges Erlebnis, bei dem die Teilnehmer:innen Teil eines Abends waren, der die Vielfalt der Kommunikation und die Schönheit der Stille zelebrierte.

Eine Veranstaltung des Vereins ZeitFrei und der Praxisprojektgruppe der FH Kufstein Tirol (Studiengang Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement) in Kooperation mit dem Integrationsbüro der Stadtgemeinde Kufstein.



VERENA LERCHSTER,
(links im Bild - rechts die GS-
Dolmetscherin) Obfrau Verein
lebenswelt-tirol-sprachwerkstatt.

Foto: Stadtgemeinde/Sevencan

yoga.tage im Kufsteinerland

Die yoga.tage im Kufsteinerland finden heuer im Juli bereits zum sechsten Mal statt. Auch Kufstein verwandelt sich von 19. bis 21. Juli 2024 wieder zum einzigartigen Schauplatz für alle Yogis.

Traumhafte Naturkulissen, inspirierende Yoga-Erfahrungen, aktiv etwas für die eigene Gesundheit tun – kein Wunder, dass sich die yoga.tage Kufsteinerland bei so vielen Gästen und Einheimischen großer Beliebtheit erfreuen.

Für TVB-Obmann Georg Hörhager hat das gute Gründe: „Gesundheit, innere Balance und Gemeinschaft im Yoga sind im Kufsteinerland wunderbar erlebbar. Unser Yoga-Festival – in der schönsten Stadt Tirols und der umliegenden Natur- und Bergkulisse im Kufsteinerland – ist einzigartig.“ Dafür ist heuer Lina Schneeweiß, die Themenmanagerin des TVB Kufsteinerland, verantwortlich. Sie setzt programmatisch auf Bewährtes und hat auch viele neue Gesichter für die yoga.tage dabei. Der Fokus liegt darauf, „eine sehr facettenreiche Programmauswahl zu bieten und möglichst viele Yoga-Stile zu praktizieren. Wir gestalten ein Festival für alle, die Yoga lieben und die Kraft der Natur erleben möchten. Die Gemeinschaft steht im Mittelpunkt.“ Und sie baut dabei auf die Yogi-Community, so sind heuer erstmals 21 Yoga-Lehrer:innen dabei so viele unterschiedliche Persönlichkeiten wie noch nie.

Der Ticketverkauf hat gestartet. Auch heuer kann man sich mit dem 3-Tages-Ticket und Tagesticket ein individuelles Programm zusammenstellen. Ob Yoga am Brentenjoch, auf der Festung, am Thiersee, im Kultur Quartier oder dem Yoga Raum – es ist alles angerichtet für erfolgreiche yoga.tage Kufsteinerland. **Namasté! www.yoga-tage.at**



© TVB Kufsteinerland

KUFSTEIN unlimited 2024: Gleich fünf Top Acts

Am 7. und 8. Juni wird die Kufsteiner Innenstadt erneut zur einzigartigen Festivalbühne. Fünf Bühnen, zwei Tage voller Musik, Straßenkunst, Kinderprogramm und vielfältiger Kulinarik. Dank der Finanzierung durch die Stadt Kufstein, den Tourismusverband Kufsteinerland und die zahlreichen Sponsor:innen können die Besucher:innen KUFSTEIN unlimited wie gewohnt ohne Eintritt genießen. In dieser Ausgabe stellen wir die Headliner des diesjährigen Festivals vor.

Das Herzstück von KUFSTEIN unlimited, dem größten Rock & Pop Festival Westösterreichs, sind die regionalen und überregionalen Bands, die mit ihren eigenen Songs oder beliebten Coversongs die Bühnen in der Innenstadt mit Musik erfüllen und die Besucher:innen davor zum Mitsingen, Mittanzen und Feiern bringen. 387 Bands wollten bei der 12. Auflage des beliebten Festivals dabei sein. Eine Jury hat aus dieser Fülle an Bewerbungen 46 Bands ausgewählt. Die fünf Top Acts bieten dabei eine bunte musikalische Mischung, die für jeden Festivalbesucher den perfekten Musik-Act bereithält.

ITCHY: Punkrock von drei Schwaben



© Ikay Karakurt

Die dreiköpfige deutsche Pop-Punk-Band ist eine verlässliche und sympathische Konstante im Punkrock-Universum. An die 1000 Konzerte in über 20 verschiedenen Ländern, vom kleinsten Jugendclub bis zu den größten Festivalbühnen, acht Studioalben, drei davon in den Top 20, Shows und Tourneen mit Bad Religion, Sum41 oder Billy Talent und auch nach 21 Jahren Bandgeschichte immer noch eine der besten und energetischsten Live-Bands

im deutschsprachigen Raum. Dass es ITCHY dabei immer um mehr geht als einfach nur Musik, zeigen die zahlreichen Kooperationen mit namhaften NGOs. Im Sommer 2023 erschien das neunte Studioalbum auf dem bandeigenen Label Findaway Records. Mit DIVE setzen die drei einen musikalischen Meilenstein in ihrer eigenen Laufbahn und zeigen in 12 krachenden, englischsprachigen Songs, wie man auch nach über zwei Dekaden Bandgeschichte noch unverbraucht frisch, zynisch provokant, irrsinnig angepisst und dabei zeitgleich überaus charmant klingen kann. Bei KUFSTEIN unlimited spielen sie am Freitag, den 7. Juni ab 21:45 Uhr am Unteren Stadtplatz.

Lemo – ein brillanter Live-Musiker



© Pertramer

Am Freitag, den 7. Juni ab 21:45 Uhr ist ein österreichischer Musiker am Oberen Stadtplatz zu hören, der schon einmal eine KUFSTEIN-unlimited-Bühne zum Beben gebracht hat: LEMO. 2017 war er Support-Act des damaligen Headliners Nena, dieses Jahr ist er selbst einer der Musikstars des Festivals. LEMOs teils autobiografische, teils seine Umwelt sehr genau beobachtende Lieder sind

ein großer Genuss, bei aller Melancholie, die so manche Textzeile verströmt. Er ist cool und nahbar, zugleich gelassen und doch dringlich verspielt und dennoch klar in jeder Textzeile. Ein Künstler durch und durch, der seine ganz eigene Art gefunden hat, österreichischen Pop in eine berührende Form zu gießen. Seine Songs funktionieren wie ein Tagebuch aus seinem Leben. Ein Leben, das gefüllt ist von Emotionen der facettenreichsten Art.

Yasmo & die Klangkantine



© Karo Pernegger

Yasmo ist eine Wiener Rapperin und Dichterin. Seit 2007 steht sie auf Bühnen, 2009 gewann sie als erste Österreicherin den Titel der deutschsprachigen Meisterin U20 im Poetry Slam, 2013 gewann sie als erste Frau die österreichische Meisterschaft. Sie fährt mit ihren Texten quer durch die Welt, mit ihrer Band Yasmo & die Klangkantine veröffentlichte sie 2019 ihr viertes Studioalbum „Prekariat & Karat“, für das sie gleich zweimal für den Amadeus Austrian Music Award nominiert wurde. Außerdem co-kuratierte sie das Popfest Wien 2019. Am Samstag, den 8. Juni ist sie ab 19:30 Uhr am Oberen Stadtplatz zu erleben.

Pia Maria – von Null auf Millionen



© Christina Rabitsch

Zusammen mit Multi-Platin-DJ und Produzent LUM!X hat die inzwischen 20-jährige, talentierte Tirolerin PIA MARIA Österreich beim Eurovision Song Contest 2022 in Turin vertreten. PIA MARIA ist ausgebildete SFX-Maschinenbildnerin am Tiroler Landestheater und begann bereits mit 15 Jahren, eigene Songs zu schreiben. Musik war schon immer ihre große Leidenschaft. Ihre positive Energie auf der Bühne ist ansteckend. Ihr gemeinsamer Song und ESC Titel „Halo“ wurde bei den Amadeus Music Awards als „Song des Jahres“ und „Best Electronic/Dance“ ausgezeichnet. PIA MARIA lässt sich ungerne auf ein

Genre reduzieren. Es macht ihr Spaß, wandelbar zu sein und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Daher finden sich in der Popwelt von PIA MARIA stets frische, musikalische Einschlüsse, die über EDM bis Hyper Pop reichen. Mit „Reckless Heart“ legt PIA MARIA ein halbes Jahr nach ihrer letzten Single „Love Is a Circus“ eine leidenschaftliche Revenge-Hymne vor, die sich vor internationalen Pendanten à la „abcdefu“ / GAYLE nicht verstecken muss. Am Samstag, ab 20:10 Uhr ist sie auf der Bühne im Stadtpark live zu erleben.

Cari Cari – Duo mit Liebe zum Detail



© Andreas Jakwerth

Cari Cari sind Stephanie Widmer (Vocals, Drums & Didgeridoo) und Alexander

Köck (Vocals, Guitars). Das Duo lebte in London, Hamburg und Madrid, bevor es sein Debütalbum 'ANAANA' veröffentlichten. Seit ihrer Gründung haben die beiden kompromisslos daran gearbeitet, ihre eigene Welt zu erschaffen. So wird alles, von Musikvideos bis Bühnenbild, in kleinteiliger Handarbeit selbst erledigt. Auch diese Liebe zum Detail hat der Band eine loyale Fangemeinde verschafft: Der Rolling Stone nannte Cari Cari die wichtigste Live-Entdeckung des Primavera Sound Festivals in Barcelona, ihre Konzerte füllen Hallen in ganz Europa und das aktuelle Album „Welcome To Kookoo Island“ wurde von NME, BBC Radio 1, KCRW und vielen mehr in höchsten Tönen gelobt. Bei KUFSTEIN unlimited ist das Duo am Samstag ab 21:45 Uhr auf der Bühne am Oberen Stadtplatz zu erleben.

In der nächsten Ausgabe des Stadtmagazins informieren wir über weitere Bands, die KUFSTEIN unlimited 2024 einmalig machen werden, sowie über die Straßenkünstler:innen und das Kinderprogramm.

www.kufsteinunlimited.at

7./8. Juni 2024

KUFSTEIN unlimited®

**CARI CARI · LEMO · ITCHY · PIA MARIA
PURPLE RISING · YASMO & DIE KLANKANTINE
Jimmy & the Goofballs · KTEE · Billie Steirisch
Power Band Tirol · Oldschool Basterds · Midriff · u. v. a. m.**

www.kufsteinunlimited.at

**Freier
Eintritt!**

- Straßenkünstler:innen & Kinderwelt
- DJ-Zone & Chillout-Zone
- Gastronomie & Kulinarik
- Freitag ab 14 Uhr & Samstag ab 11 Uhr

Gemeinsam stark – ein Kooperationsprojekt der Stadt Kufstein und des Tourismusverbandes Kufsteinerland.

Powered by:



Supported by:



K
KUFSTEIN
erobert Musikfans

glück.tage im Kufsteinerland

Den abwechslungsreichen Vortragsreigen der diesjährigen glück.tage eröffnet Ranga Yogeshwar, der internationale Bekanntheit mit TV-Formaten wie „Quarks“ und „W wie Wissen“ erlangte. Am 23. Mai um 19:30 Uhr wagt der Autor und Wissenschaftsjournalist im Kultur Quartier einen verheißungsvollen Blick in die Zukunft. Yogeshwar interpretiert das aktuelle Zeitgeschehen mit faszinierender Weitsicht und zeigt Risiken und Chancen unserer innovationsreichen Welt auf; dabei vermag er es gekonnt, komplexe Themen ebenso lebhaft wie verständlich zu vermitteln.

Am 24. Mai um 19:30 Uhr erzählen „Falter“-Chefredakteur Florian Klenk und Landwirt Christian Bachler im Stadtsaal die bewegende Geschichte ihrer unerschütterlichen Freundschaft, die ausgerechnet mit einer im Schweinestall gefilmten Wutrede ihren Anfang nimmt. Mit Wucht, Charme und Scharfsinn verhandelt das ungleiche Duo brennende Fragen rund um Klimawandel, Fleischindustrie und Agrarpolitik.



Foto: Ranga Yogeshwar/Peter Kainrath

Ranga Yogeshwar

23. MAI, 19:30 Uhr
KULTUR QUARTIER KUFSTEIN

„Bauer und Bobo“ Christian Bachler und Florian Klenk

24. MAI, 19:30 Uhr
STADTSAAL KUFSTEIN

Karten, mehr Infos und Gründe zum Glücklichein:
www.glueck-tage.com

Ein aufregender Abend in der kubi: Musik und Gaming bei der kubinight 2024



DIE BELIEBTE MARIO-KART-STATION während der ersten Übungsfahrten.

Foto: FH Kufstein Tirol

In der kubi – Kufstein Bibliothek für Wissenschaft & Freizeit ging es am 09. Februar 2024 nach Sperrstunde erst so richtig los. Getreu dem Motto „Musik & Gaming“ gab es neben einem DJ-Workshop und einem Mario-Kart-Turnier noch viele weitere aufregende Highlights.

Mit dem Ziel, Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren für die Bibliothek zu begeistern, veranstaltete die kubi am 09. Februar 2024 die erste kubinight mit einem Programm rund um Musik und Gaming. Insgesamt 35 Besucher:innen nahmen an der Veranstaltung teil und ließen sich vom vielseitigen Angebot der kubi begeistern.

Abwechslungsreiches Programm

Geboten wurden ein DJ-Workshop, ein Mario-Kart-Turnier mit Nintendo-Switch-Übungsstation, Getränke, Snacks und eine Popcorn-Station. Als Highlight gab es eine digitale Actionbound-Rallye, in der die Jugendlichen die kubi mit all ihren Facetten entdecken und Aufgaben rund um die Bibliothek lösen konnten. Im Anschluss gab es eine Siegerehrung der jeweiligen Stationen sowie der Schätzfrage zur kubi.

Erfolgreicher Auftakt

Katharina Juffinger, kubi-Bibliotheksleiterin, blickt auf eine gelungene Veranstaltung zurück: „Ich bin begeistert über die unglaubliche Resonanz der Jugendlichen und das herausragende Engagement unserer Projektgruppe. Die kubinight eröffnete eine einmalige Gelegenheit, unsere Bibliothek auf eine neue und faszinierende Weise zu erleben. Von interaktiven DJ-Workshops über mitreißende Gaming-Wettbewerbe bis hin zu digitalen Rallyes bot die Veranstaltung eine Vielzahl an Aktivitäten, die die Neugier und Kreativität unserer jungen Besucher:innen förderten. Darüber hinaus war es gemeinsam mit der Projektgruppe möglich, die Fülle unseres Bibliotheksbestands zu präsentieren und aufzuzeigen, dass die Bibliothek keineswegs ein langweiliger Ort ist.“ Auch Projektleiterin Carina Hochradl freut sich über die erfolgreiche Neugestaltung der ehemaligen kubidays: „Es freut uns, dass das neue Format der kubinight so gut bei den Jugendlichen angekommen ist und zum festen Bestandteil des Angebots der kubi wird.“

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde die Veranstaltung als Green Event Tirol durchgeführt.

Kufsteiner Kulturprogramm

In „Kufstein, das Stadtmagazin“ finden Sie immer einige städtische Kulturveranstaltungen bis zu unserem nächsten Erscheinungstermin.
Das gesamte Kulturprogramm ist unter www.kultur.kufstein.at abrufbar.

Karten-Vorverkauf

Online-Tickets: www.kultur.kufstein.at,
Stadtamt Kufstein, TVB Kufsteinerland
und alle Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Informationen

Ansprechpartnerin: Charlotte Bundschuh
Telefon: +43-5372-602 503
bundschuh@stadt.kufstein.at



© Isabella Hewlett

Tatort Oper

ensemble minui & Christina Scherrer

Do, 4. April 2024

19.30 Uhr / Kultur Quartier

In ihrem neuen Programm entführen die neun Musiker:innen des **ensemble minui** gemeinsam mit der Schauspieler:in **Christina Scherrer** in die Welt der Oper. Figuren aus sechs unterschiedlichen Opern machen sich plötzlich selbständig und verweben sich miteinander. So entsteht eine opernübergreifende Geschichte über Liebe, Lust, Rache, Eifersucht und Mord. Christina Scherrer bringt als Assistent-Kommissarin im österreichischen Tatort ordentlich Krimi-Erfahrung mit und schlüpft in die verschiedenen Rollen, während das ensemble minui die feingliedrigen Reduktionen von Stefan Potzmann präsentiert. Ein Abend für Opernaficionados und solche, die es noch werden wollen.

Das in Kärnten ansässige ensemble minui, mit fünf Streicher:innen und vier Bläser:innen, bewegt sich zwischen Kammermusik und Orchester. Unter der Leitung von Klarinetist Stefan Potzmann erkundet es klangdifferenzierte Perspektiven großer Opernwerke in homogenen Arrangements, die das Wesentliche, die Musik, hervorheben.



© Fritz Wunderlich

Musikdokumentation Fritz Wunderlich

Rudolf Wallner über den
berühmten deutschen Tenor

So, 21. April 2024

11.00 Uhr / Cinema4you

Fritz Wunderlich wuchs in einfachen Verhältnissen in Deutschland auf. Musik spielte immer eine Rolle für den Sohn zweier Musiker:innen. Doch abseits solch bekannter Fakten gibt es vom weltbekannten Tenor viele unbekanntere Seiten. Diese Matinee wird sich mit Leben und Laufbahn des unvergessenen Tenors beschäftigen. Dabei werden auch viele Details zur Sprache kommen, die allgemein nicht so sehr bekannt sind z. B. die Tatsache, dass Wunderlich in Bayreuth den Walther von Stolzing singen sollte und den Vertrag mit der New Yorker Metropolitan Opera bereits in der Tasche hatte, als das Unglück passierte.

Weitere faszinierende Details und zahlreiche, z. T. private, Film- und Tonaufnahmen lassen Leben und Laufbahn des unvergessenen Künstlers wieder erstehen.



© Ernesto Gelles

Berni Wagner

Kabarettabend

Mi, 15. Mai 2024

19.30 Uhr / Kultur Quartier

In seinem „bisher besten Soloprogramm“ (Wiener Zeitung) tarnt Berni Wagner „abermals seinen intelligenten Humor und satirischen Scharfsinn mit vielen flotten Pointen als zugkräftige Stand-Up-Comedy“ (Ö1), „baut über den Abend hinweg geschickt Geschichten auf, die in ihrer Schrägheit und Skurrilität überraschen und begeistern“ (Falter) und knallt mit „anarchistischer Lust [...] punkiges Öko-Kabarett vor den Latz“ (Oberösterreichisches Volksblatt). Galápagos: ein Spiel auf Leben und Artentod und eine Liebeserklärung an die Menschheit.

Einzigartiger Humor, Selbstironie, Figuren, Geschichten, Witze und Musik – in seiner neuen Show stürzt sich Berni Wagner mit allen erdenklichen Mitteln auf Sexualität, Religion, Natur und die Geschichte des Lebens, um sich schließlich zu einer Liebeserklärung an die Menschheit durchzuringen.

Veranstaltungs- highlights

Änderungen
vorbehalten

März

Freitag, 15. März

Von See zu See zur Thierberg-Kapelle
Treffpunkt: Parkplatz Längsee, 10 Uhr
Weitere Termine: 22.3.

Stadtführung – Die Perle Tirols entdecken
Treffpunkt: Marienbrunnen Unterer
Stadtplatz, 11 Uhr
Weitere Termine: Immer freitags

Ziemlich beste Freunde
Theater, Arche Noe, 19:30 Uhr
Weitere Termine: 24.2., 2.3., 3.3., 9.3., 10.3.,
12.3., 15.3., 16.3., 22.3.

„Kunst aus den Partnerstädten“
Stadtgalerie dia.log
Ausstellung bis 29.3.

Samstag, 16. März

Kristallklingschalen Meditation
Verein LEBENSMITTEL., 19 Uhr
Weitere Termine:
20.4., 18.5., 15.6., 20.7.

HOME
Theater, Kultur Quartier, 19:30 Uhr
Weitere Termine: 19.3., 21.3.

Sonntag, 17. März

*Happy Jungle – Die kunterbunte
Urwaldshow von Rodscha und Tom*
Kultur Quartier, 15 Uhr

St. Patricks's Day
„saint john green leaves“, Konzert,
Arche Noe, 18 Uhr

Montag, 18. März

Wohlfühl-Yoga mit Martina
Verein LEBENSMITTEL., 18:30 Uhr
Weitere Termine:
Immer montags bis 13.5.

Montag, 18. März

*Eine Filmreise durch Kufsteins
Geschichte*
Hotel Goldener Löwe, 19 Uhr
Weitere Termine:
Immer montags bis 9.9.

Dienstag, 19. März

Lujong – tibetisches Heilyoga
Verein LEBENSMITTEL.,
8:30 Uhr und 9:45 Uhr
Weitere Termine:
Immer dienstags bis 7.5.

Mittwoch, 20. März

glück.singen im Kufsteinerland
Verschiedene Locations, 18 Uhr

Breathwork mit Martina Müller
Verein LEBENSMITTEL., 19 Uhr
Weitere Termine:
17.4., 15.5., 19.6., 17.7.

Donnerstag, 21. März

Vier-Elemente-Wanderung
Treffpunkt: Marienbrunnen Unterer
Stadtplatz, 10 Uhr

Welt-Down-Syndrom-Tag 2024
Novum, 14:30 Uhr

Nachtwächterführung im Winter
Treffpunkt: Marienbrunnen Unterer
Stadtplatz, 21 Uhr

Samstag, 23. März

Earth Hour
Innenstadt, 20–22 Uhr

*Wasservogel an Gewässern:
Bestimmung von Enten, Möwen & Co*
Treffpunkt Vortrag: Mittelschule 1, 9 Uhr
Treffpunkt Exkursion: Kraftwerk
Oberaudorf – Ebbs, 10:50 Uhr

reihe kreativ „Das Kufsteiner Podium“
Landesmusikschule, 19:30 Uhr

Samstag, 23. März

Bruno Jonas „Meine Rede“ – Kabarett
Kultur Quartier, 20 Uhr

Hoshiko Yamane String Quartett
Kulturfabrik, 20 Uhr

Mittwoch, 27. März

*Wildes Schreiben – mit Brigitte und Tom
Weninger*
Treffpunkt: kubi Kufstein, 10 Uhr

Hausführung Krankenhaus
BHK Kufstein, 14 und 16 Uhr
Weitere Termine:
24.4., 22.5., 26.6., 24.7.

Freitag, 29. März und

Samstag, 30. März

Ostermarkt
Stadtspark, 10 Uhr

Freitag, 29. März

*PLAUDERbar mit Geschichten
von Carola Zimmer*
Verein LEBENSMITTEL., 19 Uhr

April

Montag, 1. April

Morgen-QiGong im Stadtpark
Treffpunkt: Stadtpark, 6:30 Uhr
Weitere Termine:
Immer montags, 6:30 Uhr

Donnerstag, 4. April

KLANG.RAUM
Verein LEBENSMITTEL., 19 Uhr
Weitere Termine: 2.5., 6.6., 4.7.

Abokonzert „Tatort Oper“
Kultur Quartier, 19:30 Uhr

Freitag, 5. April

*Rückenschmerzen, Fehlhaltung,
Verspannungen?*
Verein LEBENSMITTEL., 16 Uhr

Freitag, 5. April und

Samstag, 6. April

8. Kufsteiner Fahrradbörse
Eisarena, Freitag, 16 Uhr und Samstag,
9 Uhr (mehr dazu auf Seite 31)

Freitag, 5. April

PLAUDERBAR – Chainexplained!
Verein LEBENSMITTEL., 19 Uhr
Weitere Termine: 3.5., 7.6., 5.7.

Franz Hautzinger Regenorchester XVIII
Kulturfabrik, 20 Uhr

Samstag, 6. April

STRESS? Bringt mich nicht so schnell aus der Ruhe!
Verein LEBENSMITTEL., 14 Uhr

Kerle auf Kur – eine Kur-Komödie mit Martin Rassau und Bernhard Ottinger
Kultur Quartier, 19:30 Uhr

INN between,
Konzert mit neuem Programm,
Arche Noe, 19:30 Uhr

Montag, 8. April

Familienlesung – Besondere Bilderbücher und Geschichten für die ganze Familie
kubi Kufstein, 15 Uhr

Donnerstag, 11. April

Frauencircle mit Amayah
Verein LEBENSMITTEL., 18:30 Uhr

Nachtgespräch
„Mythos Galizien. Vom K. K. Kronland zum Krieg in der Ukraine“
Kultur Quartier, 19:30 Uhr

Freitag, 12. April

Der Natur auf der Spur
Treffpunkt: Parkplatz Kaiserlift, 14 Uhr
Weitere Termine: 21.6., 19.7.

Röhrende Hirsche für Progressive – Vernissage
Verein LEBENSMITTEL., 19 Uhr
Weitere Termine: 19.4.

Lane M. & Band, Konzert,
Arche Noe, 19:30 Uhr

Samstag, 13. April

Ars Moriendi – dem Tode ein Schnippchen schlagen
Verein LEBENSMITTEL., 13 Uhr

Arche Poetry Slam
Arche Noe, 19:30 Uhr

Donnerstag, 18. April

Musik-Comedy mit Viktoria Lein – „Wo die Liebe hinfällt“, Arche Noe, 19:30 Uhr

Freitag, 19. April und Samstag, 20. April

Kufstein24 – Sport rund um die Uhr
Stadtspark / Stadtzentrum, 17 Uhr

Freitag, 19. April

Fortuna Ehrenfeld
„Glitzerschwein Tour 2024“
Kulturfabrik, 20 Uhr



© Gröters

Samstag, 20. April

Meister Eder und sein Pumuckl,
Theaterstück des Stadttheaters Kufstein,
Kultur Quartier, 15 Uhr
Weitere Termine: 21.4., 28.4., 5.5., 19.5.,
26.5. jeweils um 18 Uhr
1.5. und 4.5. um 15 Uhr

Douglas Linton & The Plan Bs, Konzert,
Arche Noe, 19:30 Uhr

Sonntag, 21. April

Literatur & Theater
„Musikdokumentation Fritz Wunderlich“
Cinema4You, 11 Uhr

Freitag, 26. April

Kleidertauschmarkt
Verein LEBENSMITTEL., 19 Uhr

Samstag, 27. April

7. TRI-X-Triathlon
Freischwimmbad Kufstein, 7:30 Uhr

Du hast aber GLÜCK!
Verein LEBENSMITTEL., 14 Uhr

Samstag, 27. April

Gimme a bullet – AC/DC Tribute Band / Support: Mr. G.
Kulturfabrik, 20 Uhr

Ohne Rolf „Jenseitig“, Blätter Comedy
Kultur Quartier, 20 Uhr

Mai

Donnerstag, 2. Mai

Night Shopping
Innenstadt, 18 bis 21 Uhr

Samstag, 4. Mai

Benedikt Mitmannsgruber Kabarett
Arche Noe, 19:30 Uhr

Indie Sunset Festival Vol. 14,
Stadtspark, ab 16 Uhr



© Vanessa Kutzer

Mittwoch, 8. Mai (sowie 10. und 11. Mai)

Kufstein Music Festival, Helge Schneider
(8.5. um 19:30), *Ringlstetter & Freunde*
(10.5. um 19 Uhr) und *Dicht & Ergreifend*
(11.5. um 19 Uhr)
Festung Kufstein

Mentale Stärke – Eine Fähigkeit, die jeder erlernen kann
Kultur Quartier, 19:30 Uhr

Donnerstag, 9. Mai

Wolfgang Ambros, Konzert
Festung Kufstein, 19:30 Uhr

Freitag, 10. Mai

Bywater Call (Toronto) – Roots, Rock & Soul
Kulturfabrik, 20 Uhr

Politik am Wort

Hinweis: Für die einzelnen Beiträge zeichnen die jeweiligen Mandatar:innen verantwortlich. Beiträge verfassen können die Vorsitzenden der einzelnen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen sowie Obleute und Referent:innen von Ausschüssen. Die Reihung der Beiträge folgt rein grafischen Notwendigkeiten.



**KATHARINA
JUFFINGER,**

Ersatzgemeinderätin
der Kufsteiner
Grünen und Obfrau
des Ausschusses
für Frauen,
Gleichberechtigung,
LGBTIQ+ und
Inklusion,
katharina.juffinger@
gruene.at

Gemeinsam für Vielfalt: Inklusion in Kufstein

Kufstein ist eine lebendige und vielfältige Stadt. Doch diese Vielfalt erstreckt sich nicht nur auf Kultur und Traditionen, sondern auch auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebensrealitäten aller Menschen, die in Kufstein leben.

In einer inklusiven Gesellschaft werden alle Menschen unabhängig von ihren individuellen Merkmalen und Fähigkeiten respektiert, wertgeschätzt und einbezogen. Dies schafft eine Atmosphäre des Zusammenhalts und der Solidarität, in der sich jede:r willkommen und akzeptiert fühlen kann.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Inklusion ist die Chancengleichheit. Jede:r sollte die gleichen Möglichkeiten haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, unabhängig von etwaigen Barrieren oder Einschränkungen. Dies bedeutet zum Beispiel barrierefreie Zugänge, Bildungschancen für alle und die Förderung von

Vielfalt am Arbeitsplatz.

Nicht zuletzt ist Inklusion ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer gerechteren Gesellschaft. Indem wir uns für die Rechte und Bedürfnisse aller Menschen einsetzen, tragen wir dazu bei, Vorurteile abzubauen und eine Kultur der Solidarität und des Respekts zu fördern.

Es liegt an uns allen, gemeinsam daran zu arbeiten, Kufstein zu einem Ort zu machen, an dem Vielfalt nicht nur toleriert, sondern aktiv gefördert wird. Daher starteten wir im Jänner mit dem Event „Kulturerlebnis – Stilles Hören“ ins Jahr, um die Welt gehörloser Menschen kennenzulernen. Die Veranstaltung vom 3. März stellt einen bedeutsamen Meilenstein für die Inklusion in Kufstein dar: Unter dem Motto „Vielfalt leben“ starteten wir einen umfassenden Beteiligungsprozess, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Kufstein zu stärken.



**MAG. RICHARD
SALZBURGER,**

Stadtrat, Referent
des Ausschusses für
Wirtschaft, Recht
und Transparenz,
Fraktionsvorsitzender
Kufsteiner Volkspartei
- Die Stadtpartei,
office.ras@aon.at

Erste Risse in der koalitionären Ehe?

Im Februar des Vorjahres war im Gemeinderat mehrheitlich (mit unseren Gegenstimmen und jener der NEOS) eine Machbarkeitsstudie für einen Mountainbike-Trail am Thierberg beschlossen worden. Der beträchtliche Widerstand in der Bevölkerung mündete letztlich in einen Antrag diverser Oppositionsparteien, umgehend das Projekt zu stoppen. In der Gemeinderatssitzung im Februar 2024 wurde der Antrag auf Abbruch der Planungsarbeiten behandelt und mehrheitlich abgelehnt. Der Proponent des Antrages auf Erstellung einer Machbarkeitsstudie, GR Fiesel, argumentierte damit, dass man zunächst die Gutachten abwarten und dann eine Entscheidung treffen werde. Äußerst überraschend war die Reaktion des Bürgermeisters, der

in derselben Debatte wissen ließ, den Trail auf keinen Fall realisieren zu wollen, aber trotzdem gegen einen umgehenden Stopp des Projekts und damit für die Einholung von mit erheblichen Kosten verbundenen Gutachten stimmte. Warum er nicht die Gelegenheit nutzte, im Sinne seiner Überzeugung dem Spuk ein Ende zu bereiten, bleibt für mich unerfindlich. Äußerst interessant ist dabei die augenscheinliche Dissonanz zwischen den Grünen und den Parteifreien, zumal die Parteifreien bis dato blindlings sämtlichen noch so kreativen Ideen der Grünen gefolgt waren. Auf die weitere Entwicklung der politischen (Zweck-)Ehe darf man jedenfalls gespannt sein!

Ihr Richard Salzburger

Sicherheitsgefühl tendiert gegen Null

Die Meldungen der letzten Vergangenheit bestätigen leider ein unschönes Bild in Kufstein. Am auffälligsten waren natürlich die zwei Banküberfälle im Zentrum und in Sparchen, und obwohl alles aufgefahren wurde, was die Polizei zu bieten hat, führte die Fahndung in beiden Fällen zu keinem Erfolg. Besonders am Wochenende in den Nachtstunden ist es fast schon gang und gäbe, dass es zu Überfällen, Auseinandersetzungen und diversen Bedrohungen kommt. Die Geschehnisse werden oft mit den Worten „Dies hat es früher auch schon gegeben“ verharmlost. Heutzutage finden diese Vorfälle aber nur mehr bewaffnet statt, denn es fühlt jeder ein Messer bei sich mit. Dabei handelt es sich nicht um harmlose Schnitzmesser, sondern diese sind als Waffe zu sehen und verboten. Aus einigen Gesprächen und vielen Berichten war zu hören, dass besonders Frauen sich nicht mehr sicher fühlen und ein Nachhauseweg im Dunkeln mittlerweile für viele undenkbar geworden ist. Wenn von Verfolgungen etc. berichtet wird, ist es auch

verständlich, dass sich viele mit Pfefferspray ausrüsten. Es ist schade, dass eine Umsetzung des „Heimweg-Telefons“ nicht möglich war, um wenigstens ein besseres Gefühl geben zu können. Auch wenn man persönlich noch, Gott sei Dank, keine negativen Erfahrungen machen musste, sollte dieses Thema doch angesprochen werden, um eventuell Verbesserungen herbeiführen zu können. Gute Tipps, wie mit dem Taxi nach Hause zu fahren oder sich nicht alleine auf den Weg zu machen, nur in der Gruppe unterwegs zu sein, sind gut gemeint und auch für ein besseres Gefühl förderlich. Man würde sich noch mehr Präsenz, besonders in den Nachtstunden, der Exekutive wünschen. Ein Mehr an Personenkontrollen zur Sicherstellung von Messern und diversen Gegenständen ist bestimmt auch eine Möglichkeit, um das Sicherheitsgefühl wieder zu steigern. Die Gewaltbereitschaft ist generell gestiegen, sodass diese bereits in den Volksschulen zu sehen ist. Man muss noch aktiver gegensteuern, um eine Verbesserung herbeizuführen.



**ALEXANDER
GFÄLLER-EINSANK,**
Referent
Sozialausschuss,
Fraktionsvorsitzender
Für Kufstein SPÖ,
alex@kufnet.at

Tickets für die Sportlerehrung

Für ihre sensationellen sportlichen Leistungen und Erfolge des vergangenen Jahres wird die Stadt Kufstein am 3. Mai seine Sportler und Sportlerinnen im Rahmen der Sportlerehrung würdigen. Für mich selbst ist dieser Abend immer ein Highlight und ich freue mich schon auf zahlreiche Gäste, spannende Show Acts und einen gemeinsamen Galaabend.

Die Vorbereitungen laufen bereits und auch heuer wird es einige erfreuliche Neuerungen geben. Es war mir ein großes Anliegen, dass zukünftig Eltern und Familienmitglieder der Sportler, speziell der Kinder an unserer Veranstaltung teilnehmen können. Bisher waren unsere erfolgreichen Nachwuchssportler mit Ihren Mannschaften und Trainern eingeladen, jedoch mussten die Angehörigen zuhause bleiben und konnten die Erfolge nicht mitfeiern.

Mit kostenlosen Tickets für die Zuschauertribüne oberhalb der Halle können wir Familienmitglieder an unserem Event teilhaben lassen. Diese Eintrittskarten sind auf circa 300 Stück limitiert und werden direkt über die Vereine vergeben. Wir

müssen allerdings zwischen unseren geladenen Gästen (Preisträger und Trainer) im Saal und den Zuschauern (Familien und Freunde) auf der Tribüne unterscheiden. Ich bitte um Verständnis, dass wir nur unsere Preisträger in der Halle zu einem Abendessen einladen können.

Erstmals wird es zusätzlich auch eine Liveübertragung ins Internet geben. Ich erinnere hier an dieser Stelle, fleißig die sportlichen Erfolge rückzumelden und fristgerecht abzugeben. Mitunter bin ich schon gespannt, wer einen der beiden Hauptpreise mit nach Hause nehmen darf und Kufsteins „Sportler oder Sportlerin des Jahres“ wird. Welches „Sport-Event des Jahres“ ist besonders den Fans in Erinnerung geblieben? Um die Spannung aufrecht zu halten, werden beiden Kategorien wieder in Kombination aus dem Live-Publikums-Voting im Saal und von unserer Jurywertung bestimmt. Wir dürfen auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken und ich freue mich, unsere Sportstars beglückwünschen zu dürfen.

Ihr Sportreferent, Thomas Krimbacher



THOMAS KRIMBACHER,
BEd, Sportreferent,
Fraktionsvorsitzender
Wir Kufsteiner -
Volkspartei,
gr.krimbacher@
stadt.kufstein.at



**ING. STEFAN GRAF,
MA,**

1. Vizebürgermeister,
Obmann des
Bauausschusses und
Verkehrsausschusses,
Fraktionsvorsitzender
der Kufsteiner Grünen,
stefan.graf@gruene.at

Leistbares Wohnen kann nur durch gemeinsame Anstrengungen erreicht werden

Am 25. Mai letzten Jahres fand in Kufstein der erste Wohnbaugipfel statt, der großes öffentliches Interesse weckte. Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Raumplanung und die Bürger der Stadt diskutierten einen ganzen Tag lang über leistbares Wohnen und mögliche Umsetzungsstrategien. Als Hauptkostentreiber für Wohnraum wurden steigende Zinsen, Baukosten und vor allem die steigenden Grundstückspreise in Kufstein identifiziert. Der Gipfel konzentrierte sich auf klare Lösungsansätze für diese Probleme. Leider können wir in Kufstein die Zinsgestaltung nicht und die Baukosten nur begrenzt beeinflussen. Diese Angelegenheiten müssen auf Tiroler oder österreichweiter Ebene angegangen werden. Die Grundstückspreise reagieren vorerst kaum auf externe Einflüsse und bleiben konstant hoch, aber die Gemeinde kann durch den Einsatz eigener Grundstücke hier den Gesamtpreis leistbarer Wohnungen effektiv beeinflussen. Es ist umso erstaunlicher, dass der Gemeinderat mit knapper Mehrheit für leistbares Wohnen auf eigenem Grund gestimmt

hat. Die Grundkosten machen etwa ein Viertel der Gesamtkosten aus, daher könnten Mieten oder Kaufpreise sofort um ein Viertel sinken, wenn diese Kosten nicht berücksichtigt werden müssten. Die städtische Wohnungswerberliste, mit bereits über 1.000 Antragsteller:innen, und die Preisentwicklung bei geförderten Wohnungen verdeutlichen die dringende Notwendigkeit, wirklich leistbaren Wohnraum zu schaffen. Für einen Kredit für eine 70 m² Wohnung im geförderten Bereich sind mittlerweile etwa 3.750 € Netto-Haushaltseinkommen erforderlich, was knapp unter der maximalen Einkommensgrenze für zwei Personen nach Tiroler Wohnbauförderung liegt. Zudem würde man damit besser verdienen als etwa 70 % aller Österreicher. Das Argument, die Stadt würde sich wirtschaftlich schädigen, ist ebenfalls nicht nachvollziehbar, da geförderte Wohnbauträger sowieso nicht die genannten Preise zahlen dürften. Es ist an der Zeit, den Wahlkampf endlich hinter uns zu lassen und gemeinsam an den wichtigen Themen unserer Stadt zu arbeiten.



**BIRGIT OBERMÜLLER,
BEd MA,**

Fraktionsvorsitzende
NEOS Kufstein,
birgit.obermueller@
outlook.com

Ohne Mehrheit für einen Biketrail braucht es auch keine teure Machbarkeitsstudie

Ich staunte nicht schlecht darüber, was in der letzten Gemeinderatssitzung passierte. Thimo Fiesel warf der Opposition, die den Antrag gestellt hatte, die Machbarkeitsstudie zum geplanten Biketrail sofort zu stoppen, vor, unwirtschaftlich zu denken. Wir Antragsteller erhielten auf Anfrage jedoch keine Information darüber, welche Gutachten wann in Auftrag gegeben wurden und ob Auftragsvergaben noch offen sind. Fiesel teilte mir vor Wochen in einem Gespräch mit, dass einige Prüfungen erst im Frühling gemacht werden könnten. Genau darum ging es uns. Gutachten, die noch nicht in Auftrag gegeben wurden, sollten gestoppt werden, um Geld zu sparen. Unser Bürgermeister äußerte sich in dieser Sitzung dann zum ersten Mal zum Thema Biketrail. Er sagte, dass er damals für die Machbarkeitsstudie gestimmt hätte, weil der Großteil des Gemeinderates das so wollte. Er persönlich findet keine Trailvariante sinnvoll, weder am Thierberg noch am Stadtberg. Wenn er seine ehrliche Meinung

schon kundgetan hätte bei der Abstimmung, ob eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden sollte oder nicht, wäre kein einziger Parteifreier dafür gewesen und somit wäre die Studie niemals in Auftrag gegeben worden, die der Stadt und dem Tourismusverband insgesamt 50.000 Euro kosten wird. Wo Krumschnabel nicht zustimmt, stimmen auch seine braven Parteisol:innen nicht mit und somit ist klar, dass es keinen Biketrail geben wird.

Ich bin froh darüber, dass am Hechtsee alles beim Alten bleibt. Das Argument des Bürgermeisters, dass es durchaus legitim sei, Studien in Auftrag zu geben, wenn dies die Mehrheit des Gemeinderates will, lasse ich hier nicht gelten. Hätte er seine Meinung gleich gesagt, hätte es nie eine Mehrheit für die Erstellung einer Studie gegeben. Es geht immerhin um 50.000 Euro Steuergeld, die beim Fenster hinausgeworfen werden und wo anders viel sinnvoller investiert werden könnten.

Wohnungsvergabe „Kufsteiner zuerst“ – ein freiheitlicher Vorstoß

Kufsteins Wohnungsvergaberichtlinie lässt sich leicht in einem Wort zusammenfassen: Grotenschlecht. Deshalb sind wir froh, dass diese endlich geändert werden soll und wir uns dabei mit zahlreichen Vorschlägen – bereits umgesetzten & damit einzig vom politischen Willen abhängigen „Best-Practice-Beispielen“ aus anderen Gemeinden & Bundesländern – konstruktiv beteiligen dürfen. Zielsetzung unserer Vorschläge ist es, ein logisches „Kufsteiner zuerst“-Prinzip gelten zu lassen, um so das System treffsicherer & gerechter zu gestalten sowie gleichzeitig auch der Vergabe an integrationsunwillige Migranten endlich einen Riegel vorzuschieben. Bei 1.000 Wartenden auf unserer Liste muss die Politik dringend entsprechende Prioritäten setzen, was wir mit unseren Ideen tun.

Nun aber zur Sache: Aktuell muss man 3 (oder 5 der letzten 10) Jahre bei uns in Kufstein wohnen oder 5 Jahre hier arbeiten, um auf die Liste für die Wohnungsvergabe zu kommen und es ist völlig egal, ob man Staatsbürger, EU-Bürger oder Fremder (Drittstaatsangehöriger) ist

und ob man nach diesen drei Jahren Wartezeit der deutschen Sprache mächtig ist oder nicht. Das sollte sich grundlegend ändern: Neben einer Verlängerung der Fristen (zum Vorteil der Kufsteiner) plädieren wir auch für ein Ende der Vergabe an Drittstaatsangehörige & wollen das Beherrschen der deutschen Sprache zum K.O.-Kriterium für den Zugang zur Liste erklären.

Auch für das darauf fußende Punktesystem haben wir einige Ideen parat: ein Punktebonus für ehrenamtliche Tätigkeiten (Feuerwehr, Rettung & Co), für Staatsbürger & dringend benötigte Arbeitskräfte (bspw. Pflegekräfte) sowie eine Indexanpassung für Bedürftigkeitsgrenzen (für die es Pluspunkte gibt) und ein gestaffelter Punkteabzug für Großverdiener, um nur einige wenige zu nennen.

Wir sind uns jedenfalls sicher, dass eine stille Mehrheit der Kufsteiner viele unserer Ideen für eine treffsicherere & gerechtere Wohnungsvergabe unterstützt. Mal sehen, ob sich diese Mehrheit auch im Kufsteiner Gemeinderat ausgeht.



CHRISTOFER RANZMAIER,
Fraktionsvorsitzender
FPÖ Kufstein,
christoferranzmaier@
fpoe.tirol



Ostermarkt

Freitag, 29. & Samstag, 30. März
Stadtpark Kufstein · 10-17 Uhr

Markt · Musik · Kinderprogramm

Gustieren beim bunten Markttreiben und auf der Spur zu tollen Geschenken. Beste Unterhaltung bringt stimmungsvolle Livemusik und das bunte Kinderprogramm.

Gemeinsam stark!

Ein Kooperationsprojekt des TVB Kufsteinerland und der Stadt Kufstein.

www.kufstein.at



K
KUFSTEIN
erobert das Osterfest



THIMO FIESEL, BA,
Ausschussobmann und
Referent für Umwelt,
Landwirtschaft
und Forst, Gemeinderat
der Kufsteiner Grünen,
thimo.fiesel@gruene.at

Foto: Sebastian Müller

Eigenbejagung im Kaisertal und die Gründe dafür!

Die Jagd im Kaisertal wird ab 2025 nicht mehr zur Verpachtung ausgeschrieben und das Jagdrecht wird ab diesem Zeitpunkt von der Stadt selbst ausgeübt! So hat es der Stadtrat auf Empfehlung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft und Forst mehrheitlich beschlossen. Die Grundlage für die Entscheidung ist das Kaisertalleitbild, welches im Juli 2021 einstimmig im Gemeinderat beschlossen wurde. Die Wohlfahrtsfunktion eines strukturreichen und stabilen Laub-Nadelmischwaldes in Zeiten von starkem Hitzeeinfluss, Borkenkäferbefall und Starkwetterereignissen wurde in diesem Leitbild hervorgehoben. Kurz gesagt, der Wald im Kaisertal, insbesondere der Teil auf der Sonnseite, ist maßgeblich für die Menge und Qualität des Kufsteiner Wassers verantwortlich. Ein notwendiger Waldumbau bedeutet aber auch, dass Jagd und Forst Hand in Hand agieren müssen. Mit einem langfristigen forstlichen Fokus auf Quellwaldbewirtschaftung muss die Jagd den Wildbestand so regulieren, dass der Verbiss nicht die forstlichen Ziele ad absurdum führt. Viele Exkursionen und Gespräche mit

Expert:innen und Behörden haben uns letztendlich zu einer klaren Entscheidung geführt: Die langfristige Sicherung unseres Kufsteiner Quellwassers geht nur, wenn wir unsere Flächen selbst bejagen! Dass dies dem aktuellen Pächter nicht gefällt, ist nachvollziehbar, nur sind die Risiken eines zu langsamen Waldumbaus und das Risiko des Verlustes von Waldflächen durch Windwurf und Schädlingsbefall deutlich höher als ein paar Tausend Euro weniger Pachteinahmen und Mehrausgaben für einen Berufsjäger. Wenn unser Wald nicht mehr die notwendige Filter- und Speicherwirkung aufweist, zahlen die nächsten Generationen den Preis dafür. Gemeinwohl geht vor Einzelinteressen – diese Haltung wünsche ich mir auch von den Fraktionen, die auch bei diesem Thema zielsicher auf der Seite der Einzelinteressen stehen und die Argumente unserer Forstabteilung nicht hören wollen. An dieser Stelle möchte ich unseren Förstern, Forstarbeitern und der Abteilung Wasserwirtschaft der Stadtwerke danken, die jeden Tag und bei jedem Wetter für unser Kufsteiner Wasser unterwegs sind.



WALTER THALER,
Fraktionsvorsitzender
der GKL, Referent
Sicherheitsausschuss,
walter.thaler@
kufnet.at

Demokratische Entscheidungen – oder wie man sie sich zurechtbiegt!

In dieser Politperiode wird oft über Demokratie gesprochen, über **Toleranz und Ehrlichkeit**, jedoch darf bezweifelt werden, ob die handelnden Personen überhaupt die Tragweite ihres Tuns verstehen. Anders ist es nicht zu erklären, dass **trotz gegenteiliger, aussagekräftiger Fakten** Projekte und Bauvorhaben durchgezogen werden sollen. Alles unter dem Deckmantel eines II zu 10 Abstimmungsverhaltens im Gemeinderat, z. B. ein **Mountainbike-Trail** mit einer Machbarkeitsstudie für ca. € 25.000,- mit der Aussage des Bürgermeisters, dass dieser sowieso nicht kommen werde. Ebenso soll ein **Sportzentrum** errichtet werden, wobei hinten und vorne das Geld fehlt. Im Gegensatz dazu wird im Kaisergebirge eine **Jagdselbstbewirtschaftung** beschlossen, dadurch nicht nur ein jahrzehntelanger, vorbildlicher Jagdpächter verärgert, sondern auf immense Einnahmen verzichtet und dadurch werden die eigenen Kosten absehbar erhöht. **Ein Bauprojekt am Zellerberg** soll durchgezogen werden, wobei nach eigenen

Aussagen des BGM bei diesem Grundstück eine schlechte Lage, Wert bei null, keine Zufahrtsmöglichkeit, Naherholungsgebiet, Verkehrsbelastung, Kinderspielplatz, Rodelwiese und vieles mehr besteht. Der Zorn der Zeller Bevölkerung ist immens, ob so viel Unverständnis. Ebenso die **Verkehrslösung, den Oberen Stadtplatz (Fußgängerzone)** betreffend; wenn auch noch so widersinnig, soll sie auf Biegen und Brechen durchgezogen werden. Es wurde keineswegs mit allen Betroffenen entlang der Verkehrsrouten gesprochen, wenn es auch so kolportiert wird.

Angesichts solcher Vorgehensweisen und des Abstimmungsverhaltens im Stadt- und Gemeinderat, lässt es einem unbedarften Beobachter am **demokratischen Verhalten zweifeln**. Wer Toleranz fordert, sollte selbst Toleranz leben und andere gegenteilige Meinungen gelten lassen, auch wenn sie wehtun. Da nutzen auch beherrschende Worte wie aus einem Theaterdrehbuch nichts.

GKL, immer im Sinne der Bevölkerung!

Wo Kinder auf unterschiedliche Generationen treffen...

Am 09.02.24 war es endlich so weit! Der Kindergarten Lindenallee im Herzen unseres Altenwohnheims wurde gesegnet und offiziell eröffnet. Und damit beginnt ein neues Kapitel in unserer Geschichte, denn all dem Widerstand, der Skepsis und dem politischen Gegenwind zum Trotz steht dieser Kindergarten als strahlendes Beispiel für Zusammenhalt und Generationenverbundenheit.

Diesen Erfolg verdanken wir all jenen, die an diesen Kindergarten geglaubt haben, allen voran dem Leiter des Altenwohnheims Zell, meinen politischen Mitstreiter:innen, den Mitarbeiter:innen im Rathaus, dem Land Tirol, den Mitarbeiter:innen des Bauhofs, den Kindergartenpädagoginnen und den Familien. Gemeinsam haben wir bewiesen, dass wir mit Entschlossenheit und Einfallsreichtum die Zukunft gestalten können, selbst in Zeiten von Herausforderungen.

Der Kindergarten Lindenallee wird nicht nur ein Ort des Lernens und Spielens sein, sondern auch ein Ort, an dem junge und ältere Menschen sich begegnen, voneinander lernen und

sich gemeinsam weiterentwickeln können. Er wird außerdem zu einem Ort, an welchem das Pflegepersonal im Altenwohnheim seine Kinder betreuen lassen kann. Dieses Projekt ist eine Brücke zwischen Generationen, die wir mit Stolz errichtet haben und die zum Symbol unserer Gemeinschaft werden wird.

In den kommenden Tagen, Wochen und Jahren werden wir diesen Kindergarten mit Leben, mit Lachen, mit Geschichten und mit unzähligen Erinnerungen füllen. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass der Geist der Lindenallee Kufstein für immer prägen wird und dass wir weiterhin mutig voranschreiten werden, um eine Zukunft zu gestalten, die für uns alle lebenswert ist.

Dies gilt auch für künftige Projekte, wie das Wohnprojekt in der Zellerburgstraße. Auch hier gehen die Meinungen auseinander. Ich bin jedoch überzeugt, dass durch die Umsetzung der Wohnanlage viele positive Effekte erzielt werden, wie betreubares als auch leistbares Wohnen. Besondere Projekte benötigen eben mutige Entscheidungsträger:innen.



BRIGITTA KLEIN,
2. Vizebürgermeisterin,
Ausschussobfrau
Bildungsausschuss,
Bildungsreferentin,
Die Parteifreien,
brigittaklein@
kufnet.at

Historisch bedeutsame Frauen im Kufsteiner Stadtbild

Derzeit gibt es in der Stadt Kufstein rund achtzig Straßen und Plätze, die nach Männern benannt sind. Dem gegenüber stehen lediglich drei Straßen, deren Namensgeberinnen weiblich sind. Um dieser historischen Ungerechtigkeit, die den Zeitgeist früherer Jahrhunderte in die Gegenwart trägt, entgegenzuwirken, haben die Parteifreien und die Kufsteiner Grünen im Februar 2024 folgenden Antrag im Gemeinderat eingebracht: Zehn Brücken, die auf Kufsteiner Gemeindegebiet über Bäche, über Straßen oder über den Inn führen, sollen nach bedeutenden Frauen der Kufsteiner Stadtgeschichte benannt werden. Eine Infotafel an der jeweiligen Brücke soll an die jeweiligen Personen erinnern.

Dass „Stadtbrücke über den Inn“ ein recht einfallsloser Name ist, leuchtet ein. Wie viel schöner wäre es doch, künftig über die „Margaretenbrücke“ zum Bahnhof zu schreiten – benannt nach Margarete von Tirol (1318–1369), aufgrund deren Vermählung die Stadt Kufstein im Jahre 1342 erstmals ein Teil von Tirol wurde. Statt über den „Innsteg“ könnte man künftig

über die „Berta-Geist-Brücke“ radeln – in Erinnerung an die Geschäftsfrau Berta Geist (gest. 1941) als letzte Repräsentantin des jüdischen Lebens in Kufstein vor dem 2. Weltkrieg. Wir haben in der Geschichte unserer Stadt auch noch bedeutende Schauspielerinnen und Opersängerinnen. Man sollte sich auch an manch ungarische Frauenrechtlerin oder französische Revolutionärin erinnern, die einst auf der Festung Kufstein eingesperrt waren. Mehr Weiblichkeit im Straßenbild würde unserer Stadt jedenfalls guttun.

In der Debatte, die zu diesem Antrag wohl in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen zu erwarten ist, werden sich wohl einige Fraktionen klar gegen diese Maßnahme aussprechen und diese abwertend als „Symbolpolitik“ bezeichnen. Sie übersehen dabei, dass Symbole sehr wirkmächtig sind. Menschen brauchen Idole. Mehr großartige Frauen im Stadtbild wirken sich in jedem Fall positiv und ermutigend auf die künftigen Lebensentwürfe unserer Heldinnen von morgen aus.



**MAG. DR. KLAUS
REITBERGER, MSc.**
Referent Ausschuss
für Kultur,
Stadtmarketing und
Tourismus,
Die Parteifreien,
reitberger@
stadt.kufstein.at



LUKAS BLUNDER,
BA MA,
Stadtrat,
Fraktionsvorsitzender
der MFG - Menschen
Freiheit Grundrechte,
lukas.blunder@
kufsteiner-
buergerliste.at



Hier geht's zum
KBL-Video blog

Dialogblockade gegenüber Bürgern: Parteifreie und Grüne lehnen KBL-Antrag auf Bürgerfragestunden ab

Liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner,
auch in diesem Beitrag würde ich Ihnen gerne über diverse Themen berichten. Angefangen bei den Einschüchterungsanzeigen und -klagen vergangener Monate, den eigentlich wirklich wichtigen Anliegen der Menschen in unserer Stadt, um die sich die Mehrheit des Gemeinderats nicht kümmern möchte bis hin zu den entstehenden Herausforderungen, wenn Personen, die in unser Land kommen, Schwierigkeiten haben, sich an geltende Gesetze und gesellschaftliche Werte anzupassen.

Doch eine Angelegenheit hat mich in der letzten GR-Sitzung wirklich erschüttert: die Ablehnung unseres Antrags auf eine Bürgerfragestunde vor jeder GR-Sitzung.

Unser Anliegen ist es, den direkten Austausch zwischen Bürgern und Gemeinderat durch eine offene Plattform zu ermöglichen, wo Fragen, Ideen und Kritik frei geäußert werden können. Dass unsere Kollegen der ÖVP oder GKL gegen unseren Antrag gestimmt haben, begleitet von spürbarer Amtsmüdigkeit, nehmen wir

zur Kenntnis. Doch dass die Regierungsparteien Parteifreie und Grüne ohne jegliche Wortmeldung unseren Transparenz- und Bürgerbeteiligungsantrag ablehnten, spricht Bände!

Bereits zwei Jahre nach der Wahl stellt sich die Frage: Besteht eine derartige Angst vor der eigenen Bevölkerung oder interessiert man sich einfach nicht für deren Anliegen? Wir danken jedenfalls der Krimbacher-ÖVP, SPÖ, FPÖ und den NEOS, die unserem Transparenzanspruch wohlwollend gegenüberstanden. Die konstruktive Zusammenarbeit mit ihnen bereitet uns Freude!

Wir sind der Überzeugung, dass der Dialog mit der Bevölkerung unerlässlich ist, um nicht nur in Wahlkampfzeiten eine lebendige und demokratische Stadtentwicklung zu gewährleisten. Wir setzen uns weiterhin dafür ein und hoffen, dass auch die ablehnenden Fraktionen erkennen, wie wichtig der Austausch mit den Bürgern für eine lebenswerte Kufsteiner Zukunft ist.

Herzliche Grüße,

Ihr Lukas Blunder mit Team der KBL



KLAUS PFISTER,
Obmann des
Ausschusses für
Wirtschaft, Recht
und Transparenz,
Kufsteiner Grüne,
klaus.pfister@gruene.at

Transparenz-Boost oder politisches Manöver?

Liebe Kufsteinerinnen, liebe Kufsteiner, die von Stadtrat Blunder eingebrachte Idee einer öffentlichen Fragestunde vor jeder Gemeinderatssitzung mag vielleicht auf den ersten Blick als eine hervorragende Möglichkeit erscheinen, um die Transparenz und die Bürgerbeteiligung in der Stadt zu erhöhen. Allerdings, wenn es auch Verbesserungspotential geben mag, scheint Kufstein doch gut aufgestellt zu sein, was die Transparenz anbelangt. Deshalb erscheint eine solche Idee bei genauerer Betrachtung doch etwas überflüssig, ja sogar kontraproduktiv zu sein.

Bürger:innen, die das Rathaus betreten und Fragen stellen, erhalten klare und direkte Antworten. Sitzungsprotokolle des Gemeinderats können eingesehen werden. Videomittschritte der Sitzungen können live mitverfolgt werden. Kontaktdaten der Gemeinderät:innen sind öffentlich zugänglich, Anfragen werden entweder direkt von ihnen oder von engagierten Mitarbeiter:innen beantwortet. Auch anonym können Anfragen oder Beschwerden über das

Bürgerportal eingereicht werden. Es kann jederzeit Einsicht in die Finanzen der Stadt genommen werden. Jedes Jahr findet eine Bürger:innen-Versammlung statt. Natürlich könnte man diese auf mehrere Termine ausweiten, wenn man sich allerdings anschaut, wie die letzte Versammlung besucht war, weiß ich nicht, ob das sinnvoll wäre.

Welchen Vorteil hätte jetzt so eine öffentliche Fragestunde in Ergänzung zu den bestehenden Angeboten? Was bringt es jemandem, seine Anliegen öffentlich vorzubringen, anstatt dies z. B. in einem sachlichen Vieraugengespräch oder einer offiziellen Anfrage im Bürger:innen-Portal zu tun? Ich habe die Befürchtung, dass die öffentliche Fragerunde für parteipolitische Manöver ausgenutzt werden würde. Als Vergleich fällt mir der Unterschied im Tonfall in den Sozialen Medien zu dem im „wahren“ Leben ein.

In einer parlamentarischen Demokratie braucht es ein gesundes und konstruktives Miteinander, ein Hören der leisen Stimmen und nicht nur den Fokus auf die lauten Stimmen.

Stadtwerke Journal



Gemeinsam die Zukunft gestalten

Immer mehr Frauen sind bei den Stadtwerken Kufstein in technischen Bereichen anzutreffen. Von der Telekommunikations- über IT-Technikerin bis hin zur Expertin im Bereich Arbeitssicherheit. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag zu einem vielfältigen und innovativen Unternehmen. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 6.





Frühjahrsreinigungsaktion 2024

Gemeinsam Kufstein sauber halten

Die diesjährige Frühjahrsreinigungsaktion der Kufsteiner Vereine findet am **Samstag, dem 6. April 2024** statt. Bereits zum **30. Mal** rücken Vereine, Familien und Privatpersonen aus, um die Festungsstadt von achtlos weggeworfenem Müll zu befreien.

Eine Aktion, zahlreiche Vorteile

Durch die Frühjahrsreinigungsaktion wird das Stadtbild verschönert, ein stärkeres Umweltbewusstsein geschaffen und die Natur sowie Tierwelt geschützt.

„Jedes Jahr melden sich zahlreiche Personen. Sie alle schließen sich zusammen, um aktiv etwas für Kufstein zu tun, das freut mich immer besonders“, lobt Recyclinghofleiter Manfred Zöttl und berichtet weiter: „Im Vorjahr sammelten die Freiwilligen unglaubliche 3,5 Tonnen illegal entsorgten Müll ein. Diese Zahlen weisen klar auf die Notwendigkeit der Aktion hin!“



So funktioniert's

Einfach per Mail an aicher@stwk.at oder auf www.stwk.at/reinigung anmelden:



Hier geht's zum Anmeldeformular.

Am Veranstaltungstag zwischen 7:00 und 10:30 Uhr Müllsäcke, Handschuhe, Zangen und kleine Stärkung bei den Stadtwerken Kufstein abholen und schon kann es losgehen. Als kleines Dankeschön erhalten alle Teilnehmenden einen Essensgutschein.

Impressum:

Herausgeber: Stadtwerke Kufstein GmbH, Fischergries 2, 6330 Kufstein, Tel. 05372 6930, info@stwk.at, www.stwk.at, **Firmenbuchnummer:** 41696V, **Firmenbuchgericht:** LG Innsbruck,

Auflage: 12.300 Stück, **Kontakt zur Redaktion:** leitner.t@kufgem.at, 05372 6902-724, **Grafik & Layout:** ofp kommunikation, Kufstein; **Druck:** Aschenbrenner, Kufstein;

Fotos: Stadtwerke Kufstein, Foto Gretter, AdobeStock, Heimatverein Kufstein - Gemälde von Josef Czichna, ÖStaA Wien - GPA Inland - CII Kufstein Nr. 04, 1796



Lehrlingsakademie Kufstein setzt auf soziales Engagement

Lehrlinge verwandeln Wählscheibentelefone in mp3-Player und schicken Senior*innen auf musikalische Zeitreise

Die Lehrlinge der gemeinsamen Lehrlingsakademie der Stadwerke Kufstein und Kufgem haben auf Initiative von Ideengeber Ronald den Outer historische Wählscheibentelefone zu einfach bedienbaren mp3-Playern für ältere Menschen umgebaut und damit eine erfrischende Abwechslung in deren Alltag gebracht.

Musik als Erinnerungsstütze

In den Niederlanden haben Pflegekräfte das Projekt mit dem Namen „Wonderfoon“ ins Leben gerufen, um an Demenz erkrankte ältere Menschen zu begleiten. In den umgebauten Telefongeräten können 30 Lieder aus der Vergangenheit der Nutzerinnen und Nutzer gespeichert werden. „Die Kombination aus vertrauter Musik und einem Gerät aus ihrer Vergangenheit hat sich als wirksames Mittel erwiesen, um Seniorinnen und Senioren zu beruhigen und emotionale Erinnerungen hervorzurufen“, erklärt Ronald den Outer, Initiator des Projekts in Kufstein. Er selbst hat von diesem Projekt während der Corona-Pandemie erfahren und gemeinsam mit seinem Sohn und dem niederländischen Verein „Wonderfoon EU“ lange daran getüftelt, um herauszufinden, wie österreichische Wählscheibentelefone mit speziellen Komponenten und Software zu „Wonderfoons“ umgebaut werden können. Mit Unterstützung des Freiwilligenzentrums KUUSK und der Lehrlingsakademie Kufstein wurden im Dezember 2023 zahlreiche Telefone zu mp3-Playern umfunktioniert.

Begeisterung bei Übergabe

Die Übergabe der ersten fünf umgebauten Telefone fand Ende Jänner im Altenwohnheim Kufstein statt. Insgesamt werden 20 dieser einzigartigen Geräte zur Verfügung gestellt, um den Bewohnerinnen und Bewohnern von Seniorenheimen in der Region Kufstein eine musikalische Reise in ihre Vergangenheit zu ermöglichen. Die Kosten für das Projekt wurden vom Internet-, TV- und Telefonanbieter KufNet übernommen, einem Unternehmensbereich der Stadwerke Kufstein.

Lehrling Alexander Kircher äußerte sich begeistert über seine Erfahrungen: „Warum ich mitgemacht habe? Ich habe mir gedacht, kurz vor Weihnachten ein soziales Projekt zu unterstützen, ist eine nette Idee und man hat da auf jeden Fall etwas Gutes getan. Ich habe daraus gelernt, nicht so schnell aufzugeben, manchmal Zeit für andere Lösungsansätze zu investieren und ich denke, dass ich auch meine Fingerfertigkeit verbessert habe.“

Förderung sozialer Kompetenz

Die Lehrlingsakademie zeigt mit diesem Projekt, wie engagierte junge Menschen die Lebensqualität älterer Generationen verbessern können. „Wonderfoon“ ist ein kreatives Beispiel für die Verbindung von Technologie und sozialer Verantwortung im Rahmen der Berufsausbildung von Jugendlichen.



Beim Umbau der Telefone ist Fingerspitzengefühl gefragt.



Strahlende Gesichter bei der Telefon-Übergabe: Christine Lederer (Seniorenrat), Armin Eder und Thomas Schwaiger (beide KufNet), Alexander Kircher (Lehrling), Daniela Pirchmoser (Team Tagesgestaltung und Koordination Ehrenamt), Ronald den Outer (Projektinitiator Wonderfoon), Robert Stotter (Pflegedienstleiter), Jaroslav Kostjuk (ehrenamtlicher Helfer), Daniel Hotter (Lehrlingsakademie), Werner Mair (Heimleiter Altenwohnheime Zell und Innpark).

Frauenpower in technischen Berufen

Stadtwerke Kufstein fördern Geschlechtergleichstellung



Anja Stöberl ist Mitarbeiterin im Bereich Stromversorgung und unter anderem für die Arbeitssicherheit bei den Stadtwerken Kufstein zuständig.

In einer männerdominierten Branche setzen die Stadtwerke Kufstein ein Zeichen für Geschlechtergleichstellung: Sie konzentrieren sich bewusst auf die Förderung von Frauen in technischen Berufen.



KufNet-Technikerin Nova Werlberger plant Internet-Anschlüsse und setzt diese in die Tat um.

Wandel im Personalmanagement

In den letzten Jahren hat das Unternehmen einen Wandel im Personalmanagement erlebt. Die traditionellen Geschlechterrollen wurden zunehmend aufgebrochen – ein großer Schritt in Richtung Geschlechtergleichheit und ein Zeichen für die fortschreitende Modernisierung der Arbeitswelt. In der Arbeitssicherheit, IT-Technik und Telekommunikation – Frauen haben bei den Stadtwerken Kufstein wichtige Positionen in technischen Berufen übernommen.

„Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen in technischen Berufen waren ein strategischer Schritt, um die Organisation vielfältiger und innovativer zu gestalten“, betont Wolfgang Gschwentner, kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke.

„Die zunehmende Präsenz von Frauen in technischen Berufen ist nicht nur ein Zeichen für Chancengleichheit, sondern auch ein Beweis dafür, dass Geschlechterstereotypen in unserer Branche endlich schwinden. Gemeinsam arbeiten wir in harmonischen Teams und setzen neue Ideen um“, ergänzt Daniel Gruber, technischer Geschäftsführer der Stadtwerke.

Für eine vielfältige und inklusive Arbeitskultur

Die Stadtwerke haben aktiv ein Diversitätsmanagement eingeführt, das auch einen Schwerpunkt zur Förderung von Frauen in technischen Berufen verfolgt. Ziel ist es, Frauen zu ermutigen, technische Karrieren anzustreben, und ihnen die Unterstützung zu bieten, die sie benötigen.

Auch bei Jugendlichen versuchen die Stadtwerke Akzente zu setzen. Dafür engagieren sie sich jährlich beim sogenannten „Girls-Day“ – einem internationalen Aktionstag, an dem Mädchen Berufe aus dem technischen Bereich kennenlernen können. Außerdem werden Schulbesuche mit Lehrlingen sowie Ausbilderinnen und Ausbildern organisiert, um jungen Frauen unterschiedliche Berufsbilder aufzuzeigen.

Der Wandel bei den Stadtwerken steht beispielhaft für einen branchenweiten Trend, bei dem sich Frauen vermehrt in technischen Berufen etablieren. Immer mehr Unternehmen setzen aktiv Maßnahmen und bereichern so die technologische Landschaft durch eine vielfältige und inklusive Arbeitskultur.



Diversität bei den Stadtwerken Kufstein

Die Stadtwerke Kufstein setzen sich nicht nur gezielt für die Förderung von Frauen in technischen Berufen ein. Dem Unternehmen ist es auch wichtig, dass sich alle Mitarbeitenden akzeptiert und wertgeschätzt fühlen und von den gleichen Entwicklungsmöglichkeiten profitieren. Dies beinhaltet Schulungen zur Sensibilisierung für Vielfalt und Inklusion, flexible Arbeitszeitmodelle sowie die Schaffung eines offenen und unterstützenden Arbeitsklimas.



Ein Vorbild für interessierte Mädchen: Telekommunikations-Technikerin Pia-Patricia Fagerer beim Spleißen von Glasfaserleitungen.



Arbeitssicherheit im Fokus

Kontinuierliche Schulungen und Überprüfungen

Das Leitprinzip „Arbeit darf nicht krank machen“ wird bei den Stadtwerken Kufstein nicht dem Zufall überlassen. Viele Maßnahmen werden ergriffen, um ein sicheres Arbeitsumfeld zu gewährleisten.

Die Tätigkeiten bei den Stadtwerken Kufstein sind vielfältig: Arbeiten im Hoch- und Tiefbau, auf und neben Straßen oder an unter Spannung stehenden elektrischen Betriebsmitteln sind genauso gegenwärtig wie Jobs in der Verwaltung und im Vertrieb. Das Thema Arbeitssicherheit wird unter anderem durch Gesetze und Verordnungen geregelt. Betriebsinterne Sicherheitsfachkräfte, sowie verschiedene Beauftragte und Sicherheitsvertrauenspersonen kümmern sich darum, potenzielle Gefahrenquellen zu erkennen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung einzuleiten. Die Sicherheitsfachkräfte Johann Hetzenauer und Harald Buchauer haben die dafür nötige Ausbildung absolviert, Anja Stöberl befindet sich gerade mittendrin. Unterstützt werden sie von externen Spezialistinnen und Spezialisten, dem Arbeitsmediziner und der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA).

Laufende Schulungen

Um Aufgaben ordnungsgemäß und sicher ausführen zu können, brauchen Mitarbeitende die nötige Fachausbildung. Schulungen zu Themen wie „Arbeiten unter Spannung“, „Arbeiten auf und neben Straßen“ oder „Arbeiten in engen Räumen und Behältern“ u. v. m. werden regelmäßig organisiert. Ersthelferinnen und Ersthelfer frischen laufend ihre Kenntnisse auf und Brandschutzbeauftragte erhalten alle fünf Jahre ein Update zu den aktuellen Bestimmungen.

Sichere Arbeitsmittel

Die Überprüfung der persönlichen Schutzausrüstungen ist für ein sicheres Arbeiten unumgänglich. Das Ablaufdatum und der Zustand von Helmen, Sicherheitsgurten oder Leitern

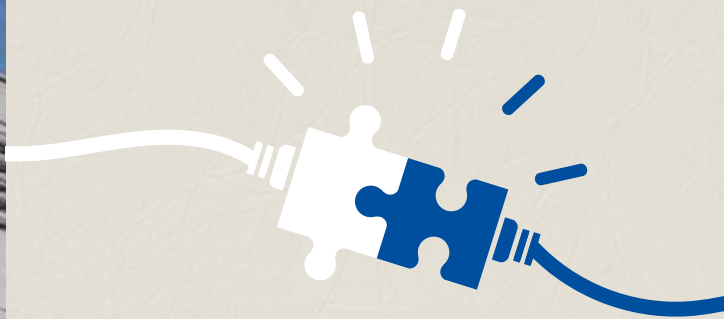
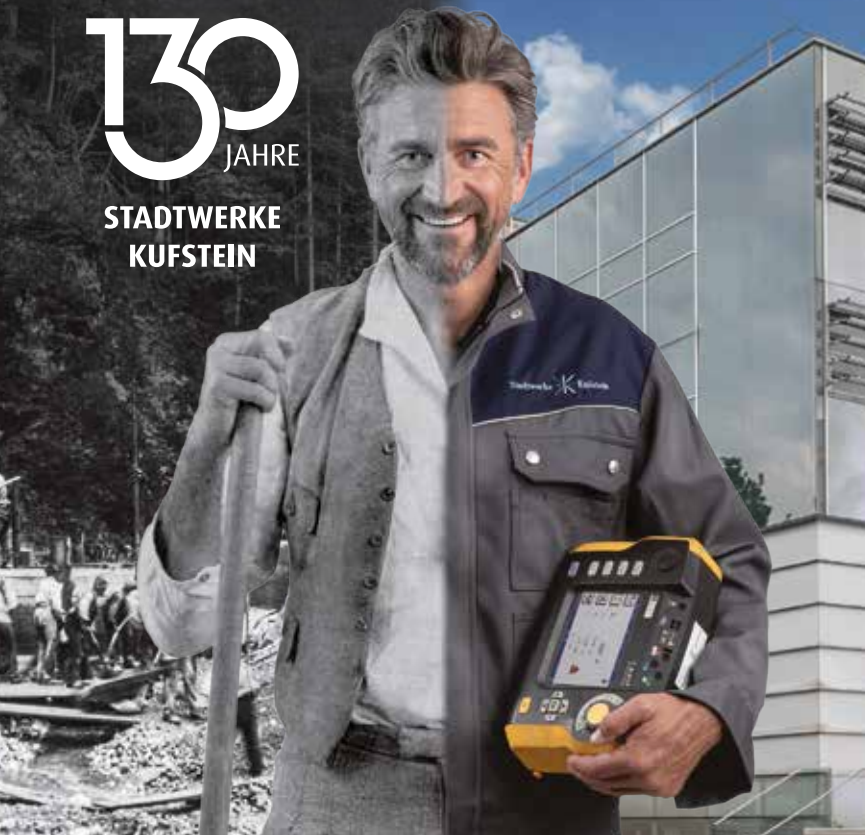
muss kontrolliert werden. Je nach Arbeitsmittel sind vorgeschriebene Intervalle für eine Überprüfung einzuhalten. David Naschberger besitzt die notwendigen Fachkenntnisse zur Überprüfung der Arbeitsmittel und führt diese regelmäßig durch.



David Naschberger, Anja Stöberl, Harald Buchauer, Markus Scharmer, Matthias Aicher, Johann Hetzenauer, Georg Kitzbichler, Sigurd Katz und Christian Gugglberger (nicht im Bild) sind Teil des Teams Arbeitssicherheit.

130
JAHRE

STADTWERKE
KUFSTEIN



Das Stadtwerke- Team wächst weiter



Anja Stöberl
Strom



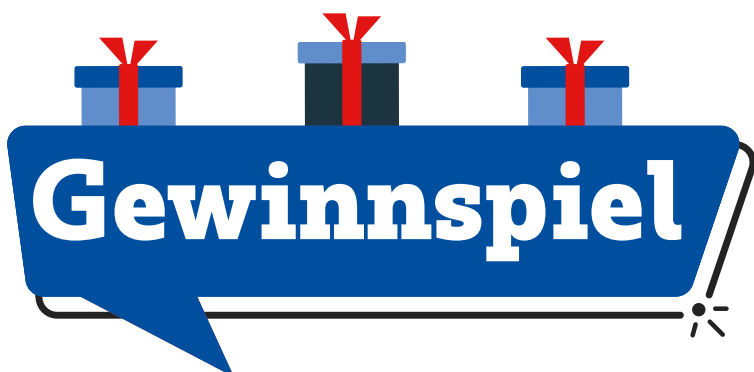
Dominik Osl
Kundenberatung



Marc Rappenecker
Neue Technologien –
Projektmanagement



Philipp Furche
Strom



Feiern Sie mit uns das 130-jährige Jubiläum der Stadtwerke Kufstein und gewinnen Sie großartige Preise!

So einfach nehmen Sie teil:

- Jeden Monat stellen wir auf unserer Webseite sowie unserer Facebook- und Instagram-Seite einen Bereich der Stadtwerke Kufstein in einem Video vor.
- In jedem Beitrag erwartet Sie eine Gewinnspielfrage.
- Beantworten Sie diese auf unserer Website www.stwk.at/130 und schon sind Sie im Lostopf!



Viel Glück!
Hier geht's zum Gewinnspiel.



Sichere Elektroinstallationen

Regelmäßige Überprüfungen durch ECK-Spezialisten

Elektrische Anlagen müssen vor der ersten Inbetriebnahme überprüft und freigegeben werden. Bei gewerblicher Nutzung oder Vermietung sind außerdem regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen vorgeschrieben. Martin Juffinger und Stefan Acherer von ECK Elektroinstallation sind dafür bestens ausgebildet.

Alle, die eine Wohnung saniert oder ein Haus gebaut haben, wissen: Elektroinstallationen müssen vor der Inbetriebnahme geprüft und von einem Fachbetrieb abgenommen werden. Die sogenannte Erstprüfung lt. OVE8101 ist für alle Elektroinstallationen in privaten und gewerblichen Anlagen gesetzlich vorgeschrieben und gewährleistet die Sicherheit von Personen, Tieren und Eigentum.

Wiederkehrende Überprüfungen

In gewerblichen Anlagen müssen regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen erfolgen. Die Häufigkeit der Überprüfungen hängt von der Art der Anlage, ihrem Verwendungszweck und den äußeren Einflüsse ab, denen die Anlage ausgesetzt ist: Büros mit wenig Beanspruchung spätestens alle zehn Jahre, eine Werkstatt mit viel Belastung spätestens alle fünf Jahre. Die Elektroinstallation einer vermieteten Wohnung muss außerdem nach jedem Mieterwechsel verpflichtend, jedoch

spätestens nach zehn Jahren wiederkehrend überprüft werden. Ein zusätzlicher Schutz in Form eines FI-Schutzschalters ist vorgeschrieben. Dieser erkennt, wenn beispielsweise ein Mensch in den Stromkreis gelangt und gefährliche Ströme zum Fließen kommen.

Moderne Messgeräte

Zur Prüfung der ortsfesten Elektroinstallationen wie Schalter, Steckdosen, Lampen oder Stromverteiler werden modernste Messgeräte mit dazu passender Software verwendet. Alle elektrischen Betriebsmittel werden in der Software erfasst, Messwerte direkt dem Betriebsmittel zugeordnet und sauber dokumentiert. Bei ECK Elektroinstallation sind Martin Juffinger und Stefan Acherer dafür zuständig. Martin überprüft hauptsächlich E-Ladestationen. Diese müssen laut Gesetz – auch bei Privathaushalten – einmal jährlich überprüft werden. Stefan wickelt Sicherheitsüberprüfungen bei gewerblichen Betrieben oder Sonderanlagen ab. Dazu gehört unter anderem auch die Überprüfung von explosionsgeschützten Räumen in Gewerbebetrieben. Beide Zuständigen sind Elektrotechnik-Meister und besuchen laufend Schulungen zu den Installationsbestimmungen und Normen.

Mängelbehebung durch ECK Elektroinstallation

Sicherheitsüberprüfungen dienen dem Brand- und Personenschutz und sollen Gefahren erkennen, bevor sie entstehen. Das Ergebnis einer Prüfung ist ein Prüfbericht mit – falls vorhanden – aufgelisteten Mängeln. Das Fachpersonal von ECK Elektroinstallation kümmert sich im Anschluss gerne um die Behebung der Mängel.



In gewerblichen Anlagen prüft Stefan Acherer die gesamte Elektroinstallation regelmäßig auf ihre Funktionstüchtigkeit und Sicherheit.



Martin Juffinger bei der Überprüfung einer öffentlichen E-Ladestation.



Wussten Sie, dass ...

... das Laden von E-Autos über die Haushaltssteckdose gefährlich werden kann? Die Steckdosen sind für die hohe Dauerbelastung nicht geeignet und nicht zugelassen.

Die Steckdose kann überhitzen und einen Brand auslösen.

Daher sollte immer eine ordentlich installierte Wallbox für das Laden eines E-Autos verwendet werden.



ECK Elektroinstallation



Fischergries 2 | 6330 Kufstein
05372 6930-317
eck@stwk.at
www.eck.at

Die Monteure von ECK Elektroinstallation im Portrait

Die Fachkräfte von ECK Elektroinstallation sind im Kufsteiner Stadtgebiet und darüber hinaus im Einsatz. Die Experten stellen sich vor.



Bereits seit 1979 ist **Michael Kronthaler** bei den Stadtwerken Kufstein beschäftigt. Begonnen mit der Lehre zum Elektrotechniker, war er danach im Bereich Stromversorgung im Einsatz und ist seit circa 16 Jahren bei ECK Elektroinstallation. Alle Wartungen, Reparaturen oder Neuaufstellungen von Straßen- und Weihnachtsbeleuchtungen in Kufstein fallen in sein Aufgabengebiet. Zudem kümmert er sich um Anfragen der Stadtpolizei zum Aufstellen oder Versetzen von Radarkästen und Parkautomaten. Spontane Anfragen erledigt der Kufsteiner mit seiner flexiblen und ruhigen Art – immer an seiner Seite: sein oranger „Steiger“.



Florian Ritzer ist seit fast sechs Jahren Teil von ECK Elektroinstallation. Der Erlener hat bereits seine Lehre bei ECK Elektroinstallation absolviert und zählt heute zu den jüngeren Elektrotechnik-Gesellen im Team. Mit seiner flexiblen Art wird Florian hauptsächlich für Sanierungen eingesetzt und ist überwiegend in Kufstein unterwegs, wo er zudem für die Betreuung der Fernwärmeschächte zuständig ist.



Die Lehre zum Elektrotechniker hat **Sandro Pörnbacher** gerade abgeschlossen. Seine Spezialgebiete sind Kleininstallationen und Reparaturaufträge. Bei der Fehlersuche ist Sandro sehr akribisch und gibt nicht so schnell auf. Der Schwoicher ist durch seine offene Art bei den Kundinnen und Kunden sehr beliebt. Je nach Auftrag ist er im Kufsteiner Stadtgebiet oder auch in den umliegenden Gemeinden anzutreffen.



Seit 17 Jahren ist **Stefan Acherer** bei ECK Elektroinstallation. Bereits die Lehre zum Elektrotechniker hat er bei ECK absolviert und später die 2-jährige Werkmeister-Schule besucht. Der ausgebildete Elektrotechnik-Meister ist hauptsächlich unterwegs, um Sicherheitsüberprüfungen bei gewerblichen Betrieben in und um Kufstein durchzuführen. Die Fachausbildung der Elektrotechnik-Lehrlinge ist ein weiteres Herzensprojekt des Kufsteiners. Mit viel Geduld gibt er sein Wissen an die nächste Fachkräftengeneration weiter und vermittelt den Lehrlingen wichtige Werte wie Zuverlässigkeit oder Teamfähigkeit.

Wir sind noch auf der Suche nach Lehrlingen:

- Elektrotechnik
- Einzelhandel – Schwerpunkt Elektro-Elektronikberatung



ECK
ELEKTRO
INSTALLATION

ECK Elektroinstallation

Fischergries 2 | 6330 Kufstein
05372 6930-317
eck@stwk.at

www.eck.at

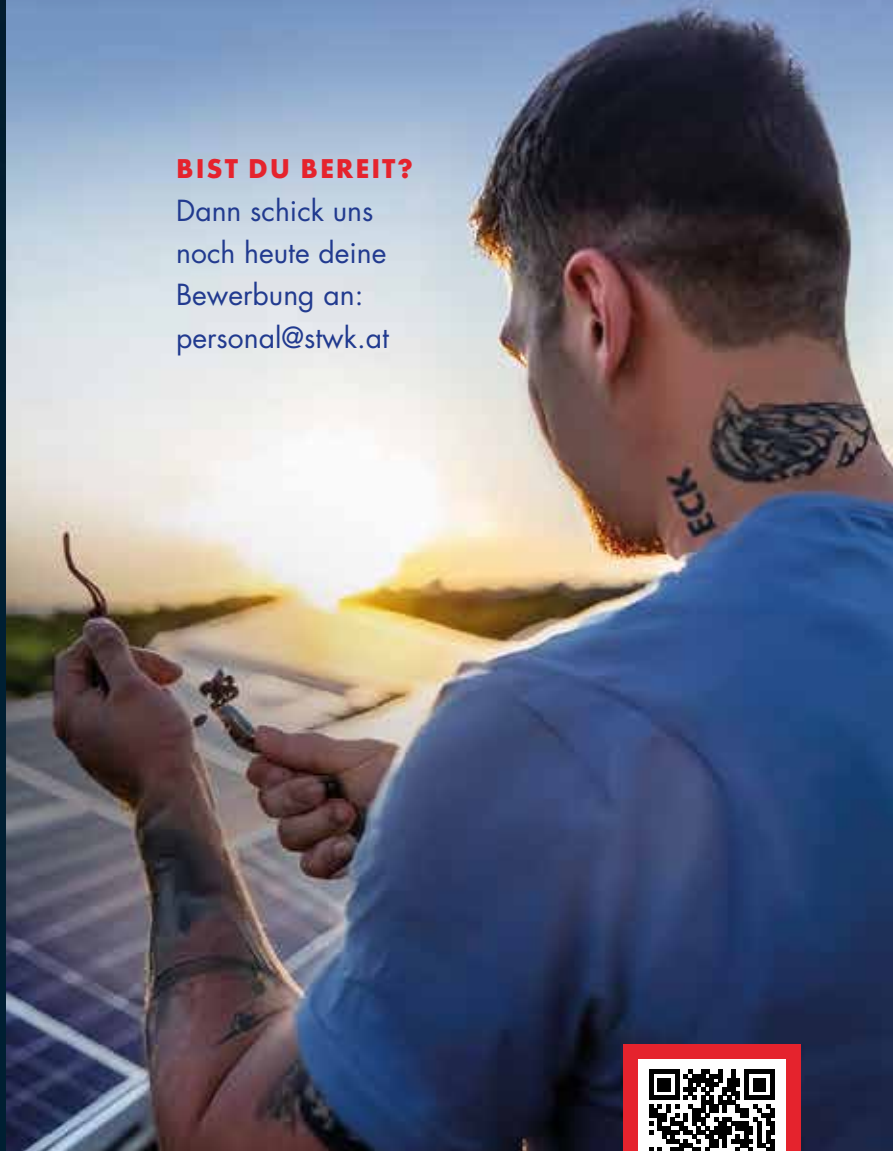
ZU VERGEBEN: PLATZ AN DER SONNE!

KOMM IN UNSER TEAM UND MACH
PURE ENERGIE DARAUS!

WIR SUCHEN ELEKTROTECHNIKER*INNEN
FÜR DIE PLANUNG UND PROJEKTIERUNG
VON PV-ANLAGEN (M/W/D)

BIST DU BEREIT?

Dann schick uns
noch heute deine
Bewerbung an:
personal@stwk.at



ECK
ELEKTRO
INSTALLATION

EIN BEREICH DER STADTWERKE KUFSTEIN

ECK Elektroinstallation
Fischergries 2 | 6330 Kufstein
05372 6930 317 | eck@stwk.at

www.eck.at



Aufgaben der Strom- abteilung im Winter

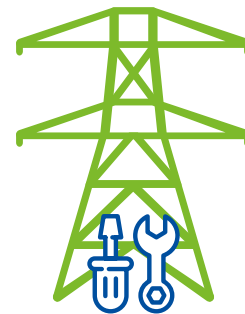
Revisionsarbeiten und Einsätze bei Schneefällen

Die Stromversorgung in Kufstein, Thiersee, Ebbs, Langkampfen, Schwoich und Bayrischzell wird von den Mitarbeitenden der Stadtwerke Kufstein sichergestellt. Die Aufgaben unterscheiden sich dabei je nach Jahreszeit.

Umspannstationen sind die zentralen Elemente der Stromversorgung. Hochspannungsleitungen führen zu den Umspannstationen, Transformatoren wandeln den Strom in Niederspannungsstrom um und verteilen ihn an die Haushalte. Eine Wartung dieser Stationen ist Pflicht. Diese Aufgabe wird in Kufstein hauptsächlich in den Wintermonaten durchgeführt.

Laufende Revisionsarbeiten

Bei den Stationsrevisionen werden alle 189 Umspannstationen im Versorgungsgebiet auf bauliche und elektrische Schäden überprüft und einer Allgemeinprüfung unterzogen. Die Begutachtung von Mängeln an den Gebäuden und Schaltanlagen, der Dächer und Dachrinnen sowie der elektrischen Anlagen in der Umspannstation fallen an.



Bring' Spannung in deine Karriere!

Elektrotechniker*in

im Bereich Stromversorgung (m/w/d)

DEINE MISSION.

- Du bist mitverantwortlich für die Weiterentwicklung unseres regionalen Stromverteilernetzes und für die Sicherstellung der Versorgungssicherheit
- Du bringst deine Ideen und dein Wissen ein, um unser Stromverteilnetz fit für die Energiewende zu machen
- Du löst Probleme und räumst Störungen schnell und zuverlässig aus dem Weg
- Du sicherst die Versorgung auch im Bereitschaftsdienst

DEINE VORTEILE.

- Du engagierst dich für eines der großen Zukunftsthemen mit spannenden persönlichen Perspektiven
- Du erlebst eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Du-Mentalität
- Du arbeitest in einem modernen Umfeld und profitierst von einer Vielzahl an attraktiven Zusatzleistungen
- Du kannst dich regelmäßig aus- und weiterbilden
- Du erhältst die Möglichkeit, aktiv zur Erreichung der Klimaziele beizutragen und die Energiewende voranzutreiben

DEIN PROFIL.

- Du hast eine abgeschlossene Ausbildung im Bereich Elektrotechnik und bringst praktische Erfahrungen mit
- Du bist physisch fit und höhentauglich
- Du arbeitest gerne im Team und kannst gleichzeitig selbstständig und lösungsorientiert arbeiten
- Du besitzt einen Führerschein der Klasse B und gute Deutschkenntnisse

„Innovationen werden bei uns
gefordert, gefördert und gelebt.“

Weitere Details:



stwk.at/karriere

DU BIST BEREIT?

Dann stell mit uns die Energieversorgung von morgen sicher und schick uns deine Bewerbung noch heute an personal@stwk.at. Für weitere Informationen melde dich direkt bei mir für ein persönliches Gespräch: Johannes Juffinger unter +43 5372 6930 316

Außerdem werden die Kabel, die zur Umspannung hin- und von der Umspannung wegführen, sowie die Kabel im Inneren der Station auf Beschädigungen überprüft. Auch die regelmäßige Reinigung des Transformators gehört zu den Instandhaltungsmaßnahmen dazu.

Die fünf Umspannwerke im Versorgungsgebiet müssen ebenso überprüft und instandgehalten werden. Vier davon liegen im Kufsteiner Stadtgebiet, eines befindet sich in Thiersee. Wenn der Winter fast vorüber und die Schneeräumarbeiten beendet sind, werden außerdem die Hausanschlusskästen kontrolliert und zum Teil repariert oder getauscht, da diese immer wieder durch Schneepflüge beschädigt werden.

Einsätze bei Schneefällen

Bei starken Schneefällen können umstürzende Bäume Stromausfälle auslösen. Für solche Netzstörungen gibt es einen Bereitschaftsdienst, der jederzeit erreichbar ist. Wenn nötig, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stromversorgung auch in der Nacht oder am Wochenende unterwegs, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Für kleinere Gebiete ist im Notfall auch ein Notstromaggregat zur vorübergehenden Versorgung verfügbar.



Robert Kronthaler und Rene Lamplmaier reinigen regelmäßig die Schaltanlage.



Wichtige Informationen zur Stromabrechnung 2024

Staatliche Entlastungsmaßnahmen wurden verlängert

Ende April werden die Strom-Jahresabrechnungen der Stadtwerke Kufstein für den Zeitraum 1. April 2023 bis 31. März 2024 an die Kundinnen und Kunden versendet. Neben den schon bekannten Positionen für Energie, Netz sowie Steuern und Abgaben werden in diesem Jahr auch die von der Regierung beschlossenen und vor kurzen verlängerten Entlastungsmaßnahmen ausgewiesen. Ebenso wird der Wechsel vom Altvertrag auf den Neuvertrag „kufstein.strom“ dargestellt.

Tarifwechsel auf „kufstein.strom“

Die meisten Kundinnen und Kunden haben im Jahr 2023 die Möglichkeit genutzt, rückwirkend per 1. Juli 2023 auf den deutlich günstigeren Energietarif „kufstein.strom“ umzusteigen. Damit konnten über 26 Prozent an Energiekosten eingespart werden. Das führt bei der aktuellen Stromrechnung dazu, dass auf Seite 2 – Rubrik Rechnungsdetail – mehr Positionen angeführt sind als üblich: Alle Positionen für den alten Tarif (z. B. „Fair Plus Privat“) und alle Positionen für den neuen Tarif (z. B. „kufstein.strom privat“) sind in übersichtlichen Gruppen zusammengefasst und jeweils mit Zeitscheiben versehen. So ist ein transparentes Nachvollziehen der Abrechnung gewährleistet. Auch der Strom- und der Netzkostenzuschuss werden in diesem Fall für beide Tarife getrennt ausgegeben.

Der Stromkostenzuschuss (= „die Strompreisbremse“)

Der Energiepreis wird für private Haushalte pro Energieliefervertrag bis zu einem Jahresverbrauch von 2.900 Kilowattstunden (kWh) von der Bundesregierung gedeckelt. Das entspricht in etwa 80 Prozent des Verbrauchs eines durchschnittlichen Haushalts. Bis zu dieser Menge sind nur

10 Cent pro kWh für den Energiepreis zu bezahlen. Dieser Zuschuss gilt seit 1. Dezember 2022 bis voraussichtlich 31. Dezember 2024. Auf der Abrechnung wird der Stromkostenzuschuss als Minusposition ausgewiesen. In den Rechnungsdetails auf Seite 2 der Abrechnung ist die Basis, die für die Berechnung herangezogen wird, zu finden. In der Regel ist das der Energieverbrauch vom 1. April 2023 bis 31. März 2024. Die Umsatzsteuer von 20 Prozent wird durch den Zuschuss nicht reduziert und fällt auf die Energiekosten in voller Höhe an. Der Stromkostenzuschuss ist eine Unterstützung für private Haushalte. Bei Anlagen mit Business-Tarifen oder mit hinterlegter UID-Nummer kommt die Strompreisbremse nicht zur Anwendung.

Der Stromkostenergänzungszuschuss

Zusätzlich zum Stromkostenzuschuss erhalten Mehrpersonenhaushalte mit mehr als drei hauptgemeldeten Personen für die vierte und jede weitere Person einen Stromkostenergänzungszuschuss: Im Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2023 betrug dieser einmalig 61,25 Euro je Person, als Stichtag wurde der 1. Juni 2023 herangezogen.

Im Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2024 sowie 1. Juli bis 31. Dezember 2024 beträgt der Stromkostenzuschuss einmalig 52,50 Euro je Person, die Stichtage wurden mit 1. Jänner 2024 und 1. Juli 2024 festgelegt.

Wichtiger Hinweis: Die Gewährung des Stromkostenergänzungszuschusses erfolgte automatisch, wenn der Antrag auf den Energiekostenausgleich genehmigt wurde.

Der Netzkostenzuschuss

Haushalte mit geringem Einkommen, die von der Erneuerbaren-Förderpauschale und dem Erneuerbaren-Förderbeitrag befreit sind, erhalten zusätzlich zur Strompreisbremse einen Netzkostenzuschuss. Dieser wird in der Höhe von 75 Prozent auf die vom Netzbetreiber zu verrechnenden Systemnutzungsentgelte gewährt und ist mit maximal 200 Euro pro Jahr begrenzt. Der Netzkostenzuschuss wird ebenfalls zwischen 1. Jänner 2023 und 31. Dezember 2024 gewährt.

Verlängerung der gesenkten Netzgebühren bis Ende 2024

Die Systemnutzungsentgeltverordnung der E-Control regelt jährlich die Gebühren für das Stromnetz. Diese gilt für alle Netzbetreiber gleichermaßen. Die ursprünglich bis Jahresende 2023 deutlich gesenkten Netzgebühren wurden nun ebenfalls bis 31. Dezember 2024 verlängert.

Bei Fragen hilft die Kundenberatung

Für alle Fragen zu Ihrer persönlichen Stromrechnung besuchen Sie unsere Website oder kontaktieren Sie die Kundenberatung der Stadtwerke Kufstein.



Hier geht's zur Website.



Reduktion der Strompreisbremse hat keine Auswirkungen auf Stadtwerke Kund*innen

Vor wenigen Wochen wurde von der Regierung die Reduktion der Strompreisbremse verlautbart. Ab Juli 2024 wird dabei die maximale Höhe der Strompreisbremse von 40 auf 25 Cent pro Kilowattstunde gesenkt.

Was bedeutet dieser Beschluss?

Grundsätzlich gilt bis Ende des Jahres für jeden Haushalt der Stromkostenzuschuss. Allerdings sinkt ab 1. Juli 2024 die Förderung von bis zu 30 Cent pro kWh auf maximal 15 Cent pro kWh. Die Obergrenze des Energiepreises, bis zu dem die Bremse wirkt, geht somit von 40 Cent auf 25 Cent zurück.

In den Medien ist derzeit zu lesen, dass Stromkundinnen und -kunden deshalb ab 1. Juli 2024 mit einem Preisschub rechnen müssen. Aufgrund des günstigen Strompreises, der deutlich unter 25 Cent pro kWh liegt, haben Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Kufstein aus dieser Änderung keine Mehrkosten zu erwarten.



Der neue Tarif „kufstein.strom“

Haben Sie sich noch nicht für den neuen, deutlich günstigeren Energietarif „kufstein.strom“ entschieden, wollen aber ab jetzt von einem um über 17 Prozent niedrigeren Energiepreis profitieren? Dann melden Sie sich bitte in der Stadtwerke Kundenberatung.

Sie erreichen die Kundenberatung der Stadtwerke Kufstein telefonisch unter **05372 6930** oder per E-Mail an **kundenberatung@stwk.at**.

Seite 1

Ihre Daten:
Kundennummer: 479 00
Anlagennummer: 1312005
Zählort/Referenz: 241027187024
Rechnungsnummer: NIG2324
Rechnungsdatum: 01.04.2023 - 31.03.2024
Kundensprechstunde: 01.04.2023 - 31.03.2024

Wir sind hier für Sie:
Telefon: +43 3372 6930
E-Mail: kundenberatung@stwk.at
Homepage: www.stwk.at
Web: +43 3300 9990 0002 4204

JAHRESABRECHNUNG STROM / KABEL-TV
Anlagenadresse: Müstern Max, Müsternstraße 1, 6330 Kufstein
Zählort/Referenz: AT 058140 00000 00000000001814054

Abrechnung für: 3.481 kWh	Beitrag in €
Energie	607,75
Netznutzung	349,51
gesamte Abgaben	957,26
Strom	1.009,21
Summe evtl. USt.	1.009,21
Stromkostenzuschuss 0% USt.	-349,51
Netzkostenzuschuss 0% USt.	-188,57
Ihre Gesamtkosten inkl. USt.	730,69
gesetzliche Abgaben	50,12
Stromkostenzuschuss 0% USt.	-61,23
Gesamter Verbraucherbeitrag	819,58

Unsere Preisförderung wird in den nächsten Tagen vom Konto SEAN: AT 0000 0000 0000 1814054 abgebucht. Ab 01.07.2024 wird der neue Festzahlungsbeitrag fällig. Näheres zu Förderungen und Höhe der Zahlungen finden Sie im Bereich '107' neuer Festzahlungsbeitrag. Dieser Betrag gilt hinsichtlich der Festzahlungsbeiträge als Zahlungsweg im Sinne des § 11 Abs. 1 UStG 1990 bis zum Ergehen einer neuen Vorankündigung.

Wie neuer Festzahlungsbeitrag
Anzahl der Tage des abgemessenen und 0,40 € kWh
Zusatzleistung: Betrag in €
+ USt. 0,00
Neuer monatlicher Festzahlungsbeitrag
Der Festzahlungsbeitrag wird bis zur nächsten Jahresabrechnung 17 mal fällig.
Erstmal am 01.07.2024
Dann mit 5. jeder Folgemonat
69,00
69,00

Wie persönliche Verbrauchsentwicklung
Anzahl der kWh
1.000
5.000
10.000
15.000
20.000
Veränderung zum Vorjahr: +1882 kWh

Seite 3

Ihre Daten:
Kundennummer: 479 00
Anlagennummer: 1312005
Zählort/Referenz: 241027187024
Anlage: Müstern Max
Müsternstraße 1
6330 Kufstein

Abrechnungszeitraum: 01.04.2023 - 31.03.2024	Menge	Einheit	Cent / Einheit	Beitrag USt.
Netztarif: Kufstein.strom privat				
Netzkostenzuschuss NE 7.2 HT*				
01.07.2023-31.12.2023 (Festzahlung zum 01.01.24)	1.076,25 kWh		6,8200	54,00 20
01.01.2024-31.03.2024	1.638,84 kWh		6,2600	82,63 20
Netzkostenzuschuss NE 7.2 HT*				
01.01.2024-31.03.2024	81,02 kWh		6,8200	4,07 20
01.01.2024-31.03.2024	224,36 kWh		6,2600	14,78 20
Netzkostenzuschuss NE 7 HT*				
01.07.2023-31.12.2023 (Festzahlung zum 01.01.24)	1.076,25 kWh		6,8040	6,50 20
01.01.2024-31.03.2024	1.638,84 kWh		6,3630	14,79 20
Netzkostenzuschuss NE 7 HT*				
01.07.2023-31.12.2023 (Festzahlung zum 01.01.24)	81,02 kWh		6,8040	0,49 20
01.01.2024-31.03.2024	224,36 kWh		6,3630	2,18 20
Grundpreis fest:				
01.07.2023-31.03.2024	0,00 kWh		300,0000	27,00 20
01.07.2023-31.03.2024	0,00 kWh		100,0000	0,00 20
Zwischensumme				
				210,40
Stromkostenzuschuss 0% USt. - Kufstein.strom privat				
01.07.2023-31.03.2024	2.184,83 kWh		-6,3200	-203,64 0
Zwischensumme				
				213,64
Netzkostenzuschuss 0% USt. - Kufstein.strom privat				
01.07.2023-31.03.2024				-190,68 0
Zwischensumme				
				213,68
gesetzliche Abgaben:				
Elektrizitätsgebühren	3.480,76 kWh		0,1000	0,40 20
Netzkostenzuschuss				81,88 20
Zwischensumme				
				82,28
Netztarif				
Umsatzsteuer (20%)				53,16
Rechnungsbetrag in Euro				213,63
Zwischensumme				
				730,69

Stromkosten- und Netzkostenzuschuss werden für den neuen Tarif „kufstein.strom“ separat ausgewiesen.

Beecar E-Carsharing

Die ideale Lösung für jegliche Alltagsfahrten

Mit dem E-Carsharing Service Beecar hat man Zugang zu einem umweltfreundlichen Fahrzeug, das für jegliche Alltagsfahrten rund ums Jahr genutzt werden kann – ohne sich um Wartung, Versicherung oder Parkplatz kümmern zu müssen.

Mit Beecar geht's umweltfreundlich und unkompliziert ins Skigebiet, zum Eislaufplatz, zum Badesee oder ins Wanderparadies: Einfach via Smartphone ein passendes E-Auto reservieren und mit voller Elektroenergie zum nächsten Treffpunkt düsen.

Jetzt ausprobieren!

Entdecken Sie die zahlreichen Vorteile von Beecar E-Carsharing – informieren Sie sich gerne auf unserer Webseite www.beecar.at oder schreiben Sie uns eine E-Mail an info@beecar.at.

Skifahren mit Beecar



Umweltfreundlich zum Eislaufen



Mit dem E-Auto ins Wanderparadies



Badespaß dank E-Carsharing





Beecar-Flotte in Kufstein erweitert

Ein neuer Standort, zwei moderne E-Autos

Ein neuer Beecar Standort ist seit Februar am Kirchplatz in Zell zu finden. Zeitgleich wurden am Standort Fischergries ein vollelektrischer Reise-Van von Peugeot und ein topmoderner VW iD.4 in Betrieb genommen.

Neuer Standort am Zeller Kirchplatz

Insbesondere im Stadtteil Zell war die Auslastung des beim Altenwohnheim stationierten Beecars oft so hoch, dass es zu Engpässen bei den Reservierungen kam. Ein neuer Standort am Zeller Kirchplatz soll nun Abhilfe schaffen. „Die hohe Auslastung zeigt, dass der Wunsch nach nachhaltiger Mobilität in Kufstein stark verankert ist. Deshalb freut es uns sehr, dass wir das E-Carsharing Angebot erneut ausbauen durften“, berichtet Thomas Lins vom Beecar-Team.

Peugeot e-Traveller: Mehr Platz, mehr Reichweite

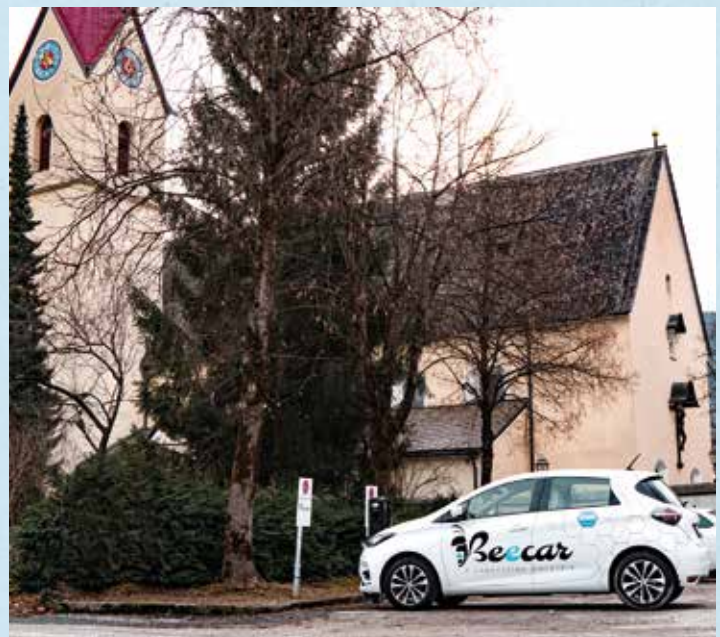
Der vollelektrische Reise-Van am Fischergries kann sich sehen lassen! Der Peugeot e-Traveller schafft Platz für fünf bis acht Personen und hat eine Reichweite von ca. 300 Kilometern. „So ein Modell hat uns in Kufstein noch gefehlt. Jetzt haben wir Fahrzeuge für jeden Einsatz – vom kleinen Flitzer über Kompaktwagen und Geländewagen bis hin zum Kleinbus“, weiß Lins.

VW ID.4: Elektrische Performance, die begeistert

Der VW ID.4 überzeugt durch die hohe Qualität von Volkswagen, den intuitiven Bedienkomfort und eine Reichweite von bis zu 540 Kilometern. „Zu finden ist das neue Fahrzeug ebenfalls am Fischergries bei den Stadtwerken Kufstein“, informiert Lins.

15 Fahrzeuge, elf Standorte

Die neuen E-Autos verstärken die Beecar-Flotte: „Somit stehen Kundinnen und Kunden aktuell 15 Fahrzeuge an elf Standorten in ganz Kufstein zur Verfügung. Tendenz weiter steigend“, so der Beecar-Profi.



Der neue Beecar-Standort am Zeller Kirchplatz.



Für nähere Informationen besuchen Sie bitte unsere Website:
www.beecar.at





KufNet setzt auf moderne Glasfasertechnik

Kund*innen profitieren von garantierten Bandbreiten und hoher Verfügbarkeit

Um den steigenden Anforderungen an Geschwindigkeit und Verfügbarkeit gerecht zu werden, setzt KufNet auf moderne Glasfasertechnik. Höhere Übertragungsgeschwindigkeit, bessere Energieeffizienz, dünne Bauweise – Glasfaserleitungen lassen herkömmliche Kupferkabel alt aussehen.

Glasfaserleitungen nutzen Lichtwellen, um Daten zu übertragen. Kupferkabel verwenden hingegen elektrische Signale. Dies führt dazu, dass Glasfasern eine deutlich höhere Übertragungsgeschwindigkeit und Bandbreite bieten, obwohl sie gerade mal so dick wie ein menschliches Haar sind.

Glasfasern: Einfach die bessere Wahl

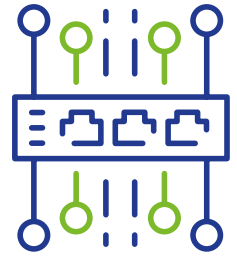
Im Versorgungsgebiet von KufNet wurde in den vergangenen Jahren stark in die Glasfasertechnologie investiert. Dies dient der regionalen Netzverbesserung und sorgt für High-Speed-Internet in Unternehmen

und bei Privathaushalten. „Glasfasernetze sind die Grundvoraussetzung für moderne Technologien wie beispielsweise Streaming, Smart Home oder Smart City“, weiß Thomas Schwaiger vom KufNet-Team und ergänzt: „Für diese Anwendungen wird eine stabile und ultraschnelle Internetverbindung benötigt.“

KufNet investiert in Zukunft

KufNet setzt weiterhin auf moderne Glasfasertechnik und wird im kommenden Jahr wieder zahlreiche Projekte umsetzen. „Damit verringern wir den Anteil an Kupferkabeln und bewegen uns weiter in Richtung Zukunft“, so Schwaiger.

Wir suchen dich und dein IT Know-how!



IT-Techniker*in / Projektentwickler*in im Telekommunikations- und Enterprise-Umfeld (m/w/d)

DEINE MISSION.

- Du spielst eine aktive Rolle bei der Implementierung von IT-Projekten und übernimmst zum Teil auch selbst die Projektleitung
- Du wartest, erweiterst und konfigurierst IT-Systeme, einschließlich Linux- und Windows-Servern, Netzwerken und Software, sowohl im Telekommunikations- als auch im Enterprise-Umfeld
- Du bearbeitest technische Anfragen unserer Kundinnen und Kunden, entwickelst maßgeschneiderte Lösungen und stehst den Support-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit deinem technischen Know-how zur Seite

DEINE VORTEILE.

- Neben spannenden Digitalisierungs- und Automatisierungsprojekten engagierst du dich für die großen Zukunftsthemen IoT und KI
- Du erlebst Zusammenarbeit und Kommunikation auf Augenhöhe mit Du-Mentalität
- Du arbeitest in modernen Büros im Herzen von Kufstein mit idealer Verkehrsanbindung
- Du genießt Flexibilität durch Home-Office sowie individuelle Arbeitszeitmodelle und profitierst von attraktiven Zusatzleistungen und einer leistungsgerechten Entlohnung

DEIN PROFIL.

- Du hast eine abgeschlossene IT-Ausbildung oder gleichwertige Berufserfahrung
- Du hast breite IT-Kenntnisse im Microsoft-Umfeld
- Du besitzt Expertise in den Bereichen Netzwerk, Firewall und Routing
- Du hast bereits Erfahrung in Linux-Umgebungen sowie in der Umsetzung von IT-Projekten gesammelt – das wäre noch ein Pluspunkt!

„Innovationen werden bei uns
gefordert, gefördert und gelebt.“

Weitere Details:



stwk.at/karriere

DU BIST BEREIT?

Schick uns deine Bewerbung noch heute an personal@stwk.at. Für weitere Informationen melde dich für ein persönliches Gespräch direkt bei mir: Thomas Schwaiger unter +43 5372 6930 399

Lust auf schneller surfen?

Informieren Sie sich auf unserer Website www.kufnet.at und profitieren Sie von maßgeschneiderten Internetangeboten.



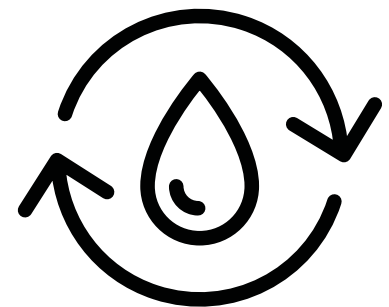
Hier geht's
zur Website.



Vom Bach- zum Trinkwasser

Die Geschichte des Kufsteiner Wassers

Lokalhistoriker Horst Konrad beschäftigt sich mit der Geschichte der Festung Kufstein und stößt dabei immer wieder auf historische Details zur Wasserversorgung. Er war bei den Stadtwerken zu Gast und lieferte interessante Einblicke in seine Erkenntnisse.



Früher lagen alle Dörfer und Siedlungen an einem Bach, der als Wasserquelle diente. So auch in Kufstein: Sparchen am Sparchner Bach, Mitterndorf am Mitterndorfer Bach, Weissach am Weissacher Wasserfall, Endach an der Weißache und das innere Stadtgebiet Kufsteins am Kienbach.

Erste Bachregulierungen

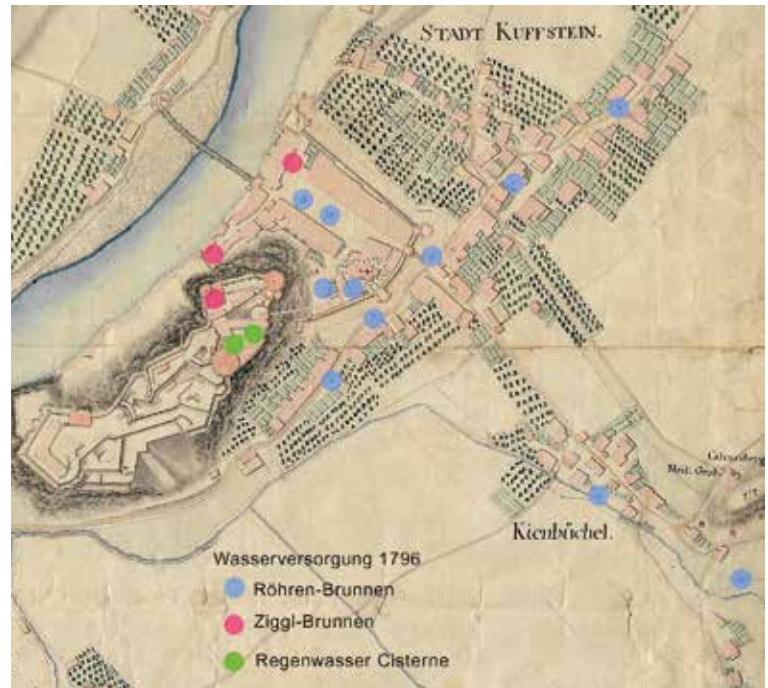
Die ersten Regulierungsmaßnahmen des Kienbaches reichen vermutlich in die Bauzeit des Stadtgrabens und der Stadtmauer vor 1339 zurück. Für die Wasserversorgung innerhalb der Stadtmauer musste ein Kanal unter den Stadtgraben getrieben werden. Die Bevölkerung konnte das Wasser händisch aus sogenannten Brunnenschächten schöpfen. Zusätzlich verfügte die Stadt über zwei Ziggelbrunnen, die bei Wasserknappheit zum Einsatz kamen.

Kufstein wird zur Militärstadt

Mitte des 16. Jahrhunderts, genau genommen um 1560, entwickelte sich die Dorfstadt Kufstein zu einer Militärstadt. Die Erhöhung der Stadtmauern und die Eintiefung des Stadtgrabens erforderten Anpassungen in der Wasserversorgung. Dafür vertiefte ein Bergknappe den alten Kanal und legte diesen circa 1,5 Meter unter das Niveau des Stadtgrabens, also circa 6 bis 7 Meter unter das heutige Straßenniveau. Mit diesem Kanalbau konnte die Wasserversorgung der Innenstadt-Bewohnerinnen und -Bewohner in Ergänzung zu den noch bestehenden Ziggelbrunnen sichergestellt werden.

Stausee am Kienberg

Vor 1703 versorgte ein in der Kienbergklamm liegender Stausee die Stadt mit Wasser. Dieser wurde bei einem Erdbeben zerstört und stattdessen am Kienbichl, wo sich heute ein Kinderspielplatz befindet, eine Wasserfassung für die Versorgung errichtet. Durch Rohrleitungen und die Höhenlage der Wasserfassung konnte der Brunnen am Festungsneuhof und die Gebäude der Pfarre mit Wasser aus dem Kienbach versorgt werden. Das Staubecken fasste damals um die 10.000 m³. Heute reichen die im Hochbehälter Theaterhütte gespeicherten 6.000 m³ Trinkwasser aus, um die Stadt für mindesten 1,5 Tage zu versorgen.



Die Kufsteiner Wasserversorgung im Jahr 1796.

Erste Wasserleitungen

Ab 1770 kamen die ersten hölzernen Wasserleitungen zum Einsatz, diese speisten die Brunnen im Stadtgebiet. Aufgrund des maroden Zustandes der Holzrohre wurden ab ca. 1870 Gusseisenrohre verlegt. 1888 entschied sich die Kufsteiner Stadtführung, Schritte für eine geordnete Entwicklung der Trinkwasserversorgung einzuleiten. Ausbleibendes Bachwasser in den kalten Wintern, die unzureichenden hygienischen Zustände sowie fehlendes Löschwasser für die Feuerwehr machten dies zwingend notwendig. Nach vorausgehenden Untersuchungen entschied man sich zur Nutzung der ergiebigsten und konstantesten Quelle im Umkreis der Stadt. 1893 wurde die Hofinger Quelle gefasst. 1894 die Städtische Wasserversorgungsanstalt gegründet und die Hochquellleitung errichtet. Das war die Geburtsstunde der Stadtwerke Kufstein.

Mit der heutigen ausgezeichneten Trinkwasserqualität konnte die damalige Wasserversorgung nicht mithalten, jedoch war die Ressource Wasser als Lebensgrundlage bereits damals unverzichtbar.

Vielen Dank an Horst Konrad für die interessanten Details zur Entwicklung der Wasserversorgung in Kufstein.



Wussten Sie, dass ...



... die Stadtwerke Kufstein auf Facebook, Instagram, LinkedIn und YouTube vertreten sind?



... sich am Parkplatz hinter dem Stadtwerke Gebäude ein Gelber Sack-Automat befindet?



... die Frühjahrsreinigungsaktion 2024 am Samstag, dem 6. April stattfindet?



... sich die ECK-Profis um die vorgeschriebene Elektro-Sicherheitsüberprüfung vermieteter Wohnungen kümmern?



... Wasser- und Wärmezähler entsprechend Eichgesetz nach fünf Jahren gegen neu geeichte Geräte zu tauschen sind?



... KufNet beste Unterhaltung mit mehr als 200 TV- und Radiosendern bietet? Mehr dazu auf www.kufnet.at.



... seit Februar ein neuer Beecar-Standort am Kirchplatz in Zell zu finden ist?



... Kufstein vor der Fassung der Hofinger Quelle mit Bachwasser versorgt wurde?



... 2024 ein Jubiläumsjahr für die Stadtwerke Kufstein ist und monatlich ein tolles Gewinnspiel auf unserer Website stwk.at/130 veranstaltet wird?



... unsere Kundenberatung jeden Mittwoch bis 19:00 Uhr geöffnet hat?

SCHOPPERWEG KUFSTEIN

Exklusives Penthouse

- Viel Privatsphäre in eigenem Stockwerk
- Große Dachterrasse mit optimaler Ausrichtung
- Nachhaltige Bauweise mit hochwertigen Materialien
- Idyllische Lage in der Festungsstadt

Fertigstellung: Ende 2024

penthouse-kufstein.at



Wir schaffen echte Werte



ALLES AUS EINER HAND

Unser Vermietungsservice

Wir freuen uns, Ihnen unseren innovativen Vermietungsservice vorzustellen, der die umfangreichen Aufgaben einer Hausverwaltung mit der eines Maklers vereint. Mit diesem einzigartigen Konzept bieten wir Ihnen eine umfassende Betreuung und optimale Vermietungslösungen.

- **Professionelle Beratung**
- **Mietersuche/Mieterauswahl**
- **Vertragsabwicklung**
- **Betriebskostenabrechnung**
- **Betreuung während des Mietverhältnisses**



Part of
WertReal
GROUP

Haus der echten Werte

Das
PLUS
zählt!



NACHHALTIG SANIERT, IST NACHHALTIG INVESTIERT.



**JETZT
SANIERUNGS-
BONUS* BIS
42.000 EURO
SICHERN!**

Sichern Sie sich jetzt alle möglichen Förderungen und die passende Finanzierung - für Neubau, Umbau oder Sanierung. Mit den Experten vom Wohnbaucenter der Raiffeisen Bezirksbank Kufstein.



rbk.at/wohnbaucenter

Markus Vinciguerra, Andreas Niederacher (Leiter), Rainer Drexler, Gerhard Pichler

Impressum: Medieninhaber | Raiffeisen Bezirksbank Kufstein | 6330 Kufstein | Foto: Fotostudio Gretter

*) Alle Informationen zum Sanierungsbonus, eine Förderung des Bundesministeriums für Klimaschutz, finden Sie auf www.sanierungsbonus.at